

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langallee 21

Tagblattausgabe

Sechstageszeit: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Geruch:

Tagblattausgabe Nr. 7401

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 38 R.-M., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 R.-M. — für eine Bezugszeit von 3 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Nachzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts: Anzeigen 30 R.-M., Berl. Kellern 40 R.-M., auswärts: Kellern 50 R.-M. — für die einseitige Kolonienzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 29.

Freitag, 3. Februar 1928.

76. Jahrgang.

Der eiserne Vorhang.

Oft kann ein einziges Wort zur Klärung vermorrer Verhältnisse mehr beitragen als lange Reden. Eine solche glückliche Prägung ist Dr. Stresemann am Mittwoch in seiner kurzen Erwiderung auf die Rede des deutschnationalen Abgeordneten v. Freitag-Loringhoven gelungen. Einprägsam und blitzartig ist dieses Wort von dem eisernen Vorhang am Rhein, als den er die Befestigung bezeichnete. In der Tat steht und fällt die Politik von Locarno mit der beschleunigten Räumung. Mit Recht wies der Reichsaussenminister die von Pariser Blättern vertretene These, als seien die 60 000 Mann ein wirklicher Trumpf, entschieden zurück. Vom materiellen Standpunkte aus könnte Deutschland bis 1935 warten, wo die Fristen ohnedies abgelaufen sind. Schon daraus geht hervor, daß der Trumpf sich selbst von Tag zu Tag weiter entwertet. Der Politiker Stresemann, der Locarno fortsetzen will, muß die Dinge anders betrachten. Ihm liegt nichts daran, dem Gegner dieses Hauptstumpfs zu entwinden, er will einen freiwilligen Verzicht der jetzigen französischen Regierung, der allein die Verständigung fördern kann. Man sieht die Dinge an der Seine eben etwas einseitig an und nimmt ausschließliche Rücksicht auf nationalistische Strömungen im eigenen Lande, ohne dabei zu bedenken, daß damit in Deutschland die Abneigung gegen diese ganze Politik verstärkt werden muß. Das wäre, europäisch gesehen, ein nie wieder gut zu machendes Verhängnis, weil es eine andere Politik weder für Deutschland noch Frankreich gibt. Sie ist das Schicksal des alten Erdteils.

Insofern war die Aussprache im Reichstag hoffentlich auch für die Franzosen lehrreich. Die Kritik des deutschnationalen v. Freitag-Loringhoven hat den Rahmen nicht überschritten. Das war auch die Auffassung großer Teile des Zentrums, obwohl Ulkha ihm die heftigsten Vorwürfe machte. Herr v. Guérard, der als der eigentliche Urheber dieses Vorstoßes zu gelten hat, hat ja dann einen gewissen Rückzug angetreten, obwohl er die Erklärung der Deutschnationalen über seine Unterhaltung mit dem Grafen Westarp als unrichtig bezeichnete. Maßgebend für uns ist die Stellungnahme Stresemanns, der die Kritik des Herrn v. Freitag-Loringhoven zwar im einzelnen zerpflichtete, aber in ihr keine Gefährdung oder Sabotage erblickte. Das übliche Ungeschick der Deutschnationalen zeigte sich auch in den kurzen Ausführungen des Herrn v. Lindeiner-Wildau, der vorgeschickt wurde, um zu befehligen und sich dabei im Ton vergriff. Man kann diesen Zwischenfall heute auf sich beruhen lassen. Niemand hat eine andere Politik empfehlen können als die amtlige, aber nur allem hat niemand gegen Stresemanns Haltung in der Frage der Rheinlandräumung Einspruch erhoben. Hier steht die gesamte Nation hinter ihrer Regierung.

Die Aufnahme seiner Erklärungen im Auslande war nicht ungünstig. Daß einige rechtsgerichtete Pariser Zeitungen Lärm schlugen, beweist nur, welche Wirkung sie davon befürchten. Damit ist allerdings über das Ergebnis nichts gesagt.

Die Antwort, die Briand am Donnerstag im französischen Senat Stresemann erteilt hat, läßt vorläufig noch keine Änderung in der Haltung Frankreichs erkennen. Briand sprach sich für die Fortsetzung der von ihm eingeleiteten Politik aus und dieser glänzende Reder ließ es dabei an meisterhaft gewählten Worten nicht fehlen. Aber damit kommen wir keinen Schritt weiter, wenn er nicht den Mut aufbringt, mit wirklichen Zugeständnissen die Frage vorwärts zu treiben. Wir begreifen durchaus die Lage, in der sich Briand befindet. Seine Macht ist begrenzt, und namentlich vor den Wahlen scheuen sich die Staatsmänner, entscheidende Schritte zu tun. Dann muß eben dieses Problem Gegenstand des Wahlkampfes werden. Wir können dem französischen Volke ein klares Ja oder Nein nicht erparten. Wir brauchen es auch nicht, denn die Rheinlandräumung ist das einzige Opfer, das drüben überhaupt gebracht werden muß, während wir uns große Zugeständnisse, wir erinnern nur an den Verzicht auf Elsass-Lothringen und den Verzicht auf gewaltsame Änderung unserer Obergrenzen, abgerungen haben.

Die Befestigung ist keine Sicherheit, schon, weil sie nach dem Versailler Vertrage ihr natürliches Ende spätestens in sieben Jahren findet. Läuft sie automatisch ab, ohne daß man in Frankreich mit einer großzügigen Seite der Versöhnung gedient hat, so stehen die Franzosen ihrer besten Karte beraubt da und haben auf keine Fortsetzung der Locarno-Politik zu rechnen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß man dem deutschen Volke dann weitere Opfer anfinnen kann. Aber auch die Armee ist keine Sicherheit. An sich steht die Überlegenheit des bis an die Zähne bewaffneten Frankreichs fest, nur würden in einem künftigen Kriege vermutlich andere technische und chemische Hilfsmittel die Entscheidung herbeiführen, als die heutigen. Vor allem würden in

einem Kriege Deutschland und Frankreich nicht allein bleiben. Das hat man sich auch in Paris oft genug gesagt und gerade deshalb die englische Garantie als Voraussetzung für Locarno verlangt.

Doch darauf kommt es gar nicht an. Wir haben einen Rechtstitel auf die Abrüstung der anderen Staaten, nachdem unsere eigene vollzogen ist und können, gestützt auf die Präambel zu Teil 5 des Friedensvertrages, die Abrüstung fordern. Nicht umsonst ist Graf Bernstorff, der deutsche Delegierte, auf der Genfer Konferenz ängstlich genug gefragt worden, ob Deutschland aus der Nichterfüllung dieser Bestimmung Folgerungen ziehen würde. Eine solche Folgerung wäre die Erklärung, daß der Versailler Vertrag gebrochen worden ist, eine Feststellung, die nicht nur die öffentliche Weltmeinung, sondern auch das Haager Schiedsgericht bestätigen würde. Unsere unanfechtbare Stellung könnte uns eines Tages auch dazu führen, dieses Problem energischer als bisher aufzurollen.

Deutschland hat als erste Großmacht die fakultative Schiedsklausel, die in Wirklichkeit obligatorisch ist, unterzeichnet und damit den Weg zur Sicherheit gewiesen. Auch die Amerikaner haben ja mit ihrem Vorschlag eines zwischen allen Mächten abzuschließenden Nichtangriffspakts etwas ähnliches erreichen wollen. Entweder auf dem einen oder anderen Wege wird also Frankreich auf die Ausnützung seiner Armeeverzichte müssen. Wir wissen nicht, wie im einzelnen die Verhandlungen zwischen Paris und Washington verlaufen sind. Nach einer New Yorker Meldung soll der Vertrag unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Da die Amerika-

ner ganz sicherlich nicht nachgegeben haben, wird also Frankreich hier Verpflichtungen eingehen müssen, die im Grunde genommen daselbst bejagen, wie die Genfer Klausel. Um so überraschender wird es, daß im auswärtigen Kammerausschuß am Mittwoch auf Anregung Paul-Boncour und Loucheurs die Frage dieser Klausel erörtert worden ist.

Eigentlich hätte es sich von selbst verstanden, daß er sich für die Unterzeichnung ausgesprochen hätte. Frankreich hat in Genf erklärt, daß es dazu sofort bereit sei, sobald sich eine andere Großmacht dazu entschließen würde. Außer den vielen neutralen Staaten hat Deutschland unterzeichnet. Das gegebene Wort darf nicht gebrochen werden. Der Ausschluß aber ist nach längerer Debatte zu dem Ergebnis gekommen, diesen Schritt noch hinauszuschieben. Damit wird die Verständigung nicht erleichtert. Jeder unparteiische Beobachter muß heute feststellen, daß Frankreich eigentlich immer im Rückstande ist, sobald es sich um eigene Zugeständnisse, die gar nicht mehr freiwillig sein können, sondern nur die Erfüllung von Verträgen darstellen, handelt. Sobald aber Deutschland in Frage kommt, ist es stets ein unnachsichtiger Eintreiber seiner Forderungen. Und gerade das vergiftet die politische Atmosphäre. Es ist nicht nur ein eiserner Vorhang, der zwischen Frankreich und Deutschland trennend wirkt. Hier kann nur ganze Arbeit helfen, wenn man Europa nicht um seine Einigung und damit um seine Zukunft bringen will. Gerade weil wir diese Zusammenhänge klar genug erkennen, müssen wir mit aller Entschiedenheit die Einlösung gegebener Versprechen fordern.

Briands Antwort.

Buchstabe oder Geist von Locarno?

as. Berlin, 3. Febr. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Berliner Morgenpresse gibt die große Rede, die Briand gestern im Senat gehalten hat und die als Antwort auf die beiden letzten Reden des deutschen Außenministers zu betrachten ist, größtenteils ohne Kommentar wieder. Die Blätter der Linken wählen sogar ausnahmslos neutrale Überschriften, während die Rechtspresse in ihren Überschriften die Rede als

ausweichende Erklärung

und leere Worte charakterisiert. Tatsächlich bedeutet die Rede Briands zweifellos auch keine praktische Förderung des Rheinlandproblems. In diesem Sinne kann man auf sie wohl mit Recht das Goethewort anwenden: „Man spricht vergebens viel, um zu versagen, der andere hört von allem nur das Nein.“ Aber eine praktische Förderung des Rheinlandproblems war auch im gegenwärtigen Augenblick wohl schwerlich zu erwarten, wie denn auch die kommenden Wahlen Briand sicher in manchen Wendungen seiner Rede beeinflusst haben. Aber abgesehen davon zeigt die Briand'sche Rede wieder klar

den großen Unterschied in der deutschen und französischen Betrachtung von Locarno.

Der Franzose klammert sich ängstlich an den Buchstaben des Vertrages, während wir immer noch an den Geist von Locarno glauben möchten. Dem Buchstaben nach ist alles erfüllt. So hat gestern Briand erneut im Senat erklärt. Stresemann hat alles erhalten, was ihm versprochen wurde. Wenn man diese Worte ohne Einschränkung gelten läßt, so kommt man doch nicht darüber hinweg, daß die Fortdauer der Befestigung, von der gestern der demokratische Redner im Reichstag sagte, daß sie den Methoden des 30jährigen Krieges entspreche, nicht vereinbar ist mit dem Geist von Locarno.

Nun lehnt allerdings Briand eine Debatte über eine frühere Rheinlandräumung nicht völlig ab. Er erinnert sich jetzt wieder der Vorschläge von Thoiry, die sich als undurchführbar erwiesen hätten. Er spricht sogar davon, daß er keine eingehenden deutschen Vorschläge erhalten habe. Demgegenüber muß man wohl auch daran erinnern, welche Reaktion in Frankreich nach Thoirys Einsicht, als Briand auf Urlaub ging und Poincaré das Feld überließ. Immer wieder wurde damals von französischer Seite, nachdem es dem Retter des Franken gelungen war, die Finanzlage Frankreichs wesentlich zu bessern,

die Sicherheitsfrage in den Vordergrund geschoben, und man ließ gar keinen Zweifel darüber, die Mobilisierung der deutschen Reparationsverpflichtungen würde keineswegs genügen, um zu einer früheren Räumung des Rheinlandes zu gelangen. Das Fiasco der Thoiry-Verhandlungen wurde von Briand am 23. November 1926 im Kammerausschuß bestätigt, als dort der französische Außenminister erklärte, die Verhandlungen von Thoiry müßten nicht notwendigerweise zur früheren Räumung der Rheinlande führen. Auch jetzt will Briand offenbar die Sicherheitsfrage wieder in den Vorder-

grund schieben. Wenigstens lassen darauf seine etwas unklaren Worte vom Garantiemechanismus, der in der entmilitarisierten Zone spielen müsse, und zwar spielen müsse in dem vom Völkerbund vorgesehenen Rahmen, schließen. Hier entbrennt anscheinend der alte Kampf um die Einrichtung von ständigen Kontrollkommissionen, obwohl von deutscher Seite immer wieder die Auffassung vertreten worden ist, die Einrichtung ständiger Kontrollorgane in der entmilitarisierten Rheinlandzone könne nicht in Frage kommen. Auch in seiner letzten Reichstagsrede hat ja der Außenminister sehr nachdrücklich unterstrichen, Deutschland werde keine Verpflichtungen, die über den Versailler Vertrag hinausgehen, übernehmen. So zeigt sich in der Briand'schen Rede der Weg zu einer Lösung der Rheinlandfrage noch immer nicht, und es bleibt zunächst noch festzustellen, daß

die Erörterung über das Rheinlandproblem wieder in Fluß gekommen

ist und daß der französische Außenminister wenigstens nicht grundsätzlich eine Debatte über eine frühere Räumung ablehnt, woraus man aber keineswegs zu weitgehenden Schlüssen ziehen darf, zumal die bevorstehenden Wahlen praktische Schritte zunächst unmöglich machen. Ob Stresemann noch vor seinem Urlaub, den er in der kommenden Woche antritt, auf die Rede Briands erwidern wird, läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen.

Die außenpolitische Aussprache im Senat.

Paris, 2. Febr. Im Senat begann heute die außenpolitische Debatte. Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung ergriff der gemäßigtere republikanische Senator L'hopiteau das Wort, der Briand scharfe Vorwürfe machte, die alter diplomatischen Methoden beilegte geklohen und an deren Stelle Vorlesungen unter vier Augen gesetzt zu haben, die in den Archiven keine Spuren hinterließen. Daher komme es, daß Frankreich durch Deutschland als wortbrüchig bezeichnet werde. In altbekannter Manier behauptete L'hopiteau jedoch mit gut gewählter Entzückung unter Hinweis auf die angebliche geheime Bewaffnung Deutschlands, Frankreich sei noch immer bedroht und werde weder durch den Völkerbund, noch durch die Schiedsklausel vor seinem gefährlichen Nachbarn geschützt werden. Die einzige Garantie biete nur die Befestigung des Rheinlandes, die unter keinen Umständen ohne sichere Gegenleistungen preisgegeben werden könne.

Nach L'hopiteau sprach Senator Denti de Jouvencel. Er wies auf die Übereinstimmung zwischen Paul-Boncour's Sicherheits- und Abrüstungsplänen mit dem französischen Generalstab nachdrücklich hin. Zur Räumung mahnte de Jouvencel einige durch seine früheren Ausführungen bereits bekannte Bemerkungen. Den Schwerpunkt legte er darauf, daß Frankreich im Jahre 1935 infolge des Geburtenrückgangs breite Lücken in seiner Wehrmacht haben werde, weshalb es notwendig sei, entsprechende Garantien zu schaffen. In diesem Zusammenhang wiederholte Jouvencel, was er in zahlreichen Artikeln bereits gesagt hatte, nämlich die Notwendigkeit, Verhandlungen mit Deutschland über die Räumungsfrage einzuleiten. Eine nähere Umschreibung der von Frankreich verlangten Sicherheiten lieferte jedoch Jouvencel nicht. Ebenso äußerte er sich nicht über das von ihm früher so oft aufgerollte Thema: Ost-Locarno.

Nach Jouvencel gab Senator Benoist eine Erklärung

in der er hervorhob, daß Mittel und Wege für den Ausbau der deutsch-französischen Verständigung gefunden werden müssen.

Briand

erzählt alsdann das Wort. Er führte u. a. aus: Man begreift, daß Deutschland das Ende der Rheinlandbesetzung herbeiwünscht, aber ich kann diese Frage nicht so einfach lösen wie man sie in Deutschland sieht. Im Rheinland steht Frankreich nicht allein. Am Rhein stehen die Alliierten und Frankreich kann allein nicht über die Aufrechterhaltung oder Beseitigung der Besetzung entscheiden. Man darf also nicht bei dieser Frage von Deutschland sprechen. Ebenso täuscht man sich auch, wenn man behauptet, daß man in der Welt die Haltung Frankreichs in dieser Frage nicht versteht. Am Rhein ist nichts zu fürchten. Aber man kann unmöglich die Solidität verstehen, die mit den anderen Teilen Europas herrscht. Stresemann habe in Thoiry hinsichtlich der Frage der vorzeitigen Leistung der Reparationen erwidert, er werde sie mit den Finanzfachverständigen prüfen und Vorschläge unterbreiten. Diese Vorschläge habe Briand aber niemals erhalten, also sei die Frage der Reparationen für die vorzeitige Räumung seit Thoiry, obgleich Stresemann selbst sie damals gestellt habe, nicht weiter gekommen. Die allgemeine Lage des Finanzmarktes der Welt hat Stresemann sicher davon abgehalten, die angekündigten Vorschläge zu unterbreiten. Auch heute weigert sich Frankreich nicht, das Räumungsproblem auf neue zu prüfen, aber wohlverstanden nur im Einverständnis mit seinen Alliierten. Stresemann sagte im Reichstag, wir werden nichts über den Rahmen des Versailler Vertrages hinaus aussteigen. Ich verlange das von ihm auch gar nicht. Hier handelt es sich um ein Geschäft, um ein do ut des. Deutschland ist ein wirtschaftlich durchgebildetes Land und wird schon Mittel finden, um im Rahmen des Versailler Vertrages zu einem Resultat zu kommen. Was die Sicherheit anlangt, so ist es gewiß, daß der Versailler Vertrag nach dieser Richtung hin Garantien gewährt, aber nach 1935 muß der Versailler Vertrag in der entmilitarisierten Zone funktionieren. Es handelt sich hierbei nicht um Kontrolle durch Hunderte von Kontrollbeamten. Diese Zone ist aber nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch Frankreichs errichtet worden. Der vorgesehene Garantiemechanismus muß eben spielen, und zwar in dem vom Völkerbund vorgesehenen Rahmen. In diesem Geiste will ich mit den Vertretern Deutschlands verhandeln. Bei einem gemeinsamen guten Willen werden wir schon zu einem befriedigenden Ergebnis kommen. Wenn wir Frankreich das Rheinland verlassen können, werden wir es ohne Bedauern tun. Unser Volk weiß sich zu schlagen. Das hat es bewiesen. Aber es ist kein Volk, das eine Besetzung gern durchführt. Wir werden deshalb, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, gern unsere Geneigtheit zu einer Annäherung an Deutschland zeigen. Wenn dann die entmilitarisierte Zone gesichert ist, ist das ganze Problem gelöst. Im Hinweis auf die bereits durch Frankreich selbst vollzogene Verminderung der Rüstungen fuhr Briand fort: Ich kann dem Senator de Jouvenel erklären, daß hinsichtlich des Zustandes in der Reparationsfrage das Jahr 1928 nicht zu Ende gehen wird, ohne daß diese ernste Frage in ihrer Gesamtheit geregelt wird, und zwar so, daß hierdurch die Hoffnung auf den allgemeinen Frieden konsolidiert wird.

Briand verließ unter donnerndem Beifall die Rednertribüne. Der Beifall äußerte sich auch spontan mehrmals während der Rede. Sofort brachte Senator Marraud eine Tagesordnung ein, die das Vertrauen des Senats zur Regierung zum Ausdruck bringt. Diese Tagesordnung wurde einstimmig durch Händeaufheben angenommen.

Das Echo in England.

London, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Rede des französischen Außenministers Briand wird in großer Ausführlichkeit in der englischen Presse wiedergegeben, ohne daß sich jedoch hieran Kommentare knüpfen. Der Pariser „Times“-Korrespondent leitet seinen Artikel mit der Bemerkung ein, daß in Briands Rede keine Anzeichen für eine wesentliche Änderung in der Politik der Rheinlandbesetzung enthalten seien. Die bedeutsamste Stelle in der Rede sei vielleicht die gewesen, worin gesagt werde, daß im Gegensatz zur deutschen Auffassung Frankreich keinerlei Schritte für sich unternehmen könne, sondern in Übereinstimmung mit den Alliierten handeln müsse.

Poincaré über die Finanzlage Frankreichs.

Paris, 2. Febr. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In der Kammer ergriff Poincaré sofort nach Eröffnung der Sitzung das Wort. Er erklärte zunächst, daß er keinerlei Kommentare mit Bezug auf die Zeit vor Juli 1926 äußern werde, d. h. die Zeit vor der Ersetzung der Finanzgeschäfte durch Poincaré. Weiter erklärte er, daß das Jahr 1927 ein entscheidendes Jahr in der Geschichte der Restaurierung der französischen Finanzen gewesen sei. Die akute Periode sei jetzt vorüber. Er begrüßte sämtliche Kollegen im Ministerium, ihm bei der Rettung der Finanzen des Landes treu zur Seite gestanden zu haben. Man dürfe nicht vergessen, daß im Juli 1926 in der Kasse des Treasors nur eine Million Franken lagen. Im Juli 1926 habe man ihn bereits aufgefordert, sofort zu stabilisieren. Er habe dies abgelehnt, und die Ereignisse hätten bisher bewiesen, daß er Recht hatte. Jetzt habe die ganze Welt Vertrauen in die französischen Finanzen. Mehrere Länder, wie die Schweiz, Schweden und Holland hätten Frankreich im letzten Jahre Anleihen gewährt, und seien auch heute noch bereit, ihre Kapitalien dem französischen Staat zur Verfügung zu halten. Frankreich bedürfe aber dieser Kapitalien nicht.

Der Redner sprach darauf von den Kriegsschuldenabkommen. Er habe sich von jeder Geweiheit, diese Abkommen zu ratifizieren, Frankreich erkenne allerdings seine Schulden an; er habe es aber nicht übernehmen können, das Land auf die Dauer von 62 Jahren für die Bezahlung so ungeheurer Summen zu verpflichten, nachdem die Transformationsleistungen keineswegs sicher gewesen seien. Das Finanzwerk sei heute zwar noch nicht vollendet; es sei noch viel zu tun, aber die Lage sei geklärt. Die Metallbedeckung der Bank von Frankreich sei heute voll und genügend, sie würde sogar genügen, um sofort stabilisiert zu können. Ein Bankrott sei nicht mehr zu befürchten, außer wenn wieder eine neue „Golie Finanzkrise“ vorzukommen sollte.

Auflösung des englischen Parlaments im Juni 1929?

London, 3. Febr. Der parlamentarische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet: Die Regierung plane die Auflösung des Parlaments für Anfang Juni 1929. Der Korrespondent erzählt ferner, daß das Kabinett beschloffen habe, drei viel umstrittene Vorlagen, nämlich das Fabrikgesetz, die Reform der Armen- und Arbeitsgesetze, die Reform des Oberhauses, wenn überhaupt, so jedenfalls nicht in der bevorstehenden Parlamentssession einzubringen.

Die Last der Besatzung.

Der Haushalt für die besetzten Gebiete.

Berlin, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag nahm nach Erledigung einiger geschäftsordnungsmäßigen Angelegenheiten am Donnerstag in dritter Lesung den Gesetzentwurf über die Beteiligung Deutschlands am Internationalen Schiedsgerichtshof im Haag an. Dann folgte die zweite Beratung des Haushalts des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete. Der sozialdemokratische Abgeordnete Witte beklagte sich darüber, daß das Auftreten der Besatzungsbehörden immer noch die schwersten wirtschaftlichen Schäden für die Bevölkerung dieser Gebiete zur Folge habe. Die Arbeitslosigkeit sei dort um 30 bis 50 Prozent höher als im übrigen Reichsgebiet. Die rheinische Bevölkerung ersehne den Tag, an dem an Stelle der Tricolore am Rhein die schwarz-rot-goldene Flagge wehe.

Staatssekretär Schmidt

nom Reichsministerium für die besetzten Gebiete erklärte zunächst, daß der Reichsanwalt durch Krankheit verhindert sei, den Etat selbst zu vertreten. Die Regierung bemühe sich, den wirtschaftlichen Druck, der auf der Bevölkerung der besetzten Gebiete laufe, zu mildern. Die Besatzungsverminderung habe zur Freigabe von 436 Wohnungen geführt, denen aber immer noch über 8600 beschlagnahmte Wohnungen gegenüberstünden. Die französische Militärjustiz ziehe noch immer eine große Zahl deutscher Bürger vor ihre Schranken, und zwar meist wegen Bagatelldelikten. Über 200 Ausschreitungen fremder Soldaten seien auch im Jahr 1927 zu verzeichnen gewesen. Der Staatssekretär ging dann auf den Kulturfonds ein, der verstärkt werden solle, um den Fortbestand der Theater und Orchester im besetzten Gebiet zu sichern. Für die Aufrechterhaltung mittlerer und kleinerer Eristenzen im besetzten Gebiet seien im ganzen 160 Millionen aufgewendet worden. Der Staatssekretär sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß der verhandelsmäßige Anachronismus der Besetzung und damit auch die Tätigkeit der Reichsverwaltung für die besetzten Gebiete möglichst bald ihr Ende finden mögen.

Abg. Dr. v. Dröner (D.Nat.) lehnte Bestrebungen auf Verschlagung Preußens und der rheinischen Autonomie auf das schärfste ab. 3½ Millionen Deutsche ständen nun seit acht Jahren unter dem Kriegsrecht ohne Rechtsgarantien. Das Rheinland hätte in der ganzen Kaiserzeit nie so große Mälder erlebt wie 1927. Besondere Hilfe verdienende Frauen. Die Eupen-Malmedy-Frage müsse im friedlichen Benehmen mit Belgien einmal ihre Lösung finden. Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Zentr.) bedauerte, daß noch immer festgestellt werden müsse, daß die Verhältnisse im besetzten Gebiet nicht geordnet, sondern daß sie noch immer eines freien Volkes unwürdig seien.

Abg. Dr. Kalle (D.Nat.) meinte, die französische Regierung zeige in ihrem Besatzungssystem einen unglaublichen Mangel an psychologischem Verständnis. Während Deutschland immer wieder, zuletzt durch den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages, die Hand zur Versöhnung gereicht habe, werde durch den Besatzungsdruck von Frankreich immer neue Verdrößerung geschaffen. Es bestünde der dringende Verdacht, daß die französischen Besatzungsbehörden die Handelsespionage betrieben oder förderten.

Der demokratische Abgeordnete Dr. Schilling erklärte, der Friede von Versailles sei ein Unfalsch nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Siegerstaaten. Das Opfer des Locarno-Vertrages sei von Deutschland gebracht worden in der Hoffnung, daß dadurch das Unrecht der Besetzung verschwinden werde. Trotz seiner schweren Opfer leide das deutsche Volk weiter unter einer Besetzung, die länger dauere als jemals eine Besetzung im 19. Jahrhundert. Die Fortdauer der Besetzung widerspreche den Bestimmungen des Völkerbundes, daß die Beziehungen der Länder untereinander nach den Grundätzen der Ehre und der Gerechtigkeit geregelt werden sollen. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes sei mit dem Außenminister darin einig, daß eine vorzeitige Aufhebung der Besetzung nicht ertauft werden dürfe durch eine dauernde deutsche Verpflichtung über den Versailler Vertrag hinaus. Die von der letzten Völkerbundsversammlung im Sicherheitskomitee gegebenen Richtlinien seien in vielen Punkten bedenklich. Deutschland müsse jedenfalls die Verknüpfung der Sicherheitsfrage mit der Besatzungsfrage durchaus ablehnen.

Im weiteren Verlauf der Aussprache schilderte der Abgeordnete Bayersdorfer von der Bayerischen Volkspartei die Schäden, die durch die Besetzung, besonders in der bayerischen Pfalz, angerichtet worden seien. Außerordentlich geschädigt seien vor allem die Badeorte im besetzten Gebiet. Der schönste Teil des Pfälzer Waldes sei der Bevölkerung wegen der Schließungen der Besatzungsarmee gesperrt worden. Durch solche Schließungen werde auch das beste Ackerland vernichtet.

Nach weiterer unerbittlicher Debatte wurde der Etat des Ministeriums für die besetzten Gebiete in der Ausschussfassung angenommen und das Haus vertagte sich auf Dienstagmorgen.

Reichskabinett und Schulgesetz.

Berlin, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, wurden bei den Verhandlungen über das Schulgesetz sämtliche Verständigungsvorschläge, teils vom Zentrum, teils von der Deutschen Volkspartei abgelehnt. Augenblicklich existieren keine weiteren Vergleichsvorschläge. Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der sich zu seiner Erholung nach Mentone begeben will, soll bestrebt sein, in irgend einer Form einen Einverständnis in der Schulfrage herbeizuführen. In parlamentarischen Kreisen, speziell bei den Regierungsparteien, wird es für wahrscheinlich gehalten, daß nunmehr das Reichskabinett von sich aus den Regierungsparteien neue Vorschläge unterbreiten wird, die das Ziel verfolgen, doch noch ein Kompromiß zustande zu bringen. Gestern fand am Krankenbett des Reichsanwalts eine Besprechung in der Frage statt. Eine Zurückziehung des Gesetzes kommt, wie wir von Regierungsleuten hören, nicht in Frage.

Reichsratsbeschlüsse.

Berlin, 2. Febr. Der Reichsrat genehmigte in seiner öffentlichen Sitzung am Donnerstag kleinere Vorlagen. Nach einem kurzen Referat des Berichterstatters erklärte sich der Reichsrat ohne Debatte damit einverstanden, daß die durch Pensionierung des Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Niedner, am 1. Februar freigewordene Stelle dem bisherigen Reichsgerichtsrat Dr. Lorenz übertragen wird, der bisher im Vierten Strafsenat den Präsidenten Niedner vertreten hat.

Der Zwischenfall im Haushaltsausschuß erledigt.

Berlin, 2. Febr. Im Haushaltsausschuß des Reichstages erklärte der Vorsitzende Abg. Heilmann (Soz.): „Mit den Mitteilungen, die ich gestern über den Flaggenzwischenfall auf dem Berliner Flughafen gemacht habe, bin ich das Doyer falscher Informationen geworden. Der Herr Minister hat eine Weisung, die deutsche Nationalflagge herunterzuziehen, nicht gegeben. Er hat vielmehr den bestimmten Wunsch ausgesprochen, neben der türkischen auch deutsche Flaggen zu hissen. Ich spreche mein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß ich mich zu den Angriffen habe verleiten lassen.“

Stellv. Vors. Abg. Schulz-Bromberg (D.Nat.) erklärte damit den Zwischenfall für erledigt.

Der Ausschuss war mit der Garantieübernahme für die Vorschüsse der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft durch das Reich einverstanden, damit der Zeichnungsprospekt sofort herausgegeben werden könne.

Reichsverkehrsminister Dr. Koch verwies darauf, daß die Finanzlage der Reichsbahn-Gesellschaft trotz der günstigen Einzelergebnisse 1927 gespannt sei. Sie trete ohne Reserven in das Jahr 1928 ein, das mit Mehrausgaben von etwa 300 Millionen für den Dienst der Reparationsausgaben und für Personalswende belastet sei. Unter diesen Umständen habe sich leider eine starke Drosselung der Aufträge und Bestellungen an die Wirtschaft nicht vermeiden lassen.

Abg. Dr. Cremer (D.Nat.) bemerkte, Tarifierhöhungen müßten uns erspart werden. Für die Vollendung des stehengebliebenen Zeppelin-Luftschiffes müßten in diesem Jahre Mittel flüssig gemacht werden.

Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt.

Steiger über die preußische Agrarpolitik.

Berlin, 2. Febr. Der Preussische Landtag nahm heute nach achtstündiger Pause seine Plenarsitzungen wieder auf.

Zur Beratung stand die zweite Beratung des Haushalts der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Abg. Dr. Hoesch-Reutlingen (D.Nat.) erbatte den Ausschussbericht. Der Ausschuss legt über 70 Anträge zu diesem Etat vor, die eine große Zahl von Einzelheiten zugunsten der Landwirtschaft verlangen.

Landwirtschaftsminister Dr. Steiger

führte u. a. folgendes aus: Ziel müsse sein, daß die Landwirtschaft das deutsche Volk aus eigener Scholle ernähre. Seine Forderungen seien: Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung auf allen Gebieten, geregeltes Kreditwesen, entsprechende Handelspolitik, Schutz gegen Einschleppung von Seuchen, Senkung der Reallohn- und unmittelbare Verbindung der Erzeuger und Verbraucher. Jetzt komme es vor allem darauf an, Stundung von Wechselkrediten zu erreichen und der Preussischen Zentralgenossenschaftsliste neue Mittel auszuführen, damit der Landwirtschaft Mittel zur Fortführung der Betriebe zur Verfügung gestellt werden können. Er spreche sich gegen einen Abbau der landwirtschaftlichen Zölle aus. Den Bestrebungen von Polen auf Durchfuhr lebender Schweine durch Oberschlesien müsse er sich widersetzen. Zur Ausdehnung von Meliorationen habe das Reich Zinsverbilligungen im Reichshaushalt für 1928 ausgeteilt. Zur Deduktion des notwendigen Arbeiterfonds sei es ihm gelungen, im letzten Jahr nennenswerte Nachbesserungen an ausländischen Arbeitern zu erzielen. Dem Weinbau werde andauernd besondere Sorgfalt zugewendet. Aus den Überschüssen der Reichsgetreidekasse seien für die Lebenshilfe in Preußen 5½ Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Die Gehaltsmachung der Landarbeiter müsse gefördert werden. Der Minister wies zum Schluß die persönlichen Angriffe des Reichslandbundes gegen ihn zurück und erklärte, die einseitige politische Einstellung des Reichslandbundes werde ihn nicht hindern, alle die Maßnahmen, die er im Interesse der Förderung der Landwirtschaft für notwendig halte, zu ergreifen. (Beifall in der Mitte.)

Die allgemeine Aussprache eröffnete Abg. Wittig (Soz.). Der preussische Großgrundbesitz müsse zugunsten eines gesunden Mittel- und Kleinbesitzes verschwinden. (Lebhafter Zwischenruf rechts.) Die Verheugung, die der Reichslandbund betriebe, könne nicht scharf genug verurteilt werden.

Abg. Milberg (D.Nat.) erklärte, die deutsche Landwirtschaft gleiche einem Trümmerfeld und sei mitten in der Ernährungsnot. (Zuruf links: Trotz der Kredite?) Der Bauer lebe schlimmer als das Vieh. Auch was die Reichsregierung für die Landwirtschaft in Aussicht gestellt hat, sei nicht genügend. Man möge sich hüten, ein Feuer zu entfachen, das niemand löschen kann. (Lebhaftes Hört, hört! links.)

Die Weiterberatung wurde dann auf Freitag vertagt.

Erste Tagung des Finanzpolitischen Ausschusses der Länderkonferenz.

Berlin, 2. Febr. Der Finanzpolitische Ausschuss der Länderkonferenz hat heute unter dem Vorsitz des Reichsministers der Finanzen, Dr. Koller, seine Arbeiten aufgenommen. Er hat sich in erster Linie mit den praktisch gegebenen Schritten zur Herbeiführung größerer Durchsichtigkeit der Finanzabrechnung der öffentlichen Körperschaften und mit den Möglichkeiten beschäftigt, die es gestatten sollen, die Haushaltsführung von Reich, Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbände) mehr als bisher vor nicht notwendigen Belastungen zu schützen.

Die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Berlin, 2. Febr. Der Leiter der deutschen Handelsdelegation in Warschau, Reichsminister a. D. Hermes, ist dem „B. T.“ zufolge aus persönlichen Gründen gezwungen, auf etwa vier Wochen nach Berlin zurückzufahren. Wie bekannt, ist Hermes auch in der landwirtschaftlichen Bewegung sehr stark tätig und auch Mitarbeiter an der Wirtschaftsenquete. Es ist deshalb an die polnische Regierung das Ersuchen gerichtet worden, in eine Vertagung der Verhandlungen auf kurze Zeit nach Berlin zu willigen. Eine Antwort der polnischen Regierung steht noch aus. Man darf annehmen, daß die polnische Regierung die Zwangslage des deutschen Unterhändlers anerkennen und in eine Vertagung der Verhandlungen nach Berlin willigen wird, besonders da es sich nur um eine kurzfristige Änderung handelt.

Der Reichskanzler zum Eisenbahnkonflikt.

Berlin, 2. Febr. Der Reichskanzler hat dem Reichstag eine Ergänzung zu seiner Denkschrift über das Urteil des Staatsgerichtshofs wegen eines preussischen Mitglieds im Verwaltungsrat der Reichsbahn ausgehändigt. In der auf die inzwischen erschienene Denkschrift des preussischen Ministerpräsidenten Braun eingeleitet. Die preussische Denkschrift hatte sich darauf berufen, daß die Abmahnung vom 25. März 1921 zwischen dem Reich und Preußen so weit in Kraft bleiben sollte, als sie mit dem Dawes-Guthachten vereinbar sein würde. Hierzu gehörte insbesondere ein Benennungsrecht für Preußen, Bayern, Sachsen für je ein Verwaltungsratsmitglied. Demgegenüber betont der Reichskanzler in seiner neuen Denkschrift, die Reichsregierung habe schon Anfang Mai 1921 in einer Befragung mit den Ländern ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die früheren Vereinbarungen nicht mehr durchführbar seien würden. Diesen Standpunkt habe die Reichsregierung auch in der Folgezeit niemals verlassen. Der Reichskanzler beruft sich dafür auf den Entwurf für eine Vereinbarung mit Preußen vom 21. August 1921. Dieser Entwurf sei zwar von Preußen nicht vollzogen worden, zeige aber mit aller Deutlichkeit, daß eine Übereinstimmung über das von der preussischen Regierung behauptete Benennungsrecht keineswegs erzielt worden sei. Sobald nach dem Tode Arnolds die Rechtsfrage aufgetaucht sei, habe die Reichsregierung einen Rechtsanspruch Preußens grundsätzlich bestritten.

5 Jahre Zuchthaus für Schred.

Leipzig, 2. Febr. In dem Urkundenfälschungs- und Spionageprozeß gegen Schred und Genossen vor dem Reichsgericht wurde heute nachmittag das Urteil verkündet.

Es wurde verurteilt: Schred wegen eines fortgesetzten Verbrechens der schweren Urkundenfälschung nach §§ 267, 268 des Strafgesetzbuches in Tateinheit mit einem Verbrechen gegen den § 6 des Spionagegesetzes zu fünf Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Zuchthaus wegen der Stellung unter Polizeiaufsicht. Auf die Strafe wurde ein Jahr Untersuchungshaft angerechnet. Auch wegen versuchten Landesverrats und versuchten Betrags militärischer Geheimnisse in drei Fällen zu einem Jahr 10 Monaten Zuchthaus und 200 Mark Geldstrafe (die Freiheitsstrafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt).

Schulz wegen fahrlässigen Meineids zu vier Monaten 15 Tagen Gefängnis (drei Wochen der Untersuchungshaft werden angerechnet).

Zur Begründung des Urteils führte Senatspräsident Reichert u. a. aus: Die Verhandlungen haben unzweifelhaft die Schuld Schreds ergeben. Er hat Urkunden und Dokumente in großer Zahl gefälscht. Dafür, daß irgendwelche Verbindung zwischen ihm und dem Reichswehrministerium bestand, sind keinerlei Anhaltspunkte vorhanden. Die gefälschten Urkunden sind nachweislich in dem Besitz des polnischen Generalstabs, der sie für echt hielt. Wenn Schred behauptet, daß die Abschriften der Dokumente ohne sein Wissen von seinem Spießgesellen an Polen ausgeliefert seien, so ist dem entgegengehalten, daß Schred selbst davon gesprochen hat, das Material an eine östliche Macht zu verkaufen. Schred war also wegen Spionage betrogen nach § 6 des Spionagegesetzes zu bestrafen und wegen Fälschung von Privatdokumenten. Wegen der Gemeingefährlichkeit seiner Tätigkeit, die die schwersten diplomatischen Verwicklungen für das Deutsche Reich im Gefolge gehabt hat, hat das Gericht auf die höchst zulässige Strafe für Privatdokumentenfälschung erkannt.

Protest von Oberleutnant Schulz und Genossen.

Berlin, 2. Febr. Die vier im Mordanschlag auf den Kaiser verurteilten haben jetzt sämtlich das Wiederannahmeverfahren beantragt, und zwar die drei Mitverurteilten des Schulz mit der Begründung, sie könnten den Nachweis führen, daß sie bei der Ermordung des Kaisers überhaupt nicht zugegen gewesen seien. Darüber hinaus haben die vier Verurteilten, die die Entscheidung des Gerichts darüber anrufen, ob sie von der Justiz als politische Gefangene zu betrachten seien oder nicht.

Aus Kunst und Leben.

— Staatsoper. Nach längerer Ruhepause ging am Donnerstag Mozarts Meisterwerk „Die Hochzeit des Figaro“ wieder in Szene. Von Herrn Klempner leitet hier neu einstudiert, wurde die Oper weiterhin von Herrn Kother geleitet; gestern hatte Herr Joseph Rosenrod die Führung übernommen, und es kam — abgesehen oder abgesehen von bestimmten gefangenen Unzulänglichkeiten, gegen welche auch diesmal Einwände zu erheben ist — eine wohlgeleitete, leicht beschwingte und flotte Aufführung zustande. Die schon in ihren Rollen bekannten und beliebten Kräfte wurden gern wieder begrüßt: Herr Köther (Figaro), Herr Englerth (Gräfin), Herr Biecher (Figaro), Herr Müller-Reichel (Page). Eine Neuerscheinung war Herr v. Krusnowski als „Susanne“. Die Künstlerin sang diese Partie mit aller Anmut des Ausdrucks; sie und wohlwollend im Ton, mit feiner Behandlung des Belcanto, dabei im Spiel voll heiterer Grazie und sonnigen Humors. Das Duett und Terzett des 1. Akts sei als besonders rühmlich in der Ausführung hervorgehoben. Doch auch weiterhin hat Herr v. Krusnowski, so im Terzett und Finale des 2. Akts mit den zartschimmernden, oft nur wie hingehauchten Passagen: im Brief-Duett (endlich durch die geforderte bessere Anordnung im Szenischen wesentlich unterstützt); und in der berühmten „Garten-Arie“ — allseitige Zustimmung gefunden. Sie wurde mit den übrigen genannten Darstellern durch reichen Beifall ausgezeichnet. Als „Barbiche“ hinterließ Herr Weber dank ihrer wohlgeleiteten, jugendfrischen Stimme und ihres netten Spiels sehr freundliche Eindrücke.

— Konzert. Zwei aufstrebende Talente: Hedwig Giede (Gesang) und Grete Alstadt (Klavier) konzertierten am selben Abend im „Kaffeehaus“. Die Sängerin Hedwig Giede aus Frankfurt erregte durch ihre frischhatmige, klängevolle Sopranstimme sofort Aufmerksamkeit. Man erkannte: ja, die Natur hat für diese Stimme viel getan, — die Kunst hat aber noch viel zu tun, um dieselbe zu veredeln und den Gesang wirklich konzentriert zu gestalten. Noch ist die Reinheit des Tones oft getrübt, und die Aussprache läßt viel zu wünschen; die Konsonanten bleiben charakterlos; man versteht wohl hier und da Wörter, vermag aber dem Zusammenhang des poetischen Inhalts nicht zu folgen, so daß die volle Anteilnahme des Zuhörers unterbunden wird. Zu bemerken war aber, daß in einzelnen Liedern, die ganz frei in der Fassung, d. h. ohne das kramphafte Händchen, das

Der französisch-amerikanische Schiedsvertrag.

Washington, 3. Febr. Im Staatsdepartement wurde gegenüber Pariser Meldungen, die die Prämisse des neuen französisch-amerikanischen Schiedsvertrages als einen vollwertigen Ersatz des Kriesschiedsvertrages und damit als einen Erfolg des Briand'schen Vorschlages bezeichnen, erklärt, daß die Prämisse durchaus nicht dem Vorschlage Briand's gleichkomme. Die Prämisse sei nicht ein Teil des Vertragsinhaltes, sondern lediglich die übliche Begründung des Vertragsabschlusses und habe nichts mit dem Kriesschiedsvertrag zu tun. Die Verhandlungen über den letzteren würden fortgesetzt werden, sobald der Staatssekretär, der am Montag eine Reise nach Kanada antrete, Zeit dazu finden werde. Gleichzeitig wurde aber betont, daß die Regierung der Vereinigten Staaten von den Grundbedingungen, wie sie durch Kellogg vorgeschlagen worden seien, nicht abgehen würde.

Die Ueberführung der Leiche von Carl Haig.

London, 3. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die feierliche Ueberführung der Leiche des Feldmarschalls Carl Douglas Haig gestaltete sich zu einer einheitlichen großen nationalen Kundgebung. Viele Zehntausende hatten sich eingefunden, um dem Oberkommandierenden der englischen Armee während des Weltkrieges ihren letzten Dank abzustatten. In tiefem Schweigen ließ die Menge den Trauerzug an sich vorbeipassieren. Nicht gedrängt waren die Straßen, die von der St. Columba-Kirche, wo ein Familien-Gottesdienst stattfand, am Buckingham-Palast vorbei und durch White Hall nach der Westminster-Abtei für den Trauerzug geweiht waren. Rund 6500 Soldaten waren für dieses Schauspiel aufgestellt. Der Trauerzug wurde durch acht Schwadronen Kavallerie eröffnet. Ihnen folgten sechs Bataillone Infanterie, die in langsamem Trauermarsch, mit dem Gemeindefolken nach oben, marschierten. Die belgischen und französischen Truppenformationen von je 50 Mann schlossen sich ihnen an. Rechts und links des Sarges gingen die Pall Bearers, die Bahrtuchträger, unter ihnen Marshall Koch, Marshall Petain, der belgische Generalleutnant Baron Counin als Vertreter der belgischen Armee, die Admirale Jellicoe und Beatty, der Luftmarschall Sir Trenchard, der Feldmarschall Lord Methuen und Sir Jacob sowie sechs andere Generale. Dem Sarg, der auf derselben Lafette wie einst die Leiche des unbekannten Soldaten ruhte, folgten der Prinz von Wales als Vertreter des Königs, weitere Prinzen als Vertreter des königlichen Hauses und viele andere Würdenträger. In der Westminster-Abtei fand der Trauergottesdienst statt. Eine Batterie feuerte dann im St. James-Park einen Trauerpatronen von 19 Schuß ab. Von der Westminster-Abtei wurde die Leiche in derselben Formation des Leichenzuges nach der Waterloo-Station verbracht, von wo aus sie nach Schottland übergeführt wird. In Edinburgh wird die Leiche in der St. Giles-Kathedrale aufgebahrt, bis sie in der Familiengruft von Balmoroch beigesetzt wird, an deren Rückseite Walter Scott begraben liegt.

Eine Erklärung der Danziger Regierung.

Danzig, 3. Febr. In der gestrigen Volksstimmung, die bis in die späten Abendstunden dauerte, ergriff auch der Vizepräsident des Senats Gehl zu einer Regierungserklärung das Wort, in der sich zunächst mit der Oppositionsrede des deutschnationalen Fraktionsführers beschäftigte und die Behauptung der Deutschnationalen zurückwies, sie hätten die Regierung unter günstigen Zeichen ihren Nachfolgern übergeben. Wir können, so erklärte der Vizepräsident, eine Erwerbslosigkeit von über 15 000 nur als ein sehr trauriges Zeichen für die Allgemeinheit ansehen. Ich kann heute schon sagen, daß die Finanzlage des Staates nicht allzu düster ist. Das Ziel der Politik der Regierung wird sein, zwischen Danzig und Polen diejenige Atmosphäre zu schaffen, in der sich der Rest der alten Streitpunkte und die möglicherweise neu auftauchenden zum besten der Wirtschaft beider Staaten erledigen lassen. Das hierbei die Rechte Danzigs nicht angetastet werden dürfen, sei noch mals betont. Die Regierung wird sachlicher Kritik jederzeit zugänglich sein. Sie wird sich aber von niemandem auf die Finger klopfen lassen.

Ich so Mode ist, gesungen wurden, — das Orchester sehr schön ausgab, so daß man sich an der natürlichen Frische und dem ungetrübten inneren Empfinden erfreuen durfte. Von Edward Griegs Liedern in ihrer fast herben Reinheit des Fühlens, ihrer unwillkürlichen, gesunden Klarheit bei nordischer nationaler Färbung, — machte „Ein Schwan“ den besten Eindruck: das langsame Zeitmaß gestattete eine ruhige Entfaltung von Ton und Vortrag; in „Hoffnung“ blieb dagegen fast alles unklar, — unwirksam. Unter den glänzenden Stimmungsbildungen der Richard Strauß'schen Lieder waren „Ruhe, meine Seele“ und „Goldne Fülle“, — in denen das Talent der Sängerin sich am fruchtbarsten ausleben konnte. Unter den in modernen Stilformen schwebenden Liedern von Joseph Marx sei hervorgehoben: das japanische „Regenlied“ und „Das dich die Liebe berührt“, — in denen die offensichtliche musikalische Begabung der Frankfurter Sängerin sich am sinnfälligsten betätigte. Sie fand bei fälliger Aufnahme. Die anspruchsvolle Klavierbegleitung der Pianistin Grete Alstadt hatte das Frische zum Erfolg beigetragen. Diese Wiesbadener Künstlerin ist in unseren Konzerten keine Fremde mehr: Darbietungen, wie die kolossale Klavierkonzerte von E. d'Albert in ihrem vorjährigen Konzert oder das Klavierkonzert von F. Delius im Rathaus, sind unvergessen geblieben. Gestern kam sie mit einer bedeutsamen Sonate von Walter Niemann: es ist die sogenannte „Elegische“ Op. 88, für hier eine Neuheit. Eine gewisse weiche Traummusik in romantischen Tönen aber getaucht, — ist für Niemanns Schaffen von sehr charakteristisch: in dieser Elegischen Sonate konnte er sich in solcher Hingabe frei ausleben. Und mit liebevollem Verständnis folgte Grete Alstadt den Geisteslinien dieses Ton-Dichters, der die alten Sonatenformen mit neuem harmonischen und melodischen Gehalt zu füllen weiß, — unerschöpflich an feinen Klangfarbenreizen. Den ersten Satz suchte die Pianistin in das entsprechende geheimnisvolle Dämmerlicht zu tauchen, darin — nur vorübergehend durch sanfte Tröstung gelindert, — sich eine schmerzliche Lebenslage auszudrücken scheint. Das „Scherzo“ lagte in der Hausmusik wie ein jeder fantasievoller Spatz vorüber; doch hob die Spielerin das idyllische Trio mit dem lieblichen Feinmelodien-Klang als sonnig-beitenden Ruhepunkt besonders feinsinnig hervor. Wieder breiten sich in der „Aria“ die Schatten einer wehen, zerrissenen Seelenstimmung; dann, im letzten Satz, ein heftiges Aufraffen: neue Kämpfe, — neue Zweifel; bis endlich ein ruhiges Genügen, ein kühles Glück gefunden wird, — im Sinne des gemüthvollen Jean Paulsen Wilhelm Raabe: ein Humor,

Völkerbundsarbeit im Februar.

Genf, 3. Febr. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Völkerbund beschäftigt sich im Februar mit Sicherheits- und Schiedsgerichtsfragen, der Vereinfachung des internationalen Rechts, Verkehrs- und Transitfragen und den Finanzrestaurationen verschiedener Länder.

Das Sicherheitskomitee tritt am 20. Februar in Genf zusammen. Es wird die Berichte beraten, die augenblicklich von den drei Rapporturen zusammen mit dem Komiteepresidenten Benesch in Prag in Vorbereitung sind. In den Beratungen des Sicherheitskomitees werden alle in der Vorbereitenden Abrüstungskommission vertretenen Staaten, außer den Vereinigten Staaten von Nordamerika, teilnehmen, und auch die Sowjetunion wird durch einen Beobachter vertreten sein.

Das am 6. Februar in Genf zusammengetretene Finanzielles Komitee für die Vereinfachung des internationalen Rechts wird eine Rundfrage an die Regierungen vorbereiten, sowohl Mitglieder wie Nichtmitglieder des Völkerbundes, die sich auf die Unterschiede in der Gesetzgebung, über Rationalität, auf die territorialen Sechsheitsrechte und auf die staatliche Schadenersatzverpflichtung gegenüber Ausländern beziehen wird. Den Regierungen wird Gelegenheit gegeben werden, Verbesserungsvorschläge zu machen.

Die Verkehrs- und Transittkommission, die am 27. Februar zusammentritt, findet ein umfangreiches Arbeitsprogramm, das als politisch wichtigste Frage auf seiner Tagesordnung die Beratung der Sicherung der Verkehrs- und Nachrichtenverbindungen des Völkerbundes in Krisenzeiten verzeichnet.

Das finanzielle Hilfswerk des Völkerbundes, das das Finanzkomitee gegen Ende Februar behandeln wird, erstreckt sich auf die Fürsorge für die griechischen und bulgarischen Kriegsflüchtlinge und auf die Stabilisationshilfe für Bulgarien und Portugal.

Wiesbadener Nachrichten.

Handwerkskammer Wiesbaden.

In der 284. Vorstandssitzung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, die hier unter Leitung des Vorsitzenden Zimmermeister Carstens (Wiesbaden) stattfand, erstattete Syndikus Dr. Spil den Geschäftsbericht der Geschäftsstelle Wiesbaden für die Zeit vom 8. Dezember 1922 bis 27. Januar 1923. Von allgemeinem Interesse war der Abbruch der Verhandlungen zwischen der Handwerkskammer und dem Gewerbeverein für Nassau zwecks Gemeinschaftsarbeit. — Am 16. Januar fand eine Besprechung mit dem Finanzamt statt. Die ungünstigen Gewinnergebnisse, im besonderen in den Baugewerken bei Submissionsarbeiten, wurden vom Finanzamt anerkannt. Das Finanzamt empfiehlt in den Bemerkungen zur Steuererklärung eine Angabe über den Prozentsatz, der auf Submissionsarbeiten entfällt. — Zum Entwurf des neuen Kraftfahrzeugsteuergesetzes hat die Handwerkskammer Wiesbaden Stellung genommen und in ausführlicher Begründung verschiedene Anträge den zuständigen Stellen gestellt. — In der letzten Zeit sind durch den Zusammenbruch größerer Kaufmann, die in der Regel als Generalunternehmer tätig waren, zahlreiche Handwerker schwer geschädigt worden. Die Kammer hat sich an alle in Betracht kommenden Stellen gewandt und gefordert, daß derartige Aufträge nicht mehr an Generalunternehmer vergeben werden, sondern in einzelnen Losen an das Handwerk. — Auf Grund eingelaufener Klagen, betr. Entschädigung für Verdienstausschlag der Meister bei Arbeits- und Landesarbeitsgerichten, hat die Kammer sich an den Oberlandesgerichtspräsidenten in Frankfurt gewandt. Die Angelegenheit ist nunmehr so geregelt, daß dem Antrag der Kammer entsprechend die Festsetzung der Entschädigung gemäß den Richtlinien für Schöffen und Geschworene festgesetzt werden wird. — In ausführlichem Gutachten ist zu dem Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches Stellung genommen worden und besonders wegen des § 335 des Entwurfs schärfster Einspruch erhoben worden, der das Abhalten vom Bieten, ja sogar den Versuch hierzu, bei öffentlichen Ausschreibungen, unter schwere Strafe stellt. — Um die Meisterprüfungen möglichst zu zentralisieren, wurde die Meisterprüfungskommission eines Handwerks für die Kreise Dill und Widenkopf aufgehoben, und der betreffende Bezirk der Prüfungskommission in Limburg zugeordnet. — Syndikus Bouvret erstattete den Geschäftsbe-

der unter Tränen lächelt. Gewiss ein tiefempfundenes Werk, dessen Wiedergabe zugleich von Grete Alstadt's fester Nachempfindung kündete. Ihr Spiel, das nur im Detail noch zuweilen vermehrter Abklärung bedarf, kam auch dem Vortrag Chopin'scher Kompositionen zugute: ihre musikalische Seele verfließt sich auf das Vernetzen in solch ein leidenschaftliches Nachspiel, wie das „Nocturne Op. 92“, oder in solch ein ganz personelles Flüstern wie das „Nocturne Op. 12“, oder in solch ein mild phosphoreszierendes Tanzspiel, wie die „Tarantella Op. 43“, — in der übrigens die virtuose Virtuosität der Spielerin triumphale feierte. Sie beschloß ihre Vorträge mit einigen „Intermezzos“ von M. Reger, und hatte sich alles in allem auch diesmal eines ausgezeichneten Erfolges zu erfreuen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Nachdem die Bemühungen, Wilhelm Furtwängler für die Wiesener Staatsoper zu gewinnen, gescheitert sind, hat die Direktion der Staatsoper sich veranlaßt gesehen, Clemens Krauß, Oberdirektor in Frankfurt a. M., zu veranlassen. — Generalmusikdirektor Bing vom Koburger Landestheater tritt am 31. August d. J. vor seinem Vollen zurück. — Das Stadttheater Ulm, Direktor Erwin Dieterich, hat zur Uraufführung Hans Müller-Mableners „Gequältes Blut“, ein Bühnenstück mit Prolog, und Dr. Hellmuth Ungers „Legende vom Tod“ erworben. Beide Uraufführungen finden unter der Spielleitung von Direktor Dieterich noch im Monat Februar statt. — In der Bibliothek der Gesellschaft der Wissenschaften in Trondheim ist ein größeres Manuskript Heinrich 3. Jensens, ein Entwurf zu dem Lustspiel „Komödie der Liebe“ aufgefunden worden. Das Manuskript ist nach der „Literatur“ durchgehend in Versform gehalten und bildet ein Übergangsstadium von „Spanisch“, der 1800 entstandenen Prosaform, die sich in den nachgelassenen Schriften findet, und dem Versdrama, das 1862 erschien.

Wiedende Kunst und Musik. Der Magistrat der Stadt Rouen hat beschloffen, eine Statue der Jungfrau von Orleans, die der Stadt kürzlich geschenkt wurde, auf dem alten Marktplatz aufzustellen, ganz in der Nähe des Ortes, an dem die Heilige auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurde. — Dem Musikfest in der Ortsgruppe Kassel des Reichsverbandes deutscher Tonkünstler und Musiklehrer, Kohnstraße 33, ist die staatliche Anerkennung verliehen worden.

richt der Geschäftsstelle Frankfurt a. M. für Dezember 1927. Mit Genehmigung des Justizministers und des ausführenden Richters wurde Sandikus Bouveret zum stellvertretenden Schiedsmann bestellt. Die Bestellung bezieht sich auf die spezielle Kenntnis des Schiedsmanns, Vereichte in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu schließen. — Es wurden zwei Genossenschaftsausweise, die sich speziell mit Genossenschaftsangelegenheiten betreffen, gebildet, für Frankfurt a. M. unter Vorsitz des Malermeisters Bories, für den übrigen Regierungsbezirk des Stadtrats Triton (Wiesbaden). — Daraus wurde dem früheren Sandikus der Kammer, Schröder, durch den Vorsitzenden der Ehrenmeisterbrief mit ehrenhaften Worten für die hervorragende langjährige Tätigkeit zur Förderung des Handwerks überreicht. — Der Vorstand nimmt sodann Kenntnis von einem Erlass des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe vom Dezember 1927, wonach dieser die Genehmigung des Regierungspräsidenten wegen Verlängerung der Lehrzeit für das Sticker- und Kürschnerhandwerk von 3 auf 3½ Jahre aufhebt und eine Lehrzeit von 3 Jahren, wie bisher, für die genannten Berufe als ausreichend erachtet. Es wird deshalb die grundsätzliche Frage aufgeworfen, ob unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Ministers es angebracht erscheint, den vorliegenden Antrag des Verbandes der Maler- und Lüncheimeister von Hessen-Nassau, die Lehrzeit für diesen Beruf von 3 auf 3½ Jahre, sowie den Antrag des westdeutschen Landesverbandes im Installateur- und Klempnergewerbe, die Lehrzeit für dieses Handwerk von 3½ auf 4 Jahre zu erhöhen, der Vollversammlung zur Genehmigung vorzuschlagen. Nach längerer Aussprache beschließt der Vorstand, trotz des vorerwähnten Erlasses, den Anträgen der Verbände auszustimmen und der Vollversammlung entsprechende Vorschläge zu machen.

Der Krankenbesuch.

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird aus dem Reichsausschuss für hygienische Volksbelehrung geschrieben: Verwandtschaftliche oder freundschaftliche Anteilnahme veranlaßt uns oft, einem Kranken einen Besuch zu machen. Dabei müssen wir aber unter allen Umständen darauf bedacht sein, weder dem Kranken noch uns selbst durch diesen Besuch Schaden zuzufügen. Es ist deshalb wichtig, auf einige Punkte hinzuweisen, deren Beachtung für den Kranken wie für den Besucher oft schwerwiegende Folgen zeitigen kann.

Zunächst ist ein Krankenbesuch nur dann angezeigt, wenn er vom Arzt ausdrücklich gestattet ist. Schwerkranken werden durch Besuche oft aufgeregt, bekommen Fieber und nicht selten ist damit eine Verschlimmerung ihres Zustandes verbunden. Wer einen Kranken besucht, der sollte weiterhin nicht vergessen, daß meist auch das Nervensystem eines Kranken besonders empfindlich ist. Daher vermeide man jede aufregende Unterhaltung und bemerke den Krankenbesuch so kurz als möglich, um jede geistige oder körperliche Anstrengung beim Kranken zu verhüten. Unwesentlich ist es, Kindern wie Erwachsenen, wenn sie an Magen- und Darmleiden oder fieberhaften Erkrankungen darniederliegen, Schwärzen irgendwelcher Art mitzubringen. Nicht selten vermag der Kranke in solchem Maße der Versuchung nicht zu widerstehen und muß den Genuß ärztlich verbotener Speisen mit einer Verschlimmerung seines Befindens büßen. Wer es trotzdem nicht unterlassen kann, Kuchen, Früchte oder sonstige edlere Gegenstände mitzubringen, der überantwortet diese der Pflegerin oder der Hausfrau, die sich nach den Anordnungen des Arztes richten wird.

Handelt es sich um ankommende Kranke, so sind Besuche möglichst ganz zu unterlassen. Dies gilt besonders für alle diejenigen, die zu Hause kleine Kinder haben, und deren Gesundheit durch Krankheitsübertragung (z. B. Scharlach, Masern, Diphtherie, Grippe usw.) gefährdet könnten. Alle anderen sollten ihre Besuche bei ankommenden Kranken wenigstens an Zahl und Dauer auf das unumgänglich notwendige Maß beschränken. Handelt es sich um Besuche bei Grippekranken, Tuberkulösen oder dergleichen, bei denen der Krankheitsstoff bekanntlich durch Husten und Niesen und die dabei in die Luft verstreuten Tröpfchen übertragen wird, so ist es für den Besucher zu seinem eigenen Schutz notwendig, stets vom Kranken einen gewissen Abstand zu halten. Auch vermeide man niemals, sich außerhalb des Krankenzimmers, nach einem Krankenbesuch die Hände zu waschen und diese an einem vorher noch von keinem anderen benutzten Handtuch abzutrocknen. Bei Beachtung dieser kleinen Verhaltensregeln wird die Gefahr der Ansteckung beim Krankenbesuch leicht vermieden und der Besuch selbst wohltuend empfunden werden.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 2. Februar. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 4 Ochsen, 3 Bullen, 56 Kühe oder Färken, 140 Kälber, 294 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 13 Kühe oder Färken, 127 Kälber, 69 Schafe, 261 Schweine. Marktergebnis: Bei Grob- und Kleinvieh mittleres Geschäft, bei Schweinen lebhaft. Markt geräumt. An Vieh wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: Ochsen: a) 1. 62—64, b) 1. 54—57, c) 2. 53—55. Bullen: a) 56—58, b) 52—54. Kühe: a) 48—50, b) 42—45, c) 38—40, d) 25—35. Färken (Kälbinnen): a) 62—64, b) 58—60, c) 52—56. Kälber: a) 1. 74—76, 2. 64—72, d) 52—58. Schafe: a) 1. 50 bis 52, b) 44—48, d) 35—38. Schweine: b) 59—61, c) 60—62, d) 58—60, e) 56—58. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 64 Rm. 7 Stück, 63 Rm. 17 Stück, 62 Rm. 32 Stück, 61 Rm. 5 Stück, 60 Rm. 50 Stück, 59 Rm. 35 Stück, 58 Rm. 28 Stück, 57 Rm. 5 Stück, 56 Rm. 16 Stück. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Kosten des Handels ab, Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Bezirksauschuss. In Gladenbach war der Bauernmeister Gustav Zimmermann darum gekommen, ihm die Gastwirtschaftsbescheinigung zu seinem in der Nähe des dortigen Bahnhofs gelegenen Hause zu erteilen. Im Jahre 1906 war er deshalb schon einmal gekommen, aber erfolglos. Die Ortspolizeibehörde hatte die Konzeption nicht erteilt, der Kreisauerschuss in Biedenkopf die Bedürfnisfrage aber bejaht. Gegen dieses Urteil verlor die Ortspolizeibehörde Berufung am Bezirksauschuss. Dieser bestätigte das Urteil des Kreisauerschusses und erteilte Zimmermann die Konzeption, da eine Gastwirtschaft in der Nähe des Bahnhofs Gladenbach notwendig sei. — Der Bezirksfürsorgeverband Stadtkreis Frankfurt a. M. hatte beim Bezirksauschuss den Antrag gestellt, den Möbel- und Geldschranktransporteur Wilhelm Albert in ein Arbeitshaus einzuweisen, weil er für seine 5 unehelichen Kinder nicht sorgt, wodurch der Stadt Frankfurt monatlich 200 Rm. Kosten entstehen. Der Bezirksauschuss gab dem Antrag statt und bestimmte, Albert für die Dauer der Hilfsbedürftigkeit seiner 5 unehelichen Kinder, das heißt ist unterwegs, in einem Arbeitshaus unterzubringen.

— Eine Domänen-Wein-Versteigerung aus allen Lagen der staatlichen Weinbaudomänen an Rhein, Nahe, an der Saar und der Mosel findet hier am Montag, den 12. März 1928, im Paulinenschloß statt. Zum Ausgabot kommen: 16 200 Flaschen 1921er Moselwein, 29 230 Flaschen 1921er Saarwein, 1240 Flaschen 1920er Rheinwein, 8200 Flaschen 1921er Rheinwein und 1310 Flaschen 1921er Nahewein. Darunter sind 1921er Avelsbacher, Hammerstein, seine Auslese und Hammerstein hochfeine Auslese; 1921er Serriger, Bonellang Auslese, Heiligenborn seine Auslese und Hindenburg hochfeine Auslese; 1921er Offener, Deppenstein hochfeine Auslese, Deppenstein Edelbeeren-Auslese und Serriger Bonellang Trockenbeer-Auslese, die beste Trockenbeer-Auslese der Saar; 1920er Hochheimer Rauchlochauslese; 1921er Erbacher Marobrunn, Raunthaler Wieschell, Steinberger, Steinberger Auslese, Steinberger Edelbeeren-Auslese und 1920er Steinberger Trockenbeer-Auslese, das beste Traub 1920er vom Steinberg.

— Die Vereinigung der Polizeiverwaltungen Siebrich, Schierstein und Sonnenberg mit der Polizeiverwaltung Wiesbaden. Dem Polizeirevier 5, Platter Straße 16, werden alle nördlich von Dohheim gelegenen Teile des früheren Siebricher Gemeindegewaldes zugeteilt. (Bisher Revier 1 Siebrich.)

— Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden, e. R., hielt am 1. Februar d. J. eine Versammlung in der Turnhalle in Wiesbaden-Siebrich ab. Stadtv. Holzhauser sprach über „Wohnungsnot trotz 48prozentiger Hauszinssteuer“ und führte u. a. aus, die Hauszinssteuer würde deshalb erhoben, weil der Hausbesitzer neben der Industrie und der Landwirtschaft in der Lage gewesen sei, seinen Besitz zu erhalten und sogar zu vergrößern, indem er seine Schulden zu 75 Prozent durch die sogenannte Aufwertung losgeworden sei. Würde die Hauszinssteuer nicht erhoben, so müßten für die sozialen Aufwendungen des Staates und der Gemeinden andere besser. Höhere Steuern aufgebracht werden, wodurch zweifellos dann wiederum die Arbeiter, Angestellten, Beamten und kleinen Handwerker belastet würden. Es sei falsch, anzunehmen, daß die Hauszinssteuer verschwinden müsse, um die Mieten zu senken. Es sei ein Irrtum, zu glauben, das Privatkapital baue, wenn die Hauszinssteuer in Begfall käme. Das sei auf Jahre hinaus unmöglich, weil kein Geld vorhanden sei, und das Ausland nach der bekannten Rede des Reichsbankpräsidenten Schacht nur sehr ungerne Kredite gewähre. Aber selbst, wenn Kapital vorhanden sei, dann würde das Privatkapital deshalb nicht bauen, weil das Erstellen von Wohnungen bei den hohen Baustoffpreisen und dem enormen Kapitalzins keine Profite abwerfe. Die Gemeinden müssen daher den Wohnungsbau in die Hand nehmen, so wie sie sich um die Lieferung von Wasser, Gas, elektrischem Licht, Straßenreinigung kümmern, haben sie auch dafür zu sorgen, daß für ihre Mitbürger gesunde und bezahlbare Wohnungen geschaffen würden. Das sei zwar eine neue, aber sehr wichtige Aufgabe der Gemeinden, die leider nur sehr ungern von diesen selbst gelöst würde. Eine Mieterbewegung sei vorerst wahrscheinlich aber nur bis zu den Wahlen, nicht beabsichtigt. Nicht Abbau, sondern Ausbau des Mieterschutzes müsse die Parole heißen.

— Deutsche demokratische Jugend. Innerhalb der Vortragsreihe der Deutschen demokratischen Jugend sprach gestern Abend im Gruppenheim nach einleitenden Worten des Vorsitzenden, Heinrich Roos, Stadtverordneter Rektor Helwig über das Thema: Die soziale Frage und die moderne Arbeitsteilung. Der Redner gab zunächst einen kurzen allgemeinen Überblick über die soziale Frage nach Entstehung und Deutung durch die Volkswirtschaft. Als vierte Frage des Arbeiters, des Handwerkers, der Frau und des gebildeten Proletariats hat sie auch heute noch ihrer Lösung, wenn auch der Fortschritt der Zeiten teilweise Veränderungen und Besserungen hervorgerufen hat. Im besonderen wandte der Redner sich dann der Arbeitsfrage, und hier wieder der seelischen Verarmung des Arbeiters durch den modernen Fabrikbetrieb, zu dessen Wirkungen er neben der Lohnfrage als ein Hauptübel dieser Seite der sozialen Frage hinstellte. An den Vortrag schloß sich eine lebhafte Aussprache an, in der die einzelnen Fragen noch ergiebig zu Worte kamen. Insbesondere wurde darüber verhandelt, ob die verbesserte maschinelle Arbeitsweise nicht doch dem Arbeiter große Vorteile biete, die ihm auch mensichlich von Nutzen wären. Die augenblickliche Rationalisierung dürfe als Übergangserscheinung nicht zum grundsätzlichen Maßstab genommen werden, überhaupt seien Volkswirtschaft und Ethik als zwei getrennte Gebiete zu betrachten, die wohl sich gegenseitig beeinflussen, aber keineswegs völlig ineinander aufgehen. Es wurde sogar aus der Volkswirtschaft heraus von einer neuen Ethik gesprochen, die neue Maßstäbe für die Bewertung der Arbeit und der Arbeitsteilung erbringe.

— Die Ortsgruppe Wiesbaden des Vereins Naturforschungsvereins hielt am 28. Januar 1928 im Vereinslokal bei Wies, Rheinstraße 63, 1. die Jahreshauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß die Ortsgruppe bestrebt war, sowohl den Gedanken des Naturforschers in immer weitere Kreise zu tragen, wie auch die hiesigen Mitglieder durch Vorlesungen, kleine Vorträge, Wanderungen und sonstige Veranstaltungen zusammenzuführen. Der Verein Naturforschungsvereins besteht in der Lüneburger Heide und in den Salzburger Alpen größere Gebiete, die in ihrer Ursprünglichkeit und Unberührtheit erhalten werden. Auch unterstützt der Verein Bestrebungen, die darauf hinführen, in allen Gebieten des Reiches Besonderheiten in der Natur unter staatlichen Schutz zu bringen. Diese idealen Ziele im neuen Jahre weiter zu verfolgen, ist die Aufgabe des Vorstandes. Bei den diesjährigen Wahlen fanden keine großen Veränderungen in der Zusammensetzung des Vorstandes statt. 1. Vorsitzender: Herr Bilbauer J. C. Röper; 2. Vorsitzender: Herr Dr. phil. Almenrader; 1. Schriftführer: Herr Kaufmann Fritz Meyer; 2. Schriftführer: Fr. S. Soussa; Schatzmeister: Herr Bureauvorsteher Emil Weiland; Wanderwart: Herr Schreinermeister Adolf Ulrich; Bücherwart: Fr. Hegmann; Vergnügungswart: Herr Photograph A. Strauch; Beisitzer: die Herren Kaufhaus und Böger.

— Gebührenfreiheit für die Ansiedlung von Kriegsbeschädigten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund eines Erlasses des preussischen Staatsministeriums mitteilt, wird in Abänderung vorangegangener Erlasse die dort als Voraussetzung der Gewährung von Stempel- und Gebührenfreiheit für die Ansiedlung von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen bestimmte Wert- bzw. Kaufpreisgrenze für bebauten Grundstücke auf 15 000 Rm. für unbebaute Grundstücke auf 5000 Rm. und die Einkommensgrenze auf 2000 Rm. herabgesetzt.

— Die Zahl der Geburten geht weiter zurück, wenn auch etwas langsamer. Im 2. Viertel 1928 hatte die Zahl der Lebendgeborenen in Deutschland noch 316 747 betragen, 1927 nur noch 300 846. Auf 1000 Einwohner ist die Zahl von 20,2 auf 19,0 oder um 15 901 zurückgegangen. Der Rückgang hat etwas abgenommen, von 7 auf 3 Prozent. 1913 hatte das Verhältnis noch 26,8 betragen. Der Rückgang erstreckt sich auf alle Reichsteile mit Ausnahme von Bremen und Schaumburg-Verden. Er ist am höchsten in Lippe mit 16,2 Prozent, dann in Braunschweig mit 12,5, Polen und Westpreußen 12,4, Rüdell 12,3 Prozent. In Niederschlesien,

Mecklenburg-Schwerin und Brandenburg betrug die Abnahme immer noch 10 Prozent. Verhältnismäßig geburtenreich waren wieder Oberschlesien mit 25,5 Prozent, Ostpreußen 23,9, Oldenburg 23,1 und Westfalen mit 21,8 Prozent. Am wenigsten hatte wieder Berlin mit 11,0, Hamburg 14,1 und das Land Sachsen mit 16,3 Prozent.

— Briefsendungen nach dem Saargebiet. Im Verkehr nach dem Saargebiet sind vom 1. Februar an Briefe im Gewicht von über 500 Gramm bis 2 Kilogramm, Druckfachen über 1 bis 2 Kilogramm, einzeln versandte ungeteilte Druckbände bis 3 Kilogramm, Geschäftspapiere und Mitteilungen über 1 bis 2 Kilogramm zu den vollen Gebühren des Vereinsverkehrs zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt an können Zeitungen und Zeitschriften, die unmittelbar von den Verlegern versandt werden, geteilte und gebundene Bücher, die nicht zu Ankündigungen oder Anpreisungen dienen sollen, sowie literarische und wissenschaftliche Werke, die zwischen gelehrten Anstalten ausgetauscht werden, über das bisher zugelassene Gewicht von 1 Kilogramm hinaus bis zu der allgemeinen, zwischenstaatlich zugelassenen Gewichtsgrenze von 2 bzw. 3 Kilogramm gegen die ermäßigte Druckgebühre von 5 Pf. für je 100 Gramm befördert werden. — Vom 1. Februar an werden im Verkehr mit Polen gewöhnliche und sperrige Postpakete auch zur dringenden Beförderung zugelassen.

— Briefe nach Amerika. Briefe, Postkarten sowie eilige Druckfachen und Warenproben gehen nach den Vereinigten Staaten im Februar mit 13 Dampfern, am 2. von Bremerhaven und Curhaven, 4. Liverpool, 8. Southampton, 10. Curhaven, 15. Bremerhaven und Southampton, 16. Bremerhaven, 18. Liverpool, 21. und 22. Southampton, 24. Curhaven, 29. Southampton. Die Dampfer von Southampton erhalten Nachverträge am demselben Tage in Cherbourg, die von Bremerhaven vom 15. und 16. daselbst am folgenden, die von Curhaven vom 10. und 24. am folgenden in Boulogne. Schlusszeit ist für Bremerhaven tags zuvor in Bremen 15,00, Hamburg 14,03, für Curhaven am Tage selbst in Hamburg 6,00, Bremen 4,00, für Southampton 2 Tage vorher in Hamburg 19,00, Bremen 23,00, in Köln tags zuvor 7,18, für Cherbourg tags zuvor in Frankfurt 12,20, für Boulogne tags zuvor in Köln 19,43, Frankfurt 12,20, für Liverpool 2 Tage vorher in Hamburg 19,00, Bremen 23,00, Köln tags zuvor 7,18. Die Überfahrt beantragt von Southampton sechs Tage, von Bremerhaven am 2. elf, am 15. neun, 16. zehn, von Curhaven zehn, von Liverpool acht bis neun Tage.

— Automobilunfall. Heute morgen gegen 4 Uhr fuhr in der Heilmannstraße in Siebrich eine von Wiesbaden kommende Autodroschke auf den Schweiswagen der Elektro-Termi-Gesellschaft Berlin auf. Das Auto selbst wurde vollständig zertrümmert. Der Fahrer war kurze Zeit betäubungslos und trug eine Schnittwunde an der linken Kopfseite davon, welche ihm ein in der Nähe wohnender Arzt verband.

— Diebstahlstrahl. Am 31. Januar 1928, in der Mittagszeit, wurde vor der Hauptpost in der Rheinstraße ein Herrenfahrrad, Marke Diamant, mit schwarzem Rahmen, gelben Felgen, deutschem Ventil, Schussblech und schwarzem Sattel, gestohlen. Der Vordermanell ist rot, der hintere grau, Kobaltfreilauf, entweißt, die Socken sind neu, ebenso der untere Teil der Handbremse. — Wie nach hier mitgeteilt wurde, ist am 25. Januar 1928 in Basel ein Auto, Marke Talbot, geschlossener 6-Sitzerwagen, Polizei-Nr. 4435 E, Motor-Nr. 25 709, Chassis-Nr. 62 023, dunkelblau-grün, vorn und hinten Stoßfänger, gestohlen. Im Auto befanden sich: 1 internationaler Fahrausweis und eine Fahrbewilligung, ausgestellt auf den Namen Paul Drenfus, sowie ein deutscher und ein französischer Triptique. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 21, hier.

— Schulnachrichten. Ankündigungen: Einweillige: Erich Haag, ev., Lehrer, Nibelbach, 1. 1. 1928; Adolf Dienstbach, ev., Lehrer, Rod a. d. Weil, 1. 2. 1928; Alara Weber, ev., Hilsschullehrerin, Höchst, 1. 1. 1928; Robert Berns, ev., Lehrer, Mademühlen, 1. 1. 1928. Endgültige: Georg Müller, ev., Lehrer, Marthausen, 1. 1. 1928; Paul Jung, ev., Lehrer, Westerburg, 1. 1. 1928; Edward Pfeiffer, ev., Lehrer, Roth 1. 10. 1927; Ludwig Weber, ev., Lehrer, Frankfurt a. M., 1. 10. 1927; Jakob Fren, ev., Lehrer, Niederhöfen, 15. 1. 1928. — Versetzungen: Richard Jalschitz, ev., Lehrer, von Bismarck (Rt. Heidekrug) nach Breitfeld, 1. 1. 1928; Philipp Weibacher, kath., Lehrer, von Schlossborn nach Griesheim, 1. 4. 1928; Friedrich Belien, ev., Lehrer, von Löhnerberg nach Bad Domburg, 16. 1. 1928. — Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungsbezirks: Emma Bösch, kath., Lehrerin, Frankfurt a. M., 1. 6. 1928 entlassen, da krank; Karl Böttger, ev., Lehrer, Frankfurt am Main, 1. 10. 1927, entlassen auf Antrag; Emil Eber, ev., Mittelschullehrer, Frankfurt a. M., 1. 4. 1927, entlassen; Ella Buhn, geb. Zimmerich, ev., Lehrerin an der Mittelschule, Frankfurt a. M., 1. 1. 1928, entlassen. — Pensionierungen: Jos. Löhr, Konzeptionsrat, Frankfurt, 1. 4. 1928; Adam Beres, kath., Lehrer, Dellingen, 1. 4. 1928; Alara Hilfrich, kath., Lehrerin, Geisenheim a. Rh., 1. 4. 1928; Gustav Kieselwetter, ev., Mittelschullehrer, Frankfurt, 1. 2. 1928.

— Triebwagenfahrt Mainz-Kastell-Wiesbaden. Die Personaltriebwagenfahrt Mainz-Kastell ab 4,12, Wiesbaden-Siebrich ab 4,19, Wiesbaden an 4,27 ist für den öffentlichen Verkehr an allen Tagen bis einschließlich 22. Februar unbeschränkt freigegeben.

— Marktkirchengemeinde. Sonntag, 5. Februar, abends 8 Uhr, findet im Evans Vereinshaus, Platter Straße 2, eine Gemeindeversammlung der Marktkirche statt, in der Pfarrer Martin Schmidt, der neue Pfarrer der Marktkirche bekräftigt wird. Pfarrer Rumpf berichtet über das Gemeindeleben im Jahre 1927. Dekan Schüller hält einen Vortrag über „Egiblus Hellmund, ein Schüler A. D. Franks, als Wiesbadener Pfarrer“. Nach Pfarrer Egiblus Hellmund ist die Hellmundstraße genannt. Außerdem trägt der evangelische Kirchengesangsverein mehrere Chöre vor und spielt Kammermusikler Hans Turba zwei Stücke auf der Geige.

— Vorberichte über Kunst, Vorträge und Wandern.

* Staatstheater. In der am Montag, den 6. Februar, stattfindenden Aufführung von Goethes „Faust“ gastiert Inge Conradi vom Stadttheater in Freiburg i. B. als „Gretchen“ auf Anstellung. — Im Kleinen Haus findet am Donnerstag, den 8. Februar, die Erstaufführung von „X. Y. Z.“, Spiel zu dreien von Klambund, dem Verfasser des hier oft gespielten Kreidekreises, statt. Besichtigt sind Bertha Genamer, Bernhard Herrmann, Guido Lehmann und Kurt Sehnid. Spielleitung Dorst Hoffmann. Bühnenbilder nach Entwürfen von Alfred von Bederath. — Im Großen Haus wird gegenwärtig eine Neuauflührung von Schillers romantischer Tragödie „Die Jungfrau von Orléans“ vorbereitet, die am Samstag, den 11. Februar, mit Ilse Cabanis in der Titelrolle unter der Spielleitung Dr. Wolff von Gerdons und mit neuen Bühnenbildern nach Entwürfen von Gerhart T. Buchholz zum erstenmale in Szene geht.

* Die literarische Gesellschaft fährt in ihren Bestrebungen fort, die Seiten des deutschen Schrifttums, vor

allen die durch besondere Erfolge zu Weltgeltung gelangenden Dichter dem Wiesbadener Publikum zu persönlicher Bekanntschaft vorzuführen. So wird demnächst der in kurzer Zeit zu so eminenter Bedeutung gelangte Alfred Neumann, der Verfasser der Romane „Der Teufel“, „König Hader“, „Rebellen“ und des padenden historischen Schauspiels „Der Patriot“ (auch im Repertoire unseres Staatstheaters) einer Einladung des Vorsitzenden folgen und eine Auswahl eigener Arbeiten, vornehmlich noch unveröffentlichter, selbst vorlesen. Der Abend findet am 27. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale des Zirkuskasinos, Friedrichstraße 22, statt. Der Verkauf der Eintrittskarten in der Geschäftsstelle der Literarischen Gesellschaft (Konradstraße 39), bei Stöpler, Rheinstraße, Born & Schottens, Kaiser-Friedrich-Platz und, soweit noch Vorrat, an der Abendkasse.

Im Sprachverein findet Dienstag, den 7. Februar, abends 8 Uhr, im Kasino, ein Vortragsabend des schwäbischen Dichters Ludwig Finckh, des neuen Frauenlob und Verfassers des „Mönchengarten“ statt, der in Wiesbaden zum erstenmal persönlich aus seinen Werken vortragen wird. Die Bücher von Ludwig Finckh, so sein berühmter „Königsdorfer“, gehören mit zu den gelehrtesten deutschen Dichtwerken. Finckh ist zudem einer der hervorragendsten Führer im Kampfe um das Deutschtum im Auslande: u. a. ist sein Buch „Brüder Deutscher“ überall bei Auslands- und Grenzdeutschen verbreitet, soweit die deutsche Zunge klingt.

Kassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst. Am Sonntag, den 5. Februar, eröffnet der „Kassauische Kunstverein“ seine Februar-Ausstellung. Sie umfasst in der Hauptsache zwei Gedächtnisausstellungen: Bilder des Malers Emil Kindscher und Bilder und Graphiken des Malers Georg Braumüller. Beide Künstler haben jahrelang in Wiesbaden gelebt und gearbeitet und sind hier gestorben. Der Verein ehrt sie durch diese Nachlass-Ausstellung. Weiter stellen aus: Alfred Kiehl, Willi Mufel, Willi Nowak, Erna Pinner und Paul Sarnowski.

Wiesbadener Kunstfeste der Galerie Panger, Luisenstraße 9. Die Galerie eröffnet Sonntag, den 5. Februar, 11 Uhr vormittags, die Ausstellung „Das Problem der Bildnisgestaltung in der jungen Kunst“, Gemälde, Zeichnungen und Plastiken von 35 Künstlern. Die Kollektion ist zusammengestellt vom Hilfsverein für junge Kunst in Berlin, dessen Ehrenausstellung u. a. angehören: Minister Dr. Köster, Reichsfinanzminister Dr. Brüning, sowie Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Just. Besichtigung der Ausstellung Sonntags von 11–1 Uhr, wochentags von 9–1 und 3–6 Uhr.

Humor und Satire der Technik. Der Bezirksverein Rheingau des V. D. Z. Architekten- und Ingenieurvereins V. D. Z., veranstaltet am Mittwoch, den 8. Februar, abends 8 Uhr, im Hotel „Metropole“ Wiesbaden einen Lichtbild-Vortrag. Dozent Dr. A. Klima-Wien spricht über „Humor und Satire der Technik“.

Wiesbadener Lustspiele.

Thalia-Theater. Die „Spielerin“ verfällt dem Goldrausch in Monte Carlo nicht aus angeborener Leidenschaft, sondern um für ihr Kind zu sorgen. Die Handlung ist geschickt aufgebaut, wenn es auch an tieferen Zügen fehlt. Schön sind die Aufnahmen von Monte Carlo, nicht nur was die Landschaft, sondern vor allem was das elegante gesellschaftliche Leben anlangt. Eine Modenschau von glitzernder Pracht tritt besonders hervor, und als nachhaltigster Eindruck bleiben die verschiedenen Typen der um das Roulette versammelten Spieler in der Erinnerung. Harry Liedtke kommt uns diesmal sehr ehrbar und gemütsvoll, Agnes Esterhazy ist eine liebenswürdige Ellen und Dene Morel ein bis zur Widerwärtigkeit echter Lebemann. „Pat und Patachon“ sind immer dieselben und doch stets neu, selbst wenn man sie hundertmal gesehen hat. Das Erstaunlichste ist an ihnen nicht ihrer ungleichen Länge, daß sie in jedem Film einen neuen Reiz erlangen. Sie sind Matrosen und Salaten, Aufkäufer und Gelegenheitsarbeiter, Grafen und Barone, je nach Bedarf. Diesmal versuchen sie es mit einem Jaktus, und der erfindungsreiche Patachon streicht das einzige Pferd als Zebra an. Aus ihrem romantischen Zigeuner-dasein werden sie aber iah herausgerissen. Sie müssen Fürst und Diener spielen, eigentlich nur, um einer im Gebrauch der Fremdwörter sehr unvorsichtigen Frau Neureich eine Blamage zu bereiten. Einer der brillantesten Einfälle der Regie besteht darin, daß ein Schloß, auch wenn es einem Reichthümer gehört, ein Schloßhaupt sein muß. Infolge unabsichtlicher Verwicklungen ergibt sich aber beinahe ein halbes Dutzend Gespenster, und eine wilde Kinojagd ist das Ergebnis.

Der Ufa-Palast bringt ab heute Freitag „Donna Juana“, ein Spiel zwischen Ernst und Scherz, nach Motiven der Komödie „Don Gil mit den grünen Hosen“, mit Elisabeth Bergner in der tragenden Rolle der „Donna Juana“. Die übrigen Mitspieler sind erste deutsche Filmkünstler. Das Repertoire steht im Zeichen des Karnevals. Das Orchester gibt eine brillante spanische Fantasia als Extra-Einlage.

Musik- und Vortragsabende.

Kassauischer Verein für Naturkunde. An der Tatsache, daß die heute lebenden Pflanzen und Tiere aus einfacheren Lebensformen sich entwickelt haben, mag heute wohl kein wissenschaftlich gebildeter Mensch mehr zu zweifeln; auch daran nicht, daß diese Entwicklung noch andauert. Die Ansichten gehen aber auseinander über die noch nicht geklärte Frage, wie und durch welche Ursachen vorhandene Arten umgebildet und in neue umgewandelt werden können. Über diesen Gegenstand sprach am letzten Vortragsabend des Kassauischen Vereins für Naturkunde Herr Prof. Dr. Louton. Eines steht erfahrungsgemäß fest: Durch äußerliche Eingriffe erworbene, künstliche Veränderungen einer Art werden nicht vererbt. Die Kinder einer Chinesin haben bei der Geburt normale Köpfe, wenn die der Mutter auch noch so verkrüppelt gewesen sind, und die Nachkommen eines Karpfens werden ohne Schuppe im Gesicht geboren. Als vererbbar haben sich aber die sogenannten Mutationen erwiesen, das sind plötzliche und ohne ersichtliche äußere Ursache bei einer Art auftretende Abänderungen, die zuerst von dem Holländer Hugo de Vries genauer untersucht worden sind. Sie sind vielleicht die einzigen Veränderungen, durch die neue Arten entstehen können. Die durch Mutation in Erscheinung tretenden neuen Eigenschaften können für den Bestand der Art vorteilhaft oder nachteilig sein und zu einer Auslese im Sinne der natürlichen Zuchtwahl Darwins führen. Diese ist dann aber nicht die Ursache für die Entstehung einer neuen Art, sondern nur entscheidend für ihr weiteres Schicksal. Auch auf die „Krone der Schöpfung“, den Menschen, wendet man die Anschauungen über die Veränderlichkeit der Arten an, indem man früher als rein pathologisch angesehenen Zustände als Mutationen auffaßt, wie z. B. die viel besprochene Bluterkrankheit. Auffallende Veränderungen setzen auch niedere, pathogene Organismen, deren krankmachende Wirkung sich in kurzen Zeiträumen erheblich abschwächen oder verschärfen kann.

Aus dem Vereinsleben.

Der Evangelische Kirchengesangsverein in Sonnenberg hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Der neu gewählte Vorstand besteht aus den Herren: Pfarrer Bender, Vorsitzender; Küster Heiliger, geschäftsführender Vorsitzender; Fräulein Anna Wagner, Schriftführerin; Wilhelm Sad, Kassierer; Fräulein Martha Mabe, Vereinsbäuerin; Berthold Heiliger, Kassierer. Einige Mitglieder wurden für 25jährige Mitgliedschaft durch Überreichung von Diplomen ausgezeichnet. Für 10-, 15- und 25jährige Mitgliedschaft des Kirchenchores erhielten einige Mitglieder das goldene und silberne Abzeichen.

Der M.-G.-B. „Cäcilia“ Wiesbaden veranstaltet morgen Samstag, 4. Februar, abends 8.11 Uhr, in den Räumen des Paulinenstifts einen großen Maskenball.

Der große Maskenball des M.-G.-B. „Friede“ findet morgen Samstag, 4. Februar, abends 8.11 Uhr, in den Räumen des Rath. Gesellenhauses, Dohheimer Str. 24, statt.

Die Karnevalsgesellschaft „Grüne Kämer“ hält morgen Samstag, 4. Februar, im Restaurant Faust, Ecke Geisenau- und Blicherstraße, und am Sonntag, den 5. Februar, im Lokal „Zum Himmel“, Kaderstraße, Mitglied Fritz Lauth, große Kappenstungen ab.

In der „Hauptwache“, 5. Rev. Hausbrunnenstraße 8, findet morgen Samstag, 4. Februar, abends 8.11 Uhr, die erste Gala-Kapten-Singung der „Haute Brunne-Brüder“ statt.

Der Bäderklub „Feierzeit“ veranstaltet morgen Samstag, 4. Februar, abends 8.11 Uhr, einen Volksmaskenball im Café „Orient“.

Der M.-G.-B. „Liederlust“ veranstaltet am Sonntag, den 5. Februar, einen Familien-Ausflug mit Tanz nach Bierstadt, Saalbau „Zum Bären“.

Der M.-G.-B. „Sängerrunde“ veranstaltet am Samstag, den 11. Februar, abends 8.11 Uhr, einen großen Maskenball im Gesellenhaus, Dohheimer Straße 24.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Frankfurter Haushaltsplan 1928.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Oberbürgermeister Dr. Landmann legte der Stadtverordnetenversammlung den Haushaltsplan für 1928 vor und gab dazu in einer halbstündigen Ausführungen einen umfassenden Überblick über die städtische Verwaltung. Als verhängnisvollste Erscheinung in diesem und den nächsten Jahren bezeichnete er die Verlagerung der amerikanischen Anleihe. Zu den dringendsten Gegenwartsfragen übergehend, erklärte der Redner, daß Frankfurt im Eisenbahnverkehr fortwährend übergegangen werde, besonders im Fernverkehr. Frankfurt a. M. habe über 30 Prozent seiner Fernverbindungen seit dem Kriege verloren, während Köln sie voll erhalten konnte. Der Ausbau der Rhein-Main-Donau-Wasserstraße sei gesichert. An sozialen Lasten habe Frankfurt außerordentliches geleistet. Bis Ende 1927 allein 18,5 Millionen Mark. Für Rostandsarbeiten wurden 7 238 000 Mark bewilligt. An Wohnungen wurden 2935 hergestellt, für die man 23 378 700 Mark aufwandte. Der Etat 1928 schließt im Ordinarium in Ausgaben und Einnahmen mit 189 607 000 Mark, im Extraordinarium mit 16 085 000 Mark ab. Der Etat gleicht sich ohne Steuererhöhungen aus. Es müßte jedoch das Moment äußerster Sparanleihe in Wirtschaft treiben. Stärkste Abstriche müßten gemacht werden. Besondere Zuschüsse erfordern die Schulen, die Bühnen, die sozialen Ämter usw. Der Personalaufwand beträgt 63 000 000 Mark gegen 25 Millionen 1914. Die Zahl der Beamten wuchs seit 1924 um 78,5 Prozent, der Arbeiter um 36, der Lehrer um 32 Prozent. Die Höhe der Schulden wuchs seit der Stabilisierung auf 115,37 Millionen Mark. Ihnen steht ein städtisches Vermögen von 500 Millionen gegenüber. Der Redner stellt eine bedeutende Verminderung des Beamtenkörpers in Aussicht. Im Extraordinarium ist der Bau vorgezogen von 5 Volksschulen, 1 Gewerbe- und Volkshochschule, eines vierten Kindergarten, 500 städtischen Wohnungen, ferner Kanalarstellungen. Der Bau anderer Gebäude mußte zurückgestellt werden, darunter der des zweiten Hallenbades. Der Magistrat hatte für die Weiterführung der Frankfurter Messe einen Kredit beantragt. Dieser Antrag wurde in der Sitzung des Unterausschusses abgelehnt, worauf der Magistrat seinen Antrag zurückzog. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung stellte die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag, trotz der zurückgezogenen Vorlage des Magistrats über die Messefrage zu verhandeln. Dieser Antrag wurde mit 31 gegen 30 Stimmen angenommen. Darauf wurde von den bürgerlichen Parteien die Beschlußfähigkeit des Hauses angezweifelt. Die Parteien verließen mit Ausnahme von Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten den Saal, worauf der Vorsitzende die Beschlußfähigkeit des Hauses feststellte und die Sitzung aufhob.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Der Haupt- und Wirtschaftspolitische Ausschuss der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung haben den geforderten Zuschuß von 25 000 Mark für 1927 für die Kur A.-G. Bad Homburg mit 12 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Der Frankfurter Bürgerdies in Salzburg verhaftet.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Der Privatgelehrte Dr. Kogler, der nach der Aufdeckung seines auffeherregenden Bürgerdies bei der Frankfurter Stadtbibliothek nach Österreich abgereist war, ist jetzt auf Grund eines Haftbefehls in Salzburg verhaftet worden.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Vor einiger Zeit fiel es bei der Briefsortierung in der Hauptpost auf, daß Auslandsbriefe abhandeln kamen. Auf Grund von Beobachtungen ergab sich, daß ein schon 40 Jahre im Dienst befindlicher städtischer Postassistent Verhehlungen begangen hatte. Der Beamte, Vater einer kinderreichen Familie, suchte sich aus Scham in seiner Wohnung durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen, wurde aber noch rechtzeitig daran gehindert. Er kam in Untersuchungshaft und wurde bald darauf wieder entlassen. Am nächsten Tag erhängte er sich in seiner Wohnung. Gestern nachmittag entstand in den Emaillierwerken Hermann Franke ein Schmelzfeuer, das die Feuerwehre erst nach stündiger Tätigkeit löschen konnte. Der entstandene Schaden beträgt etwa 5000 Mk.

Heßen-Waldder Städtetags.

Kassel, 2. Febr. Unter dem Vorsitz des hiesigen Oberbürgermeisters Dr. Anton fand im hiesigen Rathaus eine Vorstandsitzung des Heßen-Waldder Städtetages statt. Bei der Aufstellung der Richtlinien für die Beamtensoldatung beschloß man, nicht die Reichsbeamtensoldatung, sondern die preussische Beamtensoldatung zum Vorbild zu nehmen. Die Regelung der Beamtensoldatung soll von etwaigen

Beförderungen völlig getrennt werden. Eine besondere Kommission soll sich mit näheren Einzelheiten befassen. Zur Klärung von Zweifelsfragen wurde ein Schiedsgericht eingesetzt, desgleichen für die Organisation der Arbeitsämter und zu der wichtigen Frage der Auflösung der Gutsbezirke. Bei der Beratung der Übernahme der Baukosten auf die Stadtverwaltungen wurde beschlossen, daß da, wo geeignete Sachverständige in den Städten vorhanden seien, die gesamte Baukosten der Städte übertragen werden solle. Im Anschluß daran wurde beschlossen, eine entsprechende Entschädigung an den Regierungspräsidenten zu richten. Bezüglich der Aufnahme freigelegter Städte in die Arbeitsgemeinschaft für Sozialversicherung und Wohlfahrtspflege soll durch energisches Eintreten bei der Bezirksverwaltung dafür gesorgt werden, daß nicht nur den Landkreisen, sondern auch den freigelegten Städten eine Vertretung zukommt. In der Sitzung verlautete weiter, daß der Entwurf der Satzungen des Provinzialstadttages in allen wichtigen Punkten die Zustimmung des Bezirksstadttages Kassa gefunden habe.

Bad Homburg, 2. Febr. Unter Führung des Homburger Bürgermeisters Dr. Eberlein hat sich hier ein Kur- und Verkehrsverein gebildet, der sich gestern in einer Vollversammlung endgültig konstituiert hat. In der kurzen Zeit seines Bestehens haben sich diesem Verein über 200 Bürger, zumeist Hotel- und Kurvillenbesitzer sowie Geschäftsleute angeschlossen. Der Verein beschließt noch für die kommende Kuraison Mittel zu einer Sonderreise für die Stadt neben der Kur-A.-G. aufzubringen, ferner ein Verkehrsbüro einzurichten und in jeder Weise den Homburger Fremdenverkehr zu fördern. Infolge des Geburtenrückganges der Jahre 1916–1918 sind die unteren Klassen des Homburger Gymnasiums, und besonders auch der Realschule, schwächer besucht. Dadurch sind bei der preussischen Unterrichtsverwaltung Zweifel an der Rentabilität beider Anstalten aufgetaucht und beide Anstalten sollen zu einem Reform-Real-Gymnasium verschmolzen werden. Für Bad Homburg würde diese Verschmelzung einen schweren Schlag bedeuten, da zu erwarten ist, daß dann viele Schüler nach auswärtigen abwandern werden. Die Absicht der Regierung hat bereits in der Bürgererschaft hervorgehoben.

Geisenheim, 2. Febr. Der „Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau“ hielt am Dienstagabend im Gasthaus „Zur Linde“ in Geisenheim seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Namens des Vorstandes erstattete der Vorsitzende, Herr Direktor C. Schneider, Wiesbaden, den Jahresbericht für das Jahr 1927, der in erfreulicher Weise erkennen ließ, daß der Verein auch im vergangenen Jahre dank seiner rührigen Tätigkeit wieder befriedigende Ergebnisse erzielt hat. Der von dem Kassierer, Herrn Wilhelm Classen, vorgelegte Rechnungsabluß für das Jahr 1927 wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Der jetzige Vorstand, bestehend aus den Herren Schneider, Bernhardt, Classen, Rosenthal, Zander, Rathemacher, Cloeter, Sieben und A. Klein, wurde wiedergewählt, ebenso die bisherigen Bücherwarte, die Herren: Sieben, Herrmann und Zander. Es wurde beschlossen, für die Folge alle 14 Tage Bücher auszugeben. Die Kaufmännische Fortbildungsschule des Vereins wird von 40 Schülern und Schülerinnen besucht.

Wahrsach a. Rh., 2. Febr. Die Provinzial-Jugendherberge auf Burg Stahel hat auch im Jahre 1927 eine weitere erfreuliche Entwicklung zu verzeichnen. Durch die Erbauung einer Mädchenherberge und Einrichtung eines Kiosks standen im ganzen 130 Betten zur Verfügung. Obgleich für die Ferienzeit auch noch ein Strohlagar eingerichtet wurde, reichte oft der Raum nicht aus. Die Jugendburg gewährte im letzten Jahre 8700 Jungen und fast 6000 Mädchen Nachtlager. Seit ihrer Eröffnung Mitte Juni 1926 haben insgesamt 20 458 Übernachtungen stattgefunden.

Koblenz, 2. Febr. Der Reichsverkehrsminister hat entschieden, daß der Sitz der Rhein-Ruhr-Verwaltung fernerhin in Koblenz bleibt.

Kassel, 2. Febr. Der Kriminalpolizei Kassel ist es gelungen, eine aus vielen jungen Leuten im Alter von 16 bis 24 Jahren bestehende Einbrecherbande festzunehmen, die in letzter Zeit Warenhäuser und Uhren- und Goldwarenläden heimlich und außerordentlich große Beute gemacht hatte. Bei einem Einbruch in das Modehaus Wertheim haben die Verbrecher das Dach der Commerz- und Privatbank abgedeckt und sind in den Boden des Hauses und von da aus in die Geschäftsräume der Firma Wertheim eingedrungen. Die Polizei hat bei Hausdurchsuchungen in den Wohnungen der Bande eine große Warenmenge angetroffen, deren Wert noch nicht abschätzbar ist. Der Heilwundige Wilhelm Rudolph aus Elgershausen wurde nach einer aufregenden Jagd, die gestern vormittag begann, heute auf dem Bahnhof Guntershausen aus dem Zuge heraus verhaftet, weil er im Verdacht steht, den Verstoß gemacht zu haben, seine Frau durch Gift aus dem Wege zu räumen. Weiter soll er durch einen Eingriff bei einer anderen Frau, mit der er unerlaubte Beziehungen unterhalte, den Tod herbeigeführt haben.

Sport.

Dr. Pelzer's erster Sieg in Amerika. Dr. Pelzer, der am Donnerstag in New York im 1000-Yard-Rennen startete, siegte über neun amerikanischen Gegner. Sein Sieg rief bei der Zuschauermenge den größten Jubel hervor. Die Musikfelle spielte das Deutschlandlied. Im internationalen 3000-Meter-Lauf gewann Hinkel in 12 Min. 59 Sek. Zweiter wurde Schwab. Dr. Pelzer's Erfolg im Laufen über 1000 Yards auf der Hallenbahn gegen neun amerikanischen Gegner brachte in den letzten drei Runden einen aufregenden Endkampf gegen den amerikanischen Meister und früheren Olympialäufer Ray Dodge. Pelzer, der über eine größere Reserve an Kraft verfügte, konnte jedoch schließlich mit sechs Yards Vorsprung vor seinem Gegner in der Gesamtlauzeit von 2 Min. 18 Sek. durchs Ziel gehen. Nachdem Major Walker den Startschuss abgefeuert hatte, ging Pelzer zunächst ins Gedränge, entwand sich aber rasch dem Knäuel und übernahm die Führung. Die Zuschauer verfolgten mit großer Anteilnahme das Rennen und bereiteten dem siegreichen Läufer eine Rechenovation. Obwohl Pelzer's Zeit mit 6 Sekunden hinter dem von Hahn aufgestellten Hallenrekord zurückbleibt, gilt der Sieg angesichts der Sachlage doch als eine Glanzleistung.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. R.) Samstag, den 4. Februar, abends 8.11 Uhr, in der Rheinhalle in Kiedesheim: Kollisions- und Ball (Ortsgruppe Kiedesheim). Abfahrt 8.37 Uhr. Sonntag, den 5. Februar, nachmittags 2½ Uhr: Begegnung des Taunusklubs Frankfurt auf dem Kellerskopf: Abmarsch dorthin 12½ Uhr ab Kaiser-Friedrich-Platz. Nachmittags 4.11 Uhr Teilnahme an der ritterschaftlichen Gausung in Mainz (Kiedesheim, Linth Strasse), Saalöffnung 3 Uhr. Karten sind erhältlich in der Geschäftsstelle.

Der Quell der Freude: KUPFERBERG GOLD!



ZISCHEND SCHÄUMT
das köstlich perlende
Naß in die spitzen Po-
kale. »Kupferberg Gold«,
der gute, alte, deutsche
Sekt, sprüht Faschings-
laune und schenkt Ge-
nuß! Seine zarte, liebliche
»Blume«, sein flüchtiger,
feingerundeter Wohl-
geschmack und seine
vorzügliche Bekömm-
lichkeit machen ihn be-
sonders begehrenswert.

**KUPFERBERG
GOLD**

Der
herbe, rassige
Herren-Sekt
**KUPFERBERG
RIESLING**
teuer, aber
sehr gut!



GENERALVERTRETUNG UND LAGER:
CARL EGGERS, WIESBADEN, MÜLLERSTR. 6
FERNSPRECHER 4738.



Wochen

Und wieder ist der Andrang groß.

Die Preise sind ja auch
unglaublich billig für
unsere bewährten Vertrauens-Qualitäten

Unsere Angebote müssen Sie stets
in Ihrem eigensten Interesse lesen.

Tischwäsche

der Stolz der Hausfrau, auch nur in
unseren bewährten Vertrauensqual.

Tischtuch , voll, weiß, gebt.	3 75
Damast, Gr. 120x150 Stck.	
Servietten hierzu passend,	58
Gr. 55x55 Stck.	
Tischtuch , halbl. reiche	4 75
Ausmusterung Gr. 130x160,	
Stck. 5.25,	4
Servietten hierzu passend,	85
Gr. 60x60 Stck. 0.95,	
Tischtuch , reinleinen vor-	6 90
zögl. Fabrikate, Gr. 130x160	
Stck. 8.75,	6
Servietten dazu passend,	1 25
Gr. 60x60 Stck. 1.40,	
Frühstücks-Serviette	55
halbleinen, Gr. 48x48,	
Stck.	

Handtücher

Küchenhandtücher	28
Gr. 40x100cm, Gerstenk., m.	
rot, Kante ges. u. geb. St. 38	
Küchenhandtücher	48
Gerstenk., ges. u. gebänd.	
erprobte Qualität, Stck. 68,	
Dreihandtücher	68
grau, Hr. 45x100cm, Reini.	
ges. u. gebändert, Stck. 86,	
Dreihandtücher , weiß,	45
Gr. 45x100cm, vorzögl.	
im Gebrauch Stck. 68,	
Jacquardhandtücher	75
Gr. 48x100cm, Halbl. ges.	
u. gebändert St. 1.25, 98,	
Zimmerhandtücher	85
Gr. 48x100cm, Halbleinen	
ges. u. gebändert, Stck. 95,	

Wischtücher

Geschirrtücher	15
rot u. blau kariert, gesäumt	
und gebändert Stck.	
Geschirrtücher	35
Gr. 55x55cm, Halbleinen	
gesäumt u. gebänd., St. 48,	
Geschirrtücher	50
Gr. 58x58cm, reinleinen	
grau, ges. u. gebänd., Stck.	
Geschirrtücher	58
m. Inschrift, Gr. 55x55cm,	
Halbl. ges. u. gebänd. St.	
Geschirrtücher , Gr.	60
58x58cm, rot u. blau kar.	
reinleinen, ges. u. geb. St.	
Geschirrtücher	80
Gr. 58x60cm, Halbleinen,	
gesäumt u. gebänd., Stck.	

Weißwaren

Hemdentuch	45
80 cm breit, feinfädig Mtr. 55,	
Linon	58
80 cm breit, starkfädig, für Bettwäsche	
vorzüglich geeignet Mtr. 0.75,	
Renforcé	62
80 cm breit, erprobte Qual. Mtr. 75,	
Bettsatin ca. 130 cm breit,	90
vollweiße Ware Mtr. 1.25,	
Rein Mako	68
80 cm breit, für elegante Leibwäsche,	
„Edelfabrikat“ Mtr. 85,	
Wäschebatist	95
80 cm breit, das zarte Gewebe für	
elegante Leibwäsche Mtr. 1.10,	
Köper-Barchent	58
80 cm breit, vollweiß für Leib-	
wäsche Mtr. 68,	
Haustuch	1 25
140 cm breit, erprobt im Gebrauch Mtr.	
Handtuchstoff	38
weiß Gerstenkorn, mit roter	
Kante Meter 48,	
Gerstenkorn	28
mit roter Kante, ca. 40 cm breit, gute	
Qualität Mtr. 38,	
Handtuchstoff	68
42 cm breit, la Halbleinen, rot ka-	
riert Mtr.	

Linon	85
für Bettwäsche, 130 cm breit, stark-	
fädig Mtr. 98,	
Bettsatin	1 75
130 cm breit, in Band- und Phantasie-	
streifen Mtr. 2.10,	
Haustuch	1 60
160 cm breit, feinfädig, besonders vor-	
teilhaft Mtr. 1.95,	
Bettdamast ca. 130 cm breit,	1 35
in neuen Blumenmustern, Mtr. 1.75,	
Halbleinen	2 65
150 cm breit, la Flachware Mtr. 2.95,	
Bettdamast	1 95
130 cm breit, blütenweiße Ware, Mtr. 2.25,	
Bettdamast	2 95
rein Mako, wunderbar seidenglanzende	
Qualität Mtr. 3.60,	
Halbleinen	1 80
160 cm breit, starkfädig, schwere	
Ware Mtr. 2.25,	
Linon	1 75
160 cm breit, Strapazier-Qualitäten für	
Bettwäsche Mtr. 2.25,	
Handtuchdrell	80
48 cm breit, Halbleinen, besonders	
vorteilhaft Mtr. 95,	
Handtuchdrell	95
58 cm breit, für Geschir- und Roll-	
tücher Mtr.	

Tischwäsche

beste schlesische Fabrikate.

Tischtuch	7 50
la Halbleinen-Vollbleiche,	
Größe 130x160 Stck.	
Servietten	1 35
hierzu passend, Gr. 60x60	
Stck.	
Tischtuch	12 75
reinleinen, bestes Fabrikat	
Größe 130x160	
Servietten	2 25
hierzu passend, Gr. 62x62	
Stck.	
Kaffee-Gedeck	6 75
mit 6 Servietten, weiß mit	
farbiger Kante Stck.	
Tee-Gedeck	9 79
mit 6 Servietten, halbleinen,	
in versch. Farben Stck.	

Frottierwäsche

unsere Spezialität.

Frottierhandtuch	58
Größe 45x90, farbig	
gemustert Stck.	
Frottierhandtuch	98
Größe 45x100, gute	
Qualität Stck. 1.25,	
Frottierhandtuch	1 65
50x100, besonders schwere	
Ware Stck. 1.95,	
Badelaken	1 95
Größe 80x100, besonders	
vorteilhaft Stck.	
Badelaken	3 50
Größe 100x150, in vielen	
neuen Farben Stck. 4.25,	
Badelaken	5 50
Größe 125x160, kariert,	
schwere Qualität Stck.	

Riesenposten Bettwäsche!

Kissen	95
teils ausgenäht, teils ausgebozt	
1.25,	
Kissen	1 45
mit Klöppeleinsatz und Säumchen	
besonders vorteilhaft Stck.	
Kissen	1 95
mit Loch- und Plattstickerei	
2.60,	
Paradekissen	2 25
mit dreiseitiger Klöppelgarnitur	
2.75,	
Paradekissen	3 50
aus gutem Renforcé, mit vierseitiger	
Klöppelgarnitur Stck. 4.25,	
Bettücher	2 95
140/225, aus gebleichtem Haustuch	
3.25,	
Bettücher	4 50
150/225, Halbleinen, gute Strapazier-	
Qualität Stck. 4.80,	
Ueberschlaglaken	5 90
aus gutem Kretonne, ausgebozt,	
verschiedene Ausführungen Stck. 6.50,	
Ueberschlaglaken	6 90
150/250, aus gutem Kretonne, mit	
Stickerei oder Klöppeleinsatz Stck. 7.90,	
Kissen	1 95
hierzu passend Stck. 2.25,	

Korsetten

Büstenhalter	45
aus gutem Wäschestoff	
75,	
Büstenhalter	95
aus gestr. Kunstseide	
in vielen Farben Stck. 1.25,	
Strumpfhaltgürtel	45
grau Drell mit 2 Haltern	
75,	
Strumpfhaltgürtel	1 30
Jacquard-Drell mit 4 ab-	
nehmbaren Haltern Stck. 1.65,	
Strumpfhaltgürtel	2 75
Jacquard-Drell m. Gummizug	
u. 4 abnehm. Halt Stck. 3.95,	
Hüftalter	95
grauer Drell, besonders	
preiswert Stck. 1.65,	

Ein Posten Frottier-Wäsche

aus ersten Fabriken, mit kleinen Schönheitsfehlern,
bestehend aus Handtüchern, Laken, Teppichen usw.

30% unter
Preis

LENDEMAN & CO AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Neues aus aller Welt.

Kieseneuer in Amerika.

Nach einer Kabelmeldung aus Galliver brach am Donnerstagsabend um 11 Uhr Ortszeit in einer Spinnerei ein Brand aus, der schnell auf die Nachbargebäude übergriff und sowohl die beiden Häuser der Spinnerei als auch ein Hotel, zwei Theater und ein Gerichtsgebäude einschloß. Ein furchtbarer Sturm trug das Feuer weiter und verhinderte, trotz der Hilfe der Feuerwehr, die auch aus den Nachbarorten herbeigeeilt waren, die Löscharbeiten. Bis 1 Uhr nachts waren über 20 große Gebäude im Geschäftsviertel der Stadt den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden übersteigt zehn Millionen Dollar. Der Bevölkerung hat sich eine Panik bemächtigt, die sich weiter steigert, da keine Aussicht besteht, trotz größter Anstrengungen, des Feuers Herr zu werden.

Eine neue Bluttat Heino. In Unterförmann bei Coburg wollte der Stationskommandant Scheler auf der Landstraße in der Nähe des Dorfes einen verdächtigen Reisenden untersuchen, weshalb er vom Kabe stieg. In demselben Augenblick gab der Mann eine Anzahl Schüsse auf den Beamten ab, die ihn tödlich verletzten. Der Täter ergriff dann das Rad des Beamten und floh in südlicher Richtung davon. Der Beamte ist bereits gestorben. Man vermutet, daß der Täter der Posträuber und Mörder Heino ist. — Nach einer neuen Meldung steht es nunmehr unzweifelhaft fest, daß der Mann, der bei Unterförmann den Gendarmekommandant Scheler erschoss, der Posträuber Heino ist. Nach der Mordtat wurde er von einem Gendarmenwachmeister mit dem Kabe verfolgt und in der Nähe des Dorfes Groß-Heinrichs eingekesselt. Heino sprang vom Kabe und warf sich in den Straßengraben, worauf er mit einem Revolver auf den Beamten schloß. Es entwickelte sich ein Feuergefecht, in dem mehr als 30 Schüsse fielen. Heino gelang es abermals, zu entfliehen, nachdem der Beamte seine Munition verschossen hatte. Er wurde nach den Angaben des Wachmeisters am rechten Handgelenk verletzt. — Auf die Verichte über das neue Vorkommnis mit dem Posträuber und Mörder Heino entfiel im ganzen Südhüringer Bezirk eine gewaltige Aufregung. Viele Männer aus den umliegenden Ortschaften Coburgs beteiligten sich an der Verfolgung. Ein Augenzeuge berichtet, daß Heino auf Veranlassung des Gendarmekommandanten Scheler diesen einige Schritte begleitete. Plötzlich entwickelte sich ein Handgemenge und Heino gab drei Schüsse auf Scheler ab, der blutend zu Boden stürzte. Der Täter ging zunächst einige Schritte weiter, kam dann aber wieder zurück und schloß Scheler, der am Boden lag, in den Kopf. — Der Wald, in den er floh, ist vollständig umstellt, und man hofft, den Verbrecher darin fassen zu können.

Zwei Kriminalbeamte von einem Räuber lebensgefährlich verletzt. In der Nacht zum Donnerstag wurden in Dortmund und zwei Kriminalbeamte, als sie vor dem Burgwall-Theater den schon seit längerer Zeit gefuchten Bergmann Schwalm festnehmen wollten, von diesem durch Schüsse lebensgefährlich verletzt. Schwalm steht im dringenden Verdacht, mit einem bereits festgenommenen Helfer die drei Überfälle auf die Reichsbahnstation Lütgendortmund verübt zu haben. Ferner ist er dringend verdächtig, am 24. Januar d. J. in Walthrop einen Chauffeur erschossen zu haben. Das Polizeipräsidium hat auf die Ergreifung des Täters 500 Mark Belohnung ausgesetzt. Dieser wurde am Donnerstagnachmittag wieder von Beamten erkannt. Er versuchte zu fliehen. Bei der Flucht wandte er sich plötzlich um und gab sechs Schüsse auf die Beamten ab, ohne jedoch zu treffen. Die Beamten erwiderten das Feuer und verwundeten Schwalm schwer, der nun, als er sah, daß er nicht mehr entkommen konnte, die Waffe gegen sich selbst richtete und sich eine lebensgefährliche Wunde beibrachte. Er liegt jetzt in bedenklichem Zustande im Krankenhaus. Auch am Aufkommen eines der von ihm verwundeten Beamten wird gezweifelt.

Der Konkurs über das Lombardhaus Bergmann eröffnet. Der Konkursrichter des Amtsgerichts Berlin-Mitte hat das Konkursverfahren über das Lombardhaus Bergmann eröffnet. Dem Antrage der zahlreichen Gläubiger auf Eröffnung des Verfahrens ist stattgegeben worden, nachdem durch die Ermittlungen des Konkursverwalters

Schulter festgestellt worden ist, daß die Aktiva, die noch vorhanden ist, ausreicht, um die außerordentlich hohen Kosten des Verfahrens zu decken. Durch die Nachforschungen der Polizei hat sich ergeben, daß noch erhebliche Aktiva vorhanden ist, so daß die Gläubiger bei der späteren Konkursverteilung mit allerdings geringen Quoten rechnen dürfen. Schon jetzt steht fest, daß sich das Konkursverfahren jahrelang hinziehen wird, ehe es zu einer Verteilung kommen kann. Der Konkursverwalter muß außerordentlich schwierige Prozesse führen, um bestimmte Stücke für die Konkursmasse zurückzugewinnen. — In der Angelegenheit Bergmann wurde die Vernehmung des verhafteten Staatsanwalts Jacoby I. fortgesetzt. Im Laufe der Vernehmung gab dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, Staatsanwalt Jacoby an, von Bergmann Provisionen für die guten Auskünfte erhalten zu haben.

Ein zweiter Fall Bergmann. Der Fall Bergmann hat dem „Berliner Tageblatt“ zufolge die Berliner Behörden auf die Spur anderer zweifelhafter Unternehmungen gebracht, die sich mit ähnlichen, sogar noch „gewinnbringenderen“ Geschäften befassen. An erster Stelle steht hier das „Standard-Warenkaufhaus“ in Berlin, Friedrichstraße. Wie das Blatt hört, beschäftigt sich bereits die Staatsanwaltschaft mit den Geschäften dieser Firma. Die Persönlichkeit, die der Firma vorsteht, ist der ehemalige „Sourasist“ Arthur Reil, der als Herausgeber eines Standardblattes in Berlin vor längerer Zeit dadurch bekannt wurde, daß er wegen Erpressung zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt worden ist. Das Blatt hat sich mit der Untersuchungsbehörde in Verbindung gesetzt und erfährt, daß bereits am 27. Februar ein neuer Strafprozeß gegen den Mitinhaber des Standard-Warenkaufhauses, Arthur Reil, zur Verhandlung kommen wird, in dem sich dieser wegen mehrfacher Betrugsereien zu verantworten haben wird. Dem Blatt ist ferner bekannt, daß in dieser Verhandlung nicht weniger als 300 Zeugen aufmarschieren werden, die sich durch die Geschäftspraktiken des Herrn Reil betrogen fühlen. Außerdem seien die Geschäftsbücher des Standard-Warenkaufhauses beschlagnahmt und noch nicht wieder freigegeben worden.

Tragödie eines Knaben. In der Laube seiner Eltern wurde ein 14 Jahre alter Schüler aus Berlin-Lichtenberg mit geringen Verletzungen tot aufgefunden, doch ließ sich die eigentliche Todesursache nicht ermitteln. Wie sich später herausstellte, hatte der Knabe, dem infolge einer Gehirnerkrankung das Lernen schwer fiel, die Schule geschmäht und bei seiner Heimkehr aus Furcht vor Entdeckung durch seinen strengen Stiefvater die Schulmappe versteckt. Als er sie wieder holen wollte, war sie verschwunden. Der Knabe irrte nun tagelang auf der Suche nach seiner Mappe umher, ohne sie jedoch zu finden. Darauf verzweifelte er, wie aus einem hinterlassenen Zettel hervorgeht, sich aus Angst die Pulsadern durchzuschneiden und, da ihm dies nicht gelang, sich zu erhängen. Bei diesen Versuchen muß der Knabe, der außerdem noch schwer herzleidend war, vor Angst gestorben sein.

Schwere Bluttat einer Mutter. Am Donnerstagsmorgen kurz vor 12 Uhr kam die Frau des Tischlers John aus der Elisabethstraße im Zentrum Berlins in größter Aufregung zur Polizeiwache und erklärte, daß sie soeben ihre 7jährige Tochter mit dem Brotmesser erstochen habe. Die sofort alarmierte Nordkommission fand in der Wohnung der Frau das durch einen Stich ins Herz getötete Kind in einer roten Blutlache. Was Frau John, die mit ihrem Mann im Unfrieden lebt, da er sich wenig um seine Familie kümmert, zu der Tat veranlaßt hat, bedarf noch der Aufklärung.

Maskierte Banditen im Pfarrhaus. In das Pfarrhaus von Aledewitz in Anhalt drangen am Mittwochabend drei maskierte Banditen ein. Auf die Hilferufe des Dienstmädchens eilten der Pfarrer und seine Frau herbei. Die Räuber stürzten sich mit Dolchen auf das Ehepaar und brachten dem Geistlichen eine schwere Kopfverletzung bei. Die Pfarrersfrau konnte einem der Räuber den Dolch entreißen, wobei sie selbst verletzt wurde. Durch die Hilferufe der Überfallenen wurden die Räuber in die Flucht gejagt.

Schneegewitter und Sturm am Schwarzen Meer. Ein starkes Schneegewitter in Odessa verursachte die Einstellung des Schiffsverkehrs und der Hafenarbeiten. Die

Stadt ist von Schnee verschüttet; die Dächer vieler Häuser wurden zerstört und Telegraphenmasten umgestürzt. Auf dem Meer erreichte der Sturm die Stärke neun. Die Odejaer Juntastation empfing von mehreren Stellen Notrufe von Schiffen, die vom Sturm überfallen wurden.

Folgeschwerer Einsturz einer Mauer. — 11 Tote. Wie Savas aus Kaba berichtet, stürzte eine alte, acht Meter hohe und ein Meter dicke Mauer auf einer Länge von 100 Metern ein und begrub mehrere Häuser unter sich. Bisher wurden 11 Tote geborgen. Mehrere Personen sind schwer verletzt worden.

Erdbeben und Kalender. Eine sonderbare Veranstaltung hat zu einer förmlichen Belagerung des Bischofspalastes von Limassol auf Cypern geführt. Tausende von griechisch-orthodoxen Katholiken waren unter Abhängung von religiösen Geländen und unter Vorantragung von Heiligenbildern aus allen Teilen der Insel vor dem Palast zusammengekommen, um vom Bischof die Abhaltung des Gottesdienstes wieder nach dem gregorianischen Kalender zu fordern. Nach der allgemeinen Meinung war die Änderung des Ritus der Grund für das göttliche Strafgericht in Gestalt eines Erdbebens, von dem Cypern kürzlich heimgesucht worden ist. Als der Bischof sich weigerte, das Verlangen der Gläubigen zu erfüllen, wurde gegen den Palast ein Steinbombardement eröffnet und der Versuch gemacht, die Kathedrale von Limassol zu stürmen. Erst als Polizei, unterstützt von englischem Militär, eintrifft, konnte die erregte Menge der Gläubigen zur Ruhe gebracht und die Ordnung wiederhergestellt werden.

Wetterbericht.



Quoten des Meeres, nachgedeckt, wolkig, bedeckt, Regen, Schnee, Schmelz, wolkig, Regen, Schneegewitter, Stürme, Wind, die kleinste Temperatur am Morgen, die größte Temperatur am Abend, die kleinste Temperatur am Morgen, die größte Temperatur am Abend, die kleinste Temperatur am Morgen, die größte Temperatur am Abend.

Ein über England liegender kräftiger Tiefausläufer wird sich zur Nordsee verlagern, dabei aber abflachen. Unter Bezirk kommt daher zunächst stärker unter seinen Einfluß, der jedoch bald wieder abnimmt. Nach anfänglicher Erwärmung gehen die Temperaturen wieder zurück.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Zeitweise starker bewölkt ohne wesentliche Niederschläge, Temperatur nahe bei Null.

Denken Sie an Ihren Vorteil!

Nur noch

2

Tage

Samstag und Montag

verkaufen wir

RESTE

unserer guten Qualitäten Kleider- u. Seidenstoffe

für einen Bruchteil ihres Wertes.

Gutmann

KOM. GES.
WIESBADEN
LANGASSE 1-3
SCHARFES ECK

MÜNCHEN — NÜRNBERG — AUGSBURG — WÜRZBURG — FRANKFURT A. M. — CÖLN — DUISBURG

Stellen-Angebote**Weibliche Personen****Kaufmännisches Personal****Kontoristin**

perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, mit Kenntnissen im Englischen, per sofort gesucht. Off. mit Ang. der Gehaltsanfor. u. Bild unter F. 535 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Jüngeres Fräulein

das mit all. Büroarbeiten vertraut und Maschinen-schreiben kann, sofort gesucht. Selbstbescheidene Offerten mit Angabe der Gehaltsanfor. und Alter unter F. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen**2 Stenotypistinnen****1 Kontorist(in)****2 Anfängerinnen.**

Nur tüchtige, bestens empfl. Fräulein, vorwiegend. Kräfte, welche auf ausdauernd. Dauerstellung Wert legen, wollen sich u. Angabe der Verhältnisse, leistungsfähigkeit und Gehalt, von Zeugnis-schriften, Lichtbild, Gehaltsanfor. unter F. 535 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Damen

die Bräute erford. be-suchen für Konfirmation. In Patentartikel, sehr leicht veräuß. gesucht. Tägl. Bargeld. Borzittel. jeden Radm. von 8 bis 5 Uhr. bei Economa, Weberstraße 51.

Perfekte Verkäuferinnen für den Verkauf von

ff. Aufschnitt

werden gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsanfor. und leistungsfähigkeit unter F. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal**Gesucht erfindliche****Stärkewäsche-****Bügelinnen**

die auch i. Einstricken bewandert sind. Nur ganz perfekte Person. kommen in Betracht. Ferner 1 Lehrmädch. vorzuziehen. Semstas. Wäsche u. Bügelanfor. "Schwarz". Zimmermannstraße 1.

Seimarbeit vergüt. F37

Schulstufen**Mädchen****gesucht.****Schulhof-Apothek.****Lanastraße 11.****Dauerpersonal**

Chrl. Fleiß. Mädchen oder unabh. Frau zur selbständ. Führung eines einfachen Kinderlois. Haus-haltes von 8 bis über Mittag gesucht. Offerten u. F. 531 Tagbl.-Verlag.

Gesucht um 15. Februar ein zuverlässiges

Hausmädchen

bei autem Lohn u. guter Bezahlung. Gute Zeugn. erforderlich.

Bierkeller Straße 3.**Tücht. Alleinmädchen**

mit guten Zeugnissen um 15. Februar in f. Haus-halt gesucht. von Kruse, Schöne Aussicht 23.

Tücht. laub. Mädchen

für fleißigen Haushalt ge-sucht bei

Guggenheim.**Thienstraße 2, Tel. 4946.****Alleinmädchen.**

erf. in Küche u. Haus. mit guten Zeugn. um 1. März gesucht. Off. unt. F. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges Mädchen

für alle Hausarbeit sofort ges. Nur mit Zeugn. perf. wollen sich melden.

Kontorist. Pomm.**Kirchstraße 48.****Weg. Entlassung meines****Mädchens suche per sofort****tüchtiges****Alleinmädchen****bei autem Lohn. Blumen-****straße 1.****Besserer Haushalt****sucht für Küche u. Haus-****arbeiten ein****erfahrenes Mädchen.****Abt. im Tagbl.-Verl. Lw****Tücht. Alleinmädchen**

welches perfekt kochen k. per 15. Februar gesucht. Hausmädchen vorhanden. Vorzuziehen Lanastraße 5. Koffergeld. von 11 bis 1 Uhr u. 5-7 Uhr.

Superlässiges

Alleinmädchen sofort gesucht. Fortsetzung vormittags. Kadesheimer Straße 30, 2. l.

Solides Mädchen

(kein Bubiopf), im Ser-vieren und Zimmerarbeit bewandert, sowie ein ruh. lauberes Mädchen für Küche u. Haus in ruh. Pension. Dausg. gesucht. Pension Violetta, Gartenstraße 5.

Selbständiges ehrliches

Mädchen zum 15. Februar in f. Gehaltsanfor. (zwei Personen) nach Biederich a. Rh. gesucht. Dillbe-gasse 10, Part. 1.

Deutsches Mädchen

(unter 20 Jahren) für Dauerarbeit von 8 bis nach Tisch u. Eben. m. A. gel. Lebenslauf u. Lohn-anfor. u. F. 534 Tagbl.-Verl.

Ehrl. Fleiß. Frau für 3

bis 4 T. i. d. W. je 2-3 Std. gel. Vorzuziehen von 9 bis 12 Uhr. Näheres Guter Straße 62, 1.

Gutem. Stundenfrau

tägl. 3 Std. gesucht. Vor-zuziehen vormittags. Fr. Dr. Müller-Kraiser, Tannstraße 4.

Braves fleißiges

Stundenmädchen mit guten Zeugnissen für sofort gesucht. Dr. C. Dittmar, Keroberstraße 13, 1.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal****Lehrlinge****für****Kaufm. Kontor****Verkäufer****Schneider****Schuhmacher****Härschner****Auto-Sattler****Schreiner****Glaser****Häfer****Wagner (Karosserie)****Bäcker****Spengler u. Installat.****Schlosser****Schmied (Karosserie)****Huf- u. Wagenschmied****Messingdreher****u. Installateur****Wagenlackierer****Marmorschleif.****Gärtner****sucht F334****Städt. Arbeitsamt****Abteil. Berufsberatung.****Reinhardt 38, 2.****Auf dem kaufm. Büro e.****alten Masch.-Gel. sind****zwei Lehrstellen****sofort od. April neu zu****belegen. Gröndl. Ausbld.****Spät. Dauerstellung. Off.****u. F. 534 Tagbl.-Verlag.****Gesucht um 15. Februar****ein zuverlässiges****Hausmädchen****bei autem Lohn u. guter****Bezahlung. Gute Zeugn.****erforderlich.****Bierkeller Straße 3.****Tücht. Alleinmädchen****mit guten Zeugnissen um****15. Februar in f. Haus-****halt gesucht. von Kruse,****Schöne Aussicht 23.****Tücht. laub. Mädchen****für fleißigen Haushalt ge-****sucht bei****Guggenheim.****Thienstraße 2, Tel. 4946.****Alleinmädchen.****erf. in Küche u. Haus.****mit guten Zeugn. um****1. März gesucht. Off. unt.****F. 532 an den Tagbl.-Verl.****Fleißiges Mädchen****für alle Hausarbeit sofort****ges. Nur mit Zeugn. perf.****wollen sich melden.****Kontorist. Pomm.****Kirchstraße 48.****Weg. Entlassung meines****Mädchens suche per sofort****tüchtiges****Alleinmädchen****bei autem Lohn. Blumen-****straße 1.****Besserer Haushalt****sucht für Küche u. Haus-****arbeiten ein****erfahrenes Mädchen.****Abt. im Tagbl.-Verl. Lw****Gewerbliches Personal****Frisense**

(gute Kraft) sucht passende Stelle. Off. u. F. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Dauerpersonal**Kindergärtnerin.**

staatl. gepr. l. u. St. Off. u. F. 533 Tagbl.-Verl.

Gewissenhaften Eltern

sei eine vorzuziehende in. Kinderpflegerin warm empfohlen. Absolut super-läufiger Charakter, selbst-ständige Näherin, freundi. bescheid. Hausgehilfin, a. solider Beamten-Familie. Emporsteht wird ange-messene Bezahl. u. Ent-lohnung bei aut. gebild. Familie. Fortsetzung und Antritt auf Wunsch sofort. Angeb. m. mögl. genauen Angaben unter F. 533 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame.

katb., 26 J. alt, multital., sucht Stelle in erstem Hause als

Gesellschafterin

oder in abn. Stellung. Off. u. F. 530 Tagbl.-Verl.

Wirtschafterin

28 Jahre, sucht Stellung zu älteren Leuten oder trauent. Haushalt. Kinder angeh. Letzte Stellung in vom. Hause 6 1/2 J. Gef. Angeb. an Anna Koch, Götthaus, Kaiser-Friedrich-Straße 3, erbeten. F182

Alleinlebende Frau

im Haushalt erfahren, sehr gewissenhaft, gute Köchin, sucht nach. Wirtshaus. Off. u. F. 533 Tagbl.-Verl.

Wirkungskreis

sucht ältere, in all. häus-lichen Arbeiten durchaus erfahrene unabh. Frau. Off. erb. Minna Dietrich, Eigenheimstraße 5.

Fräulein.

im ganzen Hauswesen durchaus erfahren, perf. Köchin, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Stütze oder Wirtschafterin, auch in trauent. Haushalt, um 15. Februar. Offerten unter F. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen.

19 J., mit guten Zeugn. und bester Empf. sucht Stelle als Hausmädchen um 15. Februar 1928. Offerten unter F. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen.

22 Jahre, mit guten Zeugnissen u. besten Empf. sucht Stelle als

Alleinmädchen

um 15. Februar 1928. Off. u. F. 532 Tagbl.-Verl.

Braves Mädchen

pom. Lande sucht Stellung in autem Hause um 15. Februar oder 1. März. Näb. Reichstr. 41, 5, 2 r.

Anständiges Mädchen

das aufwärts kochen k., sucht Stell. in f. Haushalt bis 15. 2. oder 1. 3. Off. u. F. 533 Tagbl.-Verlag.

Mädchen mit glänz. Zeugn.

perf. in Kochen u. Nähen, sowie im ganzen Hauswesen bew. i. perf. Wirtshaus. Off. u. F. 533 Tagbl.-Verlag.

kleinwüchsig. Hochheim a.

Main. Verlestraße 15.

Bin unverl. u. selbständ.

kann kochen u. alle Haus-arb. u. Küche tagüber in bürgerl. Geschäftshaus. Gehaltsanfor. Offert. u. F. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Junge bessere Frau

sucht in den Morgenstunden (8-12) Beschäft. Selbstige ist tüchtig im Haushalt u. Geschäft. Gutes Zeugnis vorhanden. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Lx

Sauberes Mädchen

sucht Arbeit für taugl. u. evtl. auch hundertw. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. u. F. 532 Tagbl.-Verlag.

Neu. Mädchen sucht

Beschäftigung im Putzen. Off. u. F. 354 Tagbl.-Verl.

Männliche Personen**Gewerbliches Personal****Intelligenter**

arbeitswilliger Burche, gute Zeugn. sucht Arbeit, gleich welcher Art. Off. u. F. 534 an den Tagbl.-Verl.

Hausmeisterstelle

sucht junges kinderloses Ehepaar.

Gebrüder, Mainz.

Sanagastraße 1, 3.

Jazz-**Stimmungstapelle**

(amerik. Besetzung). Klav., Saxo, Schlagzeug, noch frei. Off. Offerten unter F. 531 an den Tagbl.-Verlag.

Intelligenter

arbeitswilliger Burche, gute Zeugn. sucht Arbeit, gleich welcher Art. Off. u. F. 534 an den Tagbl.-Verl.

Hausmeisterstelle

sucht junges kinderloses Ehepaar.

Gebrüder, Mainz.**Sanagastraße 1, 3.****Schlagzeug**

(Konzerter und Tans) frei für Gastnacht. Fuchs, Rietelstraße 23, 1.

Geschnitt. Schuhmacher

sucht Stellung. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Lv

100 Mk. Belohnung

dem, der zuverlässigem. f. rediam. Mann. 34 Jahre, sichere Stellung, Vertrauensspesen od. ähnliches verschafft. Off. unt. F. 532 an den Tagbl.-Verl.

Tüchtiges**fleißiges****Alleinmädchen**

das kochen kann, für sehr guten Haushalt, nur 3 Personen, bei sehr hohem Lohn für 15. Februar gesucht. Wäsche wird aus dem Hause gegeben. Gute Zeugnisse Bedingung. Offerten unter F. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Rochstudent.

Fräulein aus guter Familie, geprüfte Hauswirtschaftslehlerin, sucht zur weiteren Fortbildung in der Küche Aufnahme in autem Hause auf 3 oder 6 Monate ohne gegenleistung Vergütung. Wohnung im Hause erforderlich. Angebote unter F. 5 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Von bedeutendem Unternehmen der chemischen

Industrie am Mittelrhein wird zum baldigen Eintritt ein durchaus perfekter

F1**Maschinenschreiber****auf Moon-Hopkins-****Rechenmaschinen**

im Alter von 20-25 Jahren gesucht. Nur perfekte Maschinenschreiber wollen ihre Offerten mit Lichtbild unter F. 15 an den Tagblatt-Verlag einleiten. Zwecks rascher Bearbeitung ist Angeboten unfrank. Umhlag mit genauer Adresse beizufügen.

Beamte (auch Lehrer), Angestellte, Handwerker

können als Agenten od. stille Vermittler (keine Lebensverl. oder Waren) f. d. Nebenberuf erwerb. Angeb. u. F. 533 an den Tagbl.-Verl.

Nähmaschinen-**Vertreter**

für den Verkauf eines der besten deutschen Fabrikate (gegründet 1860) nach besonderem Abschlusssystem bei garantiert höchsten Provisionen

allerorts gesucht.**Großes Arbeitsfeld! Herren, die ein systematisches**

Arbeiten gewöhnt sind (event. Tätigkeit bei Singer oder Pfaff nachweisen können) erfahren Näheres u. F. 159

Leistungsstarkes Kaffee-Import-Haus

sucht geeigneten Vertreter mit besten Empfehlungen für den hiesigen Markt. Off. u. F. 4045 an Annoncen-Brenz, Mainz.

Bermietungen**1 Zimmer**

Dohheimer Straße 85. Mittelb., 1-Zim.-Wohn., nur gegen rote Karte zu verm. Näb. Bbb. 1.

2 Zimmer

Leere Wohnung. 2 Zim., 1 Küche, Mani. u. Keller, ab 15. Febr., Körnerstraße 51, Part. 1. verm. Karte nicht erf. Näb. Rheinstraße 34, 1.

3 Zimmer

3 leere Zimmer mit Küche zu verm. Anzu-leben p. 10-1 u. 14-6. Kapellenstraße 51, Part. 1.

3-Zimmer-Wohnung

Sonnenleite, Friedensm. 600 Mk. zu verm. Off. u. F. 535 Tagbl.-Verl.

4 Zimmer

4-Zim.-Wohn. in bester Kurlage, mit Küche und Bad sofort zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, Sonnenberger Straße 3.

Abgebl. 4 Zimmer und

Küche, Part., sofort zu verm. gegen rote Karte. Möbel müssen über-n. oder Anzug vermietet werden. Offerten unter F. 526 an den Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer u. Manl.

Schönes möbl. Balk.-Zim.
billig zu verm. Doh-
heimstr. 88, Doh-
heim. Tel. 22. 2. 1.
Schönes möbl. Zim. an
best. Herr od. Dame zu
verm. Dohheimstr. 22. 2. 1.
Möbl. Zim. Karlsruh. 2. 2.
Schöne Manl. mit bester
Verpflegung woch. 20 M.
zu verm. Karlsruh. 12. 3. 1.
Sonder möbl. Zimmer so-
fort zu verm. Moritz-
str. 44, Stb. 1.

Möbl. möbl. Zimmer zu
verm. Moritzstr. 60. 3.
Möbl. beid. Manl. u. v.
Kammerkammer. 1. 1. 1.
Schönes möbl. Zim. zu verm.
Wilhelmstr. 10. 3. 1.
Sonder möbl. Zim. u. v.
Kammerkammer. 22. 1. 1.

Bahnhofstraße!
Ein möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

Sehr möbl. Zimmer an
best. Herrn zu verm.
Schönendorferstr. 4. 1. 1.
Bahnhofstraße. Kurze
Sehr elegante möbl.
Doppelkammer. 1. 1. 1.
Einzelkammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.
Kammer. 1. 1. 1.

2 leere Zim. od. Manl.

von 2 ruhigen Mietern
gesucht. Näheres bei
Schierkeiner Str. 18. 4.
J. Eberhard (Kaufm.)
1-2 Zim. möbl. Koch-
geleise. Off. u. B. 533 an den
Taabl.-Verlag.

Enthalder
Sucht für seine Braut, be-
rufstät. leeres od. möbl.
Zim. od. Manl. m. Koch-
geleise. Angebote m.
Preis unter B. 533 an
den Taabl.-Verlag.

Junge Frau mit Kind
Sucht leere Manlarde oder
Zimmer, evtl. auch gegen
Hausarbeit. Angebote an
Weiler, Raderstr. 5. 1.

Suche eine leere Manl.
Offerten unter B. 535 an
den Taabl.-Verlag.

2 Büroräume
in auf. Lage, möbl. Gart.
oder 1. Etage, bald ge-
sucht. Offerten erbet. u.
B. 530 an den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
für Lebensmittel-Geschäft
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Off. mit Preis-
ang. u. B. 504 Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Laden
in verkehrsreicher Straße
sum 1. 4. 28 zu mieten
gesucht. Offerten mit
Preisang. u. B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Kauf oder Beteiligung.

Leitender Kaufmann
m. allererf. Referenzen,
60-70 000 Mk. sofort ver-
fügbares eigenes Kapital.
Sucht erstklass. Sache. Nur
ausführliche Angebote er-
beten unter B. 534 an den
Taabl.-Verlag.

10-12 000 Mk.
als 1. Hypothek oder auf
gute 2. Stelle, wenn gute
Sicherheit geboten. Sofort
zu vergeben. Nur Selbst-
nehmer erhalt. Ausf. un-
ter B. 535 an den Taabl.-Verlag.

12 000 Mk.
an 1. Stelle, auch geteilt,
auf gutes Objekt sofort zu
verg. Vermittler zwecklos.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

5-6000 Mk.
für 1. Stelle, auch geteilt,
auf gutes Objekt sofort zu
verg. Vermittler zwecklos.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Einige hundert Mark
gegen beste Sicherheit zu
vergeben. Offerten unter
B. 534 an den Taabl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche
Darlehen
von 400 Mk. nicht selbst.
Handwerker. Offerten u.
B. 535 an den Taabl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Gartengrundstück
an der Frankfurter Str.
70 Aut. mit ca. 180 Ob-
stbäumen. 4000 Erdbeer-
Anpflanzungen. Inoffiz. in
verl. Mas. Walfurter
Str. 11. 2.

Immobilien-Kaufsuche
Baureifes Ackerland
in nächster Nähe der
Stadt. gegen Barzahlung
zu kaufen gesucht. Angeb.
mit Lage u. Preis unter
B. 532 an den Taabl.-Verlag.

Verkäufe
Privat-Verkäufe
Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft
an solventen Käufer mit
ca. 14 Mille sofort abzugeb.
Offerten unter B. 534 an
den Taabl.-Verlag.

2 gutgeh. Smokinganzüge

a. Ed. 3 Brüßl-Galetois
i. Auftr. zu verl. Händler
perbeten. Haas, Taunus-
str. 13. 1.
Im Auftrag einige gut-
erhaltene
Herrenanzüge
preiswert zu verkaufen.
Schneidermeister Mattes,
15 Goldstraße 15.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

2 Herrenanzüge
1 Taillen-Galetois
bill. zu verl. Schornhorst-
str. 10. 1. 1.

Damen-Kab.

(Marten-Kab.) fast neu.
billig zu verl. Körner-
str. 4. 1. 1.
Gebr. Kinderwagen bill.
zu verl. Adolfsallee 53. 3.
Guterh. Pferd,

Verchiedenes

Beildung

für Möbelwagen nach Frankfurt a. M., Offenbach, Fulda, Eisenach, Erfurt oder Richtung Göttingen.
Möbeltransport Billert, Nikolaistraße 10.
Tel. 3703.

Kann fahren demnächst
1-2 Lastautos
eventl. leer
von Wiesbaden
nach Köln?

Nähere Angaben unter
E. 535 an den Taub-
Verlag erbitten.

Wer poliert Mahagoni-
Möbel auf neu?
Hr. im Taub-Verl. Lx
Wer poliert Strümpfe u.
überd. Händer? Off.
u. E. 532 Taub-Verlag.
Eleg. Maskenkostüme
bill. zu verl. Böhm.
Fächerstraße 3, 2.

Schöne elegante
Masken- u. Kostüme
bill. zu verleihen Weber-
gasse 23, 1.

Schöne Maskenanzüge
v. 3 Mt. an zu verleihen
Hörsingstraße 2, 1. u. 2.
3 eleg. Herren-Masken-
u. 8 schöne Damen-Masken.
v. 3 Mt. an zu verl.
Schwan, Brüderstr. 7, 4.
Sch. Masken u. zu verl.
Pamper, Brüderstr. 9, 3.
Sch. D. Masken, Gr. 42-48,
v. 3 Mt. an zu verleihen
Hörsingstraße 40, 1. u. 2.
Maskenkostüme v. 1.50 an
zu verleihen b. Schneider,
Scharnhorststraße 5, 2 rechts.

Eleg. Herren-Masken u. vl.
Klein, Brüderstr. 23, 1.
Schöne neue Maskenkost.
Sportbill. zu vl. Herren,
Hörsingstraße 10, 1. u. 2.
Hr. Maskenkost. v. 1.00 an
zu verl. Moritzstraße 40.

Elegante Masken
zu verleihen
Stumm, Taunusstr. 9, 3.
Hr. an Anzug.
Sch. 1. Maskenkostüme
bill. zu verleihen. Käh.
Eiser, Schachtstr. 20, 3 r.

20 Maskenkostüme
(Brotat, Seide)
bill. zu verleihen Rauen-
thaler Straße 5, 1. u. 2.
2 eleg. Maskenanzüge
bill. zu verl. Scharnhorst-
straße 35, 1. u. 2. links.

Eleg. Maskenanzüge
(Seide) zu verl. od. vl.
Koch, Goldstraße 18, 1.
Berich. Maskenk. bill. zu
perl. Büchergasse 8, 1. u. 2.

Eleg. Maskenkostüme
u. Maskenanzüge zu
verleihen u. zu verkaufen
Scharnhorststraße 12, 3.

2 Phantasie-Kostüme
(Seide), neu, bill. zu verl.
Scharnhorststraße 9, 1. u. 2.

Mehrere schöne Herren-
Masken bill. zu verleihen
oder zu verkaufen Bleich-
straße 27, 1. u. 2. St.

Eleg. Maskenanz. zu vl.
Hörsingstraße 10, 1. u. 2.
2 sch. Maskenk. b. vl.
Scharnhorststraße 22, 2. u. 3.

25 schöne
Masken-Kostüme
von 3 Mt. an zu verleihen.
H. Vandenbergh.

Rixstraße 48, 3. u. 4. u. 5.
2 elegante leid. Masken
preiswert zu verleihen, Del-
faria, Bleichstraße 23.

Neu, Seide, Tüll,
Stavin, Waberrath,
Hörsing, Stuh., Sammetstr.
Kölnstr., Jodel, Pierrot,
Pierrot u. 3 Mt. an vl.
Hörsingstr. 10, 1. u. 2. r.

Eleg. Tüll-Girl, ich. a.
m. S. Pierrot, Scharnhorst-
str. 22, 2. u. 3. links.

2 sch. Maskenk. b. vl.
Scharnhorststraße 22, 2. u. 3.

25 schöne
Masken-Kostüme
von 3 Mt. an zu verleihen.
H. Vandenbergh.

Rixstraße 48, 3. u. 4. u. 5.
2 elegante leid. Masken
preiswert zu verleihen, Del-
faria, Bleichstraße 23.

Neu, Seide, Tüll,
Stavin, Waberrath,
Hörsing, Stuh., Sammetstr.
Kölnstr., Jodel, Pierrot,
Pierrot u. 3 Mt. an vl.
Hörsingstr. 10, 1. u. 2. r.

Eleg. Tüll-Girl, ich. a.
m. S. Pierrot, Scharnhorst-
str. 22, 2. u. 3. links.

2 sch. Maskenk. b. vl.
Scharnhorststraße 22, 2. u. 3.

25 schöne
Masken-Kostüme
von 3 Mt. an zu verleihen.
H. Vandenbergh.

Rixstraße 48, 3. u. 4. u. 5.
2 elegante leid. Masken
preiswert zu verleihen, Del-
faria, Bleichstraße 23.

Neu, Seide, Tüll,
Stavin, Waberrath,
Hörsing, Stuh., Sammetstr.
Kölnstr., Jodel, Pierrot,
Pierrot u. 3 Mt. an vl.
Hörsingstr. 10, 1. u. 2. r.

Eleg. Tüll-Girl, ich. a.
m. S. Pierrot, Scharnhorst-
str. 22, 2. u. 3. links.

2 sch. Maskenk. b. vl.
Scharnhorststraße 22, 2. u. 3.

Masken-Kostüme

große Auswahl!

Raiser & Co., Dohheimer Straße 36.

Schid. Maskenkostüm
mit Kopfbedeckung zu ver-
leihen oder zu verkaufen
Scharnhorststr. 9, 1. u. 2.

Masken-Kostüme
Neuzeit. Schlager, große
Auswahl für Damen u.
Herren, Comben, Trapper
(in Leder u. Fell) von
3 Mt. an zu verleihen
Bleichstraße 2, Laden.

Herren- u. Damen-Masken.
a. bill. zu vl. od. vl. sowie
Neuzeit. Masken. 30, 1. u. 2.

Maskenkostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Masken-Kostüme
Jahre 350 Stück
Seit Sie zur Selbst-
anfertigung oder Kauf
einer Maske übergeben,
berichten Sie das
Maskenverleih-Institut
Bleichstraße 21.
Auswahl.
Schid. — Scharnhorststr.

Frau Fr. Jung

Wiesbaden, Taunusstr. 9,
2. St. Seriöf. vornehmste
Bermittel. für erhaltliche
Eben jeder Konfess. Nur
entprech. Angebote erd.
Beste Erfolge. Allerlei
Kleider. Besuche von
9-7 Uhr. a. Sonntags.

Jung, Mann, angenehm.
Neuzeit. mit Wohnung in
Monte Carlo, 25 Jahre,
sucht eine hübsche junge
vermög. Dame aus bester
F. zw. Heirat. Off. m. B.
u. E. 531 an Tagbl.-Berl.

Geschäfts-Anzeigen

Dentist Cante
Icht Weberstraße 16,
Eingang Al. Weberstraße.
Zahnerfah.
Blomhen, Behndl. von
Zahnkrankheiten.

Sicheres Zahn- u. Wurzel-
ziehen mit lot. Betäubung
auch in schwier. Fällen.
Gehirnparkuren 3 bis
4 Std. Goldkronen und
plastischer Zahnerfah.
Sprechst. 9-6 durchsch.

Sanitäre Damen-
Bedarfs-Artikel
für
Frauen-Hygiene
Irrigatoren
und deren Zubehör
Frauenduschen
Clyso
Damen-Binden
Damen-Gürtel
Gummwaren
aller Art
Antiseptica
Sämtliche Artikel für
die Wochenbettspflege
Bade-Ingredienzen
Drogerie „Hygiea“
Taubert
Ecke Moritz- u. Adel-
heidstraße 34.
Damen- und
Herrenbedienungs- //

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,
Hans Krah, Wellritzstr. 27
Drog. Chr. Tauber, Ecke
Moritz- u. Adelheidstr. 34.

Unreines
Gesicht!
Pickel, Mitesser werden
in einig. Tag d. d. Teint-
verschönerungsmittel
Venus (Stärke A) unter
Garantie beseitigt. Sie
erzielen einen sammet-
weichen Teint. Nur zu
haben in den Drogerien:
Kurt Siebert, Marktstr. 9,
E. Moebius, Taunusstr. 25,
Wilh. Machenhelm,
Bismarckring 1,

Die politischen Vorgänge in Japan.

Der japanische Reichstag ist aufgelöst worden, nachdem verschiedene Minister programmatische Reden zu den Fragen ihres Ressorts gehalten und die Opposition einen Misstrauensantrag angekündigt hat. Da die jetzige japanische Regierung eine Minderheitsregierung ist, und zwar mit 189 Mandaten ihrer, der Seijufai-Partei, gegen 220 Abgeordnete der Oppositionspartei Minseitō und etwa 50 Sitze anderer Parteien, so würde ein solches Misstrauensvotum vermutlich durchgegangen sein. Über seine Gründe verläutet nur, daß sie die Chinapolitik der Regierung und die Sanierungsmassnahmen auf finanziellem und wirtschaftlichem Gebiet betrafen.

Die zuvor gehaltene Rede des japanischen Abgeordneten Tanaka ist in ziemlich ausführlichem Auszuge gemeldet worden. Sie behandelt die Haltung Japans gegenüber der Marine-Abüstungskonferenz, die Auseinandersetzungen mit den Vereinigten Staaten über die Frage der japanischen Einwanderung und der amerikanischen Sondergesetze hierzu, die Beziehungen zu Sowjetrußland, die Handelsvertragsabschlüsse mit Deutschland und Frankreich und, besonders ausführlich, die Grundsätze der japanischen Chinapolitik. In Deutschland begrüßt man es besonders, daß der japanische Außenminister den im Juli v. J. zwischen Deutschland und Japan abgeschlossenen Handelsvertrag als einen Fortschritt bezeichnete. Tanaka hat an dem Zustandekommen dieses Vertrages selbst ein erhebliches Verdienst. Deutscherseits ist der Vertrag bereits ratifiziert, und die Ratifikationsurkunden sind nach Japan geschickt worden. Dort befindet er sich augenblicklich in den Händen des Geheimen Staatsrats, und nachdem das japanische Neujahrsfest jetzt vorüber ist, wird man sich wohl in Kürze damit befassen, so daß anzunehmen ist, daß auch dort die Ratifikation demnächst erfolgen wird.

An den übrigen Ausführungen des japanischen Außenministers ist es interessant, daß die Beziehungen zur Sowjetunion als „immer freundschaftlicher werdende“ gekennzeichnet werden. Die Stellung Japans zu den chinesischen Problemen wurde ungefähr in der gleichen Weise umschrieben, wie das schon in früheren Reden Tanakas geschehen ist. Aus der scharfen Betonung, daß Japan unter keinen Umständen eine Lage dulden werde, in der sich irgend jemand die chaotischen Zustände Chinas zunutze machen und die wirtschaftlichen Interessen Japans untergraben wolle, ergibt sich im Zusammenhang mit den übrigen Äußerungen Tanakas, daß Japan auf alle Fälle an seiner Vorzugsstellung in der Mandschurei festzuhalten gedenkt, sich aber sonst in die

Entwicklung der chinesischen Dinge nicht einmischen und nur Leben und Eigentum seiner Staatsangehörigen schützen will. Einer kommunistischen Entwicklung stemmt sich Japan dabei entgegen, schon aus dem Grunde, weil im eigenen Lande die Frage des Klassenkampfes allmählich einen ernsteren Charakter anzunehmen scheint. In dieser Frage hatte die Seijufai-Regierung die Übertragung des Eigentumsrechts auf die Kleinpächter angekündigt, ist aber auf Schwierigkeiten bei der Finanzierung des gewaltigen Milliardenplans gestoßen, den die Partei zur Durchführung des Übergangs vom Kleinpächterwesen auf den Grunderwerb durch die Bauern aufgestellt hatte.

Es scheint, daß auf diesem Gebiet und auf dem der finanziellen Unterstützungsaktionen, die im Zusammenhang mit der Bankkrise, den schweren Verlusten der Formosa-Bank und anderer Finanzinstitute, eingeleitet worden waren, die Hauptangriffspunkte der Opposition liegen, die zur Auflösung des japanischen Reichstags und zur Ausschreibung von Neuwahlen für Mitte Februar geführt haben. Denn in den Fragen der Außenpolitik unterscheiden sich die japanischen Parteien höchstens durch Nuancen voneinander; insbesondere herrscht in bezug auf die Chinapolitik Japans eine ziemlich weitgehende Übereinstimmung in der Richtung, die durch das Exposé Tanakas umrissen worden ist.

Es gibt keine Meisterverbrecher mehr!

Interview mit Edgar Wallace. — Alle Verbrecher sind eitel. — Fehlertricks. — Detektiv und Reporter.

Edgar Wallace, der bekannte Schriftsteller, Verfasser von Kriminalromanen, die auch in Deutschland viel gelesen werden, läßt sich nicht gern interviewen. Ein englischer Journalist, dem das Kunststück vor kurzem doch gelang, schildert den merkwürdigen Mann, wie er in seinem luxuriösen Arbeitszimmer am Schreibtisch sitzt und eine Zigarette nach der anderen raucht. Seine Gesichtszüge sind scharf geschnitten, er hat eine breite Stirn und ein energisches Kinn. Wer ihn nicht kennt, hält ihn für einen Diplomaten, einen Kriminalkommissar oder — einen Verbrecher. Wallace erzählt oft, daß er selbst von Verbrechern besucht wird, die ihre Strafe abgelesen haben. Dieser elegante Mann ist ein Freund der Verbrecher, der in Verbrechertreffen gut bekannt ist, entlassenen Sträflingen hilft, ihnen Geld gibt und Arbeit verschafft. „Ich könnte selbst ein tüchtiger Verbrecher sein“, sagte der Schriftsteller lächelnd. „Am leichtesten wäre es mir, Geld als Betrüger zu verdienen. Ich muß sagen, daß es heute keine „Meisterverbrecher“ mehr gibt. Es gibt natürlich erfahrene Leute, die mit großer Leichtigkeit einen Geldschrank aufknacken und dabei mit vollkommener Technik vorgehen. Doch fehlt es diesen Leuten an echter Begabung, an geistreicher Erfindung.“

Dieser Schriftsteller ist durch seine ständige Beschäftigung mit kriminalistischen Problemen zu einer merkwürdigen Art „Snob“ geworden. Er behauptete tatsächlich, daß er gern ein genialer Verbrecher geworden wäre. Nichts ist Wallace fremd, was zu dem Verbrecher und seinem Leben Beziehungen hat. Manche bemerkenswerte Einzelheiten über die Organisation von Verbrechen, die man sonst nicht kennen lernen würde, kann man von ihm erfahren. Wer weiß z. B., daß ein Fehler, wenn ein Einbruch geplant wird, zuweilen einen Besuch am Ort des geplanten Verbrechens abstatet, um sich zu überzeugen, daß die Sache lohnt. Wird ein Einbruch in einen Juwelierladen des Londoner West-Ends geplant, so sieht sich ein elegant gekleideter Herr vorher den Laden mit seinen Kostbarkeiten an. Er macht einen Vorschlag und teilt der Bande mit, wieviel er ungefähr für die Beute bieten kann. Das Angebot wird bei einer Konferenz der Bande eingehend geprüft, und erst dann wird der Coup ausgeführt, wenn die Bedingungen günstig sind. Der Fehler ist übrigens eine Person, die in der Verbrechermwelt keine Achtung genießt. Wallace selbst zählt keine Fehler in seinem Bekanntenkreis. Dafür aber, so behauptet er, ist er mit sehr vielen Schachfüßlern „befreundet“.

„Diese Verbrecher müssen sehr geschickt sein und einen harten Willen haben“, meint Wallace. „Abgesehen kann ein Mann, der sich diesen „Beruf“ gewählt hat, niemals von ihm lassen. Ich besuchte einmal eine Verbrechermesse, um Studien zu machen. Dort traf ich einen Mann, der soeben eine längere Strafe wegen Schachfüßerei verbüßt hatte. Er ging auf mich zu und bot mir einen Schach auf eine sehr große Summe an, den er soeben ausgeführt hatte, und den er mir schenken wollte, weil ich ein Freund der Ausgestoßenen bin.“ Der Besucher fragte Wallace, ob er nicht den unüberwindlichen Drang fühle, wenigstens einmal ein Verbrecher zu begehen, nur aus Sensationslust, und um den Kampf mit der Polizei aufzunehmen. „Das würde ich vielleicht tun“, erwiderte der Schriftsteller, — wenn England einen Sherlock Holmes hätte! Die heutigen Kriminalisten sind aber einerseits viel uninteressanter, andererseits viel gefährlicher als ein richtiger Sherlock Holmes. Sie sind unglaublich praktisch und vernünftig. Sie kennen keine phantastischen Konstruktionen und psychologischen Feinheiten, wie es einem Sherlock Holmes ziemt. Detektive arbeiten heute ebenso wie energische Zeitungsreporter; ich selbst war neun Jahre Kriminal-Reporter, bin es eigentlich heute noch, und werde wahrscheinlich nie etwas anderes werden.“ Wallace versteht die Verbrecher zu gut, um sie hassen oder verachten zu können. „Sie können mir glauben“, erklärte er, „daß von zehn Verbrechern neun ihre Tat aus Eitelkeit begehen. Ein Mord wird oft begangen, um nicht unbedeutend oder lächerlich vor Leuten zu erscheinen, die dem Verbrecher nahe stehen. Vor einigen Jahren wurde ein 16jähriger Junge in Wales des Mordes an einem jungen Mädchen beschuldigt. Der Junge wurde freigesprochen. Zu Hause wurde er als Held gefeiert. Ich war überzeugt, und schrieb auch in einem Aufsatz, daß der Junge schuldig war und aus Eitelkeit ein neues Verbrechen begehen würde. Eine Woche darauf ging meine Prophezeiung in Erfüllung.“

Die weltbekannten Wilago-Möbel

nur zu beziehen durch den General-Vertreter E. C. Urban, Wiesbaden, Taunusstraße 43.

Erzeugnisse Deutschlands modernster u. leistungsfähigster Möbelfabrik

Amerikanisches System: Billig und gut.

Durchgehend geöffnet!

Fernsprecher 7340.

Zahlungserleichterung!

Se werden erstaunt sein über meine billigen Preise in

Lederwaren

nur Nerostraße 8, kein Laden.

Frost- und Hautcreme

wie Glycerin, Misoa, Cr. Mouson, Silda, 47 11, Zuckrohr u. a. in nur bester Qualität und billigst. Preis bei R. Brosinsky, Bahnhof-Drog., Bahnhofstr. 10, F. 4944.

Rab- und Fern-Transporte aller Art
befor bei billiger Be-
rechnung der Auto-
Kredit, Koth, Dohheim,
Weilburgerstr.

Küchen-Einrichtungen

in allen Preislagen.

H. H. H. H.

Möbelfabrikate.

Göbenstraße 3.

Mein Geschäft

befindet sich ab 1. Febr.

im Hause

Taunusstraße 7. 1.

Kauf Luthia.

Antiquitäten.

Tel. 7683.

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dohheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jakob Krotz, Wilhelminenstraße 2.

Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.

Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.

Georg Gauß, Neugasse 12.

Ernst Dehner, Dohheim-Wiesb., Doh. Str. 171.

Siedelung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten feder-

seit entgegen

Achtung!



Junges Mastpferdefleisch

Bld. 30 Bl.

Ohne Knochen Bld. 40

Backfleisch Bld. 40

Fleischwurst Bld. 40

Metzwurst Bld. 60

Jerseletwurst Bld. 60

Solterfleisch Bld. 40

Kehler

22 Hellmundstraße 22.

Neuer Laden.

Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft)

Gegr. 1872

Berlin NW 7, Dorotheenstraße 44

Stabschef

Einladung zur Zeichnung auf einen Teilbetrag von

GM 3 000 000.—

unserer 8% Goldpfandbriefe Serie 34

unkündbar bis 2. Januar 1933

mit April/Oktob-Zinsen

zum Vorzugskurse von 98%

(amtlicher Kurs 99%)

und

GM 2 000 000.—

unserer mündelsicheren

8% Gold-Kommunalobligationen Serie 6

unkündbar bis 2. Januar 1932

mit April/Oktob-Zinsen

zum Vorzugskurse von 95,40%

(amtlicher Kurs 96%)

Abschnitte bei beiden Emissionen GM 100.—, 500.—, 1000.— u. 3000.—.

Zeichnungen können bei der unterzeichneten Bank

sowie sämtlichen Banken, Bankiers, Giro- und Sparkassen

bis zum 21. Februar d. J. einschl.

erfolgen. Früherer Zeichnungsschluß und gekürzte Zu-

teilung vorbehalten.

Deutsche Hypothekenbank (Aktien-Gesellschaft)

Dr. Hirte

Dr. Lippelt

Freibant.

Am Samstag, den 4. Februar 1928, vormittags 8 Uhr, minderwertiges Rindfleisch roh zu 30 A, ge-
kocht zu 20 A, das Pfund — Katten 701—800.
Städt. Schlacht- u. Viehhof-Verwaltung.



Frische Waldhasen à 1 Pf.

Prima Hasenbraten per Pfund 1.20 M

Prima Hasenkeulen, Hasenrücken per Pfund 1.20 M

Prima Hasen-Ragout per Pfund 80 A

la junge Gänse im Auschnitt à Pfund 1 M

Prima Gänsekeulen per Pfund 1 M

Prima Gänsebrust per Pfund 1 M

Prima Gänse-Fleisch per Pfund 2 M

Prima Gänse-Leber per Pfund 2 M

Prima Gänsefleisch per Pfund 60 A

Geflügelhandlung Karl Petri

Frankenstr. 26, im Hofe.

Achtung!



Achtung!

2 Ausnahme-Tage!

Prima jung. Mastpferdefleisch

4 Pfund Hadfleisch nur 1 M.

3 Pfund Hadfleisch nur 1 M.

Empfehle gleichzeitig meine prima Wurst- und

Auschnittwaren.

Karl Klein, Pferdemeßgerei

Tel. 5069 jetzt Römerberg 3.

Zum Fasching

liefert Drucksachen

in origineller

Ausführung

L. SCHELLENBERG'SCHE

HOFSCHULDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT



Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Nachbarschaft und Einwohnerschaft zur Kenntnisnahme, das ich Samstag, 4. Februar,

Adlerstraße 22 eine Metzgerei

eröffnen werde. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mich beschrende Publikum zu jeder Zeit mit erstklassigen Fleisch- und Wurstwaren zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bittet

Ronrad Hardert.

Ich beweise meine Leistungsfähigkeit!

Empfehle ganz frisch aus Argentinien eingetroffenes

Matrosenfleisch	per Pfund 70-80
Schweinefleisch	per Pfund 90-120
Schweine-Nieren	per Pfund 140
Schweine-Lunge mit Herz	per Pfund 50
Schweine-Rübe (frisch u. gefalzen)	per Pfund 50
Ia grobschädelte Bratwurst	per Pfund 100
Kohlhüften Ia Ia, 3-7 Pfund schwer	Pfund 160
Ganzes Hosen-Schmalz	per Pfund 85
Geschälter dicker Speck	per Pfund 80
Schmalz, Speck, fertig z. Auslassen	per Pfund 70
Frische Schweineleber	per Pfund 140
Frisches Ochsenfleisch Ia Ia	per Pfund 100
Merkmale Qualität Hammelfleisch	Pfd. 100-120
Kalbsteck	per Pfund 100-120

Mein großer Schlager für nächste Woche!

Ab Montag früh 8 Uhr
prima frisches Ochsen- und
Rindfleisch 70, u. 80

Jacob Rüdert

Ecke Rhein- u. Moritzstr.
Telephon 3126.

Prima Mastochsenfleisch

(gefr.)

blutfrische Ware, Pfd. 70 und 76 Pfennig.

Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch

aus frischer Schlachtung

sowie sämtliche Ia Wurstwaren zu billigen Tagespreisen verkauft

Metzgerei Heinrich Kraft

Telephon 2052. Webergasse 58. Telephon 2052.

Konturrenzlos gut u. billig!

Nur Ia Gefrierfleisch jedes Pfd. nur 60
Ia Gefrierfleisch, Hühner, Gänse u. Enten Pfd. 70
Frisches Rindfleisch jedes Pfund nur 60
Frisches ganzes Ochsenfleisch Pfd. nur 90-100
Frisches sehr zartes Ochsenfleisch und Enten im
Auschnitt per Pfund nur 1

Ia Schweinebraten, a. Bauchlappen, Pfd. nur 90

Ia Schinkenperd per Pfund 1.40

Ia Hammelfleisch (auch Reule) per Pfd. 80-100

Schönes Kalbfleisch, auch Reule, Pfund 80-100

Düsterliche Kalbsbraten per Pfund nur 70

sowie feine und grobe Wurstwerk per Pfd. nur 1

Großmetzgerei Hirsch

61 Schwalbacher Str. 61

Telephon 8347

Matulatur

zu haben im

Tagblatthaus, Schalterhalle rechts.

Der neue**FORD****ist da!****Besuchen Sie uns!****Cappel & Foerster**

Filiale der Cappel & Co. A.-G.

MAINZ

Tel. 2467

Walpodenstr. 20

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Aufgabe der Herren-Damen- und Kinder-Konfektion.

Die Preise sind gewaltig herabgesetzt.

Schwalbacher Straße 27.**Große Mobiliar- und Pfand-Versteigerung.**

Im Auftrage des Pfandgläubigers versteigern wir am
Dienstag, den 7. Februar, morgens 9 1/2 Uhr
anfangend, in unseren Auktionskämmlen

3 Marktplatz 3

1 fast neues eich. Pianino, Fabr. Feurich, kompl. guterh. Schloßzim.
in Eich., Mah., Nub., kompl. eich. Herrenzimmer, eich. geschmücktes
Speisezimmer, schwarze Saloneinrichtung, Ahorn-Saloneinrichtg.,
gr. Anzahl Salon-, Wohn-, Schlaf-, Herren- u. Speisezimmermöbel,
gute eich. Plurarderoben, Nub., Sekretäre, Bücher-, Kleider- u.
Wäscheschränke, kompl. Betten, Perser, Smyrna- und deutsche
Teppiche, Brücken, Portieren, Gardinen, Glas, Kristalle, Por-
zellan, Ch- und Kaffeeservice, Beleuchtungskörper, Haushaltungs-
gegenstände meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung: Samstag und Montag während der Geschäftsstunden

Wiesbadener Auktionshaus Rosenau & Wintermeyer

Größte Auktionskämmlen Wiesbadens

Telephon 8767

3 Marktplatz 3

Telephon 8767

Übernahme von Versteigerungen kompletter Einrichtungen, einzelner
Möbel, Gemälden, Teppichen, Kunstgegenständen.**50-80% weniger Gas**

bei Benutzung meines

Record-Wunder-Kochtopfes

III in 4-10 Minuten sind alle Speisen
gar, wozu sonst Stunden erforderlich III

Besuchen Sie in Ihrem eigenen Interesse die prakt. Vorführungen!
11-1 Uhr vormittags. 3-6 1/2 Uhr nachmittags.

Alleinverkauf:

Erich Stephan

Kleine Burgstraße Ecke Käfnergasse

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät.

Seel bleibt Seel Rindfleisch

alle Stüde ohne Unterschied Pfund nur 60
Hackfleisch Pfd. 80 Rindswurst Pfd. 80
Kalbfleisch alle Stüde Pfd. nur 90 u. 1 M.

Bleichstraße 29 **Seel** Bleichstraße 29

Ia Ochsenfleisch	Pfd. 1.20
Ia Rindfleisch	Pfd. 80
Ia Kalbfleisch	Pfd. 1.20
Ia Schweinefleisch	Pfd. 1.10
Roteletts	Pfd. 1.20

sowie als Spezialität empfehle

Ia Hammelfleisch

zum billigsten Tagespreis.

Telephon 6076. **Jacob Baum** Mauritianstr. 6.

Von 55 Schweinen frischer Schlachtung!

Bauchlappen und Schinken per Pfund 88
Roteletts und Kammstücke per Pfund 1.10
Frischer Speck per Pfund 70
Gemahlene Schmalz per Pfund 80
Kalbfleisch — alle Stüde — Pfund 90 u. 1
Mastochsen-Gefrierfleisch — alle Stüde — Pfd. 60
Frisches Rindfleisch — alle Stüde — Pfund 60
Rindfleisch — ohne Knochen — per Pfund 80
Hackfleisch per Pfund 80
Frisches Ochsenfleisch — alle Stüde — Pfund 90
Rindswurstchen Pfund 70 u. sowie alle Sorten Wurst
gut und billig!
Kalbsköpfe mit Zunge und Hirn per Pfund 40

Großmetzgerei Hugo Kießler**22 Hellmundstraße 22.****Mastochsen-Gefrierfleisch**

blutfrische Ware, direkt vom Dampfer.

Aus hiesiger Schlachtung die beste Qualität

frisches Fleisch und Ia Wurstwaren zu herabgesetzten PreisenAls anerkannt gute Rindswurst, ca. 6-8 St. auf
Pfund, 90

kauft man stets konkurrenzlos billig

auf dem Markt Stand 1**Wilhelm Hundhausen**

und Bierstadt, Wiesbadener Straße 27. Tel. 4836.

Spezialgeschäft für erstklassiges Gefrierfleisch
mit modernen Kühlanlagen.**Bekanntmachung.**

Der ständig wachsende Verkehr in den engen und
unübersichtlichen Straßen der Altstadt Wiesbadens
hat die Notwendigkeit ergeben, sogenannte „Ein-
bahnstraßen“ zu schaffen, die den Fahrzeugen geg-
einander nur in einer Richtung befahren werden
und in denen haltende Fahrzeuge nur in der Fahr-
richtung stehen dürfen.

Demgemäß werden vom 28. d. M. ab folgende

Straßen als „Einbahnstraßen“ erklärt:

Lanagasse bis Kranzplatz — Marktplatz vom
Schloßplatz ab — Wighelsberg bis Coulmstr. —
Hochstrasse — Haulbrunnstr. — Schul-
gasse — Ellenbogengasse — Bagemannstr. —
Grabenstraße — Mittelstraße — Kleine Lan-
gasse — Gemeindegasse — Goldgasse von
Bagemannstr. bis Lanagasse — Webergasse
von Goldgasse bis Hirschstr. — Spiegelgasse
— Herrmühlgasse — Theatergasse — Alte
Kolonnade — Kaiser-Friedrich-Platz

Die Fahrtrichtung ist durch weiße, rot umrän-
derte Pfeile mit der Aufschrift „Einbahnstraße“ ge-
kennzeichnet. An den nicht zur Einfahrt freigegebenen
Straßenmündungen sind Verkehrsregeln mit fünf
Punkten und der Aufschrift „Geperkt für Fahrzeuge
aller Art“ aufgestellt. Es wird besonders darauf
hingewiesen, daß der Richtungsverkehr auch für
Reiter, Radfahrer (auch das Rad schiebend) und
Viehzüchter gilt.

Das Publikum wird ersucht, die vorgeschriebenen
Richtungen streng einzuhalten, damit sich der Ver-
kehr reibungslos und gefahrlos abwickeln kann.

Wiesbaden, 22. September 1927.

Die Polizeiverwaltung: Großheim.

Vorstehende Bekanntmachung wird dahin ergänzt,
daß vom 11. Oktober 1927 ab nach folgende Straßen
als „Einbahnstraßen“ erklärt werden:

Käfnergasse von Bärenstraße bis Webergasse.
Kleine Webergasse.
Kleine Burgstraße.
Kleine Schwalbacher Straße und
Große Burgstraße.

Wiesbaden, den 5. Oktober 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Käte Lauer
Jean Gombet
Derlobte

Wiesbaden
Karlsruhe 38

4. Februar 1928.

Mainz



Das ist
die **GRIPPE**

Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächenden Einwirkung auf den allgemeinen Organismus, auftreten können. Warten Sie dann auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden

**AKKER'S
ABTEI-SIRUP**

GEGEN KATARHIE

1/2 Flasche Mk. 3.—
1/1 „ Mk. 5.—

Engros-Handelsgesellschaft „Noris“, Zahn & Co.
Wiesbaden, Schwalbacher Straße 44.

Kopfwaschen

Ondulation — Maniküre

Bubikopf-Behandlung

Mäßige Preise

Mäßige Preise

Giersch, Goldgasse 18,
Eckhaus Langgasse



Rauch wirkend — Jahreszahl bewahrt —
Kein Herzklopfen — Keine Magenbeschwerden

F152

Chirurgische Instrumente
schleift und vernickelt unter Garantie

G. STÜTZEL / Galvanische Anstalt
Wairamstraße 32, Telefon 5325

Abteilung
Trauer

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort

Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 3065

K48

**Teil-
zahlung**

Haus-
und Küchenuhren
Taschen-
u. Armbanduhen
in größter Auswahl.
Goldwaren
Trauringe

Eigene Reparaturwerkstätte

Ewald 128

Stöcker

52 ob. Webergasse 52

Tel. 23498 Gegr. 1887



228

Achtung! Hausfrauen!

Wollt Ihr Gemüse, Kartoffeln, Äpfel bill. kaufen, müßt Ihr Roonstraße 13 laufen.

Birfina . . . 3 Bld. 50 A
Weißtraut . . 3 Bld. 50 A
Zwiebeln . . . 4 Bld. 50 A
Rote Rüben 4 Bld. 50 A
Gelbe Rüben 4 Bld. 50 A
Zitronen . . . 10 St. 50 A
Orangen . . . 10 St. 50 A
Kausart . . . 5 Bld. 50 A
Gelbe Indurrie . . 10 Bld. 50 A
à Str. 450 Bld. ab Lager.
Feldsalat . . . Bld. 40 A
Zur billigen Gemüsehalle,
Roonstraße 13.

Rheila Perlen

Stündlich 1-2 schützen Dich
vor Husten und Erkältung

Schacht. Mk. 1.— nur in Apotheken u. Drogerien.

Wiesbaden Drogerie Apotheker

H. Schurz; Drogerie W. Machen-

heimer; Drogerie Apotheker O.

Siebert; Drogerie W. Gräfe, Nehlf.

Drogerie O. Lillie; Drogerie Kneipp;

Drogerie R. Brosinskx.

F87

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied nach kurzer Krankheit meine
innigstgeliebte Schwester, unsere liebe Tante

Frau General Katharina Rasmus, Wwe.

geb. Ihrig

im fast vollendeten 79. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Glock, Wwe., geb. Ihrig.

Wiesbaden (Wielandstraße 5, 1.), Mudau, Frankfurt a. M.,
den 3. Februar 1928.

Die Beisetzung findet nach erfolgter Ueberführung am
Sonntag, den 5. Februar, in der Familiengruft in Bad Kissingen
statt. — Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

239

Allen denen, welche uns in diesen schweren
Tagen in so wohlthuender Weise Trost und Anteil-
nahme ausgesprochen haben, sagen wir hiermit
unseren aufrichtigsten Dank.

Justizrat S. Loewenthal
Ada Meineke.

Wiesbaden, den 3. Februar 1928

Rezeital 47.



**Er greift
nach der richtigen Tasse!**

Sein Geruchssinn lässt sich nicht täuschen.
Der vollwürzige Kaffeeduft hat ihm gleich die Wis-
samkeit von Weber's Carlsbader verraten.

Mit offenen Augen hätte ihm auch die verlockend
goldbraune Farbe keinen Zweifel darüber gelassen, da
hier die Kaffeebohne mit

„Weber's Carlsbader“

zubereitet wurde.



F37

Die Bona-Fasson-Matratze D. R. G. M.

Ist die ideale Matratze, die Sie schon lange suchen.
Neuanfertigung • Umarbeitung • Anfertigung bei
Zugabe v. Material • Nicht teurer als eine gewöhnl.
Matratze • Solide Arbeit • Zahlungserleichterung

M. GERSCHLER, Fabrikation, Wilhelmstr. 18
Fabrikniederlage und Detailverkauf Höfnergasse 12

**Hühner-
augen**

Schnelle Beseitigung der
Schmerzen bei Hühner-
augen, wundgeriebenen
Zehen, sowie Verhin-
derung des Druckes bei
engen Schuhen durch:

Legelondrauf • der Schmerz hört auf!

**Dr. Scholl's
Zino-Pads**

Dr. Scholl's Fuß-
Pflege-System hat
für die verschie-
densten Fußleiden
die mannigfaltig-
sten wissenschaft-
lich ausgearbeite-
ten Heilbehelfe, die durch Fach-
leute jedem Fuße individuell
angepaßt werden.

Für Hornhaut

Für Gelenke

Ständig kostenlose Beratung u. Fußuntersuchung.

Alle diejenigen, die schon Dr. SCHOLL-EINLAGEN tragen,
werden zur KOSTENLOSEN Nachuntersuchung eingeladen.

Neustadt

WIESBADEN

Orthopädisch. Sonder-Abteilung für Fußleidende

Langgasse, Ecke Bärenstraße, 1724

Christliche Gemeinschaft.

Sonntag, den 5. Februar, 20½ Uhr, Vortrag in der

Aula am Schloßplatz.

Thema:

„Um einen ew'gen Kranz dies arme Leben gang.“

Mittwoch, den 8. Februar, 20½ Uhr, Bibelstunde in

der Schwalbacher Straße 44, Stb. 1:

„Offenbarung Johannes“

Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der

Konfession und der Partei, herzlich willkommen!

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 5. Februar 1928.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst:

Defen Schüller (Abendmahl). Nachm. um 5 Uhr

Gottesdienst: Hr. Kumpf. — Dienstag, 7. Februar,

im Gemeindehaus, Dohdeimer Straße 4, abends um

6 Uhr, Bibelbesprechung: Hr. Kumpf.

Bergkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst:

Hr. Holz. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Hr.

Niehl. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst: Hr. Anbes. —

Donnerstag, 9. Februar, im Gemeindehaus, Stein-

gasse 9, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Kingkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst:

Hr. A. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Gottesdienst:

L. A. Rat Herz. — In der Aula am Schloß-

platz, vorm. 8.45 Uhr, Jugendgottesdienst: L. A. Rat

Philippi. — Donnerstag, den 9. Februar, im War-

hausaal, An der Ringkirche 3, abends um 8.15 Uhr:

Bibelstunde.

Lutherkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottes-

dienst: Hr. Adam. Vorm. 10 Uhr Hauptgottes-

dienst: Hr. Dr. Michel. Vorm. 11.30 Uhr Kinder-

gottesdienst. Nachm. 5 Uhr Prüfung der Konfir-

manden: Hr. Holmann. — Dienstag, den 7. Febr.,

abends 8.30 Uhr, Bibelstunde: Hr. Dr. Ott.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst:

Hr. Eichhoff. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

WEIßE WOCHEN



Der Auftakt zur zweiten Woche

beginnt mit unverändert billigen Angeboten; wer bisher nicht bei uns war, hole dies Versäumnis jetzt nach, denn noch ist unsere Auswahl genau so groß wie am ersten Tag:

Trikotagen

- Ein Posten
Unterziehhöschchen
für Damen Paar **65** ¹/₂
Ein Posten weiß gewirkte
Damenhemden
mit Bandträger **65** ¹/₂
Ein Posten
Kinder-
Schlupfhosen
gute Qual., alle Größ., Paar **65** ¹/₂
Ein Posten gestriche
Dam.-Untertaillen
1/2 Arm St. **95** ¹/₂
Ein Posten
Dam.-Trikohemd.
gute Qualität St. **95** ¹/₂
Ein Posten
Damen-Hemdosen **1** ⁶⁵/₂
Einsatzhemden schwarzer
Stoff, Macco, beste Trikol.- u.
Kollne-Einsätze, mit kl. Flecken **3** ⁵⁰/₂

Betten und Bettwaren

- Kinder-Betten
mit Spiralmatratze und ver-
stellbar. Kopfteil **23** ⁵⁰/₂
Kinderholzbetten
70/140, m. schöner Verzierung **29** ⁵⁰/₂
Metallbettstellen
mit 1a Patentrahmen, 90/190 **19** ⁷⁵/₂
Metallbettstellen
mit rein Messing-Verzierung
und 1a Patentrahmen, 90/190 **22** ⁵⁰/₂
Metall-Bettstelle
35 mm Rohr, mit Fußbrett **28** ⁰⁰/₂
Metall-Bettstelle
35 mm Rohr mit rein Messing-
bügeln **32** ⁰⁰/₂

Papierwaren

- 1 Packung Briefpapier
10 Bogen, 10 Umschläge,
liniert und unliniert **25** ¹/₂
1 Schreibblock 30 Blatt
liniert, kariert und unliniert
und 50 weiße Umschläge **45** ¹/₂
1 Kassette feines Brief-
papier weiß u. farbig **50** ¹/₂
1 Schreibblock **65** ¹/₂
100 Blatt, 10. kar., unlin.
1 Blockmappe „Falken-
post“ 25/25 **75** ¹/₂
feines Leinwandpapier **95** ¹/₂
1 Kassette 50 Bogen **95** ¹/₂
50 Umschläge, Leinwandpapier
1 Kassette **95** ¹/₂
20 Bogen, 10 Karten, 30 Um-
schläge, elegantes Format **95** ¹/₂
200 weiße Krepp-
Servietten gesackt **95** ¹/₂
10 große Rollen
Krepp-Klosettpapier **1** ⁴⁰/₂
Butterbrotpapier
gr. fettsticht Rollen **50** ¹/₂

Herrenartikel

- Weiß. H'sportkrag **35** ¹/₂
prima Ripst. Misch St.
Weiße Stehumlegkragen
4fach Macco, in den neuesten
Formen, verschied. Höhen, St. **45** ¹/₂
Der halbst. Kragen **50** ¹/₂
nur waschen und bügeln. St.
Herren-Oberhemd **2** ⁹⁵/₂
weißgrund. Perkal, m. schön. Streif.
Weiße Herren-Ober-
hemden in Rumpfstoff, mit
Trifol.- u. Badsteineinsatz, alle Gr. **3** ⁹⁵/₂
Zefir-Oberhemden
teils besser Maccozefir, moderne
Karos, unterfütterte Brust und
1 Kragen **4** ⁹⁰/₂
Herren-Oberhemd
Baist, kariert, ganz durch-
gemustert **5** ²⁵/₂
Weiße Popeline-Ober-
hemden vollkommen durch-
gemustert, mit allernuesten
Karos und Streifen **6** ⁹⁰/₂
Trikol.-Oberhemden
in den neuesten Mustern **8** ⁵⁰/₂
Weiße Herren-Nacht-
hemden guter Wäschestoff
mit Besatz **3** ⁴⁵/₂
Herrenschlafanzüge
prima weißgrundiger Perkal . St. **7** ⁰⁰/₂

Schürzen

- Servierschürzen
Holländerform, mit Stickerel und
Hohlbaum **1** ³⁵/₂
Servierschürzen
Holländerform, Linon
mit Stickerel-Einsatz **1** ⁷⁵/₂
Servierschürzen
Jumperform, in Linon, m. reicher
Stickerelgarnitur **1** ⁹⁵/₂
Berufskittel
in Kretonne, mit Schalkragen . . **4** ⁹⁵/₂
Berufskittel
1. Nessel, Herrenfason, 2 Taschen **3** ⁹⁵/₂
Mädchen-Schürzen
gestreifter Batist mit Stickerel-
einsatz Größe 40 **95** ¹/₂

Korsetts

- Strumpfhalter-
gürtel mit Dreil., 2 Paar **48** ¹/₂
Halter, auswechselbar
Strumpfbandgürtel
elegante Ausführung, Selden-
Jacquard, 2 Paar Halter **1** ⁸⁰/₂
Büstenhalter Hemden-
tuch m. Spitze, Rückenschluß **39** ¹/₂
Büstenhalter Trikot,
Rückenschluß, mit Spitze **60** ¹/₂
Sportgürtel und Dreil.
vorne zum Knöpfen, 2 Paar Halter **1** ¹⁰/₂
Hüfthalter in Satindrell,
lange Form, für starke Damen **2** ⁹⁰/₂

Talchentücher

- Damentuch
Baist, mit bunter Endelkante . . **6** ¹/₂
Weißes Linontuch
36/56 cm, m. Ripkante, 11. Wahl **12** ¹/₂
Weißes Herrentuch
39/59 cm, m. Ripkante, 11. Wahl **18** ¹/₂
Weißes Herrentuch
in Qualität, 44-44 cm
mit kleinen Schönhütefahnen **25** ¹/₂
Damentuch
mit breiter Endelkante und
Ecke, in Schweizer Stickerel **22** ¹/₂
Damentücher
Baist, mit breit Endelkante,
u. Buchstaben, in Schweizer
Stickerel 6 St. **98** ¹/₂

Handarbeiten

- Gezeichnete Decken
mit Spitzen besetzt.
1 gez. Schoner **30** ¹/₂
1 gez. Decke **70** ¹/₂
1 gez. Decke **85** ¹/₂
1 gez. Läufer **90** ¹/₂
1 gez. Kommoden-
decke **1** ⁷⁵/₂
1 gez. Waschtisch-
decke **1** ⁹⁵/₂
1 gez. Decke oval
40/70 **80** ¹/₂, 35/60 **75** ¹/₂
1 gez. Kissen mit
Rückwand, weiß Hausfuch **80** ¹/₂
1 gez. Klammer-
schürze rot od. blau bes. **90** ¹/₂

Damenwärlche

- Trägerhemden
mit Barmer Einsatz u. Hohl-
baumträger **95** ¹/₂
Trägerhemden m. Stickerel **1** ⁴⁵/₂
und Klöppel, stumpf verarbeitet
Taghemden mit Achsel,
vorne breite Stickerel **1** ⁹⁵/₂
Nachthemden m. Stickerel-
Einsatz und Hohlbaum **1** ⁷⁵/₂
Nachthemden
mit breiter Valenciennespitze . . **2** ⁹⁵/₂
Nachthemden Babiform,
m. breiter Valenciennespitze . . **3** ⁹⁰/₂
Hemdosen mit Klöppel-
spitze und Stickerelmotiv . . . **1** ⁹⁵/₂
Hemdosen eleg. Ausfühg
mit reicher Valenciennegarnitur **3** ⁹⁵/₂
Prinzebrücke
mit Valenciennespitze u. Einsatz **2** ²⁵/₂
Prinzebrücke
elegante Ausführung, mit reicher
Stickerel u. Valenciennegarnitur **4** ⁹⁵/₂
Jumpertailen
mit Valenciennespitze od. Stickerel,
durchgehend **75** ¹/₂
Herrennachthemden
kräftige Ware, m. Umlegekragen
oder Gelbfahne **4** ⁹⁵/₂

Gardinen und Dekorationen

- Etamine-Stores
mit breit. imit. Fillet-Einsatz und
Seiten-Abschluß 3.25, 2.20, **1** ⁹⁵/₂
Tüll-Stores aparte neue
Muster, solide Qual., weiß oder
ecru 5.25, 4.50, **2** ⁵⁰/₂
Fillet-Stores weiß u. ecru,
mit glatt. Etamine, m. Hohlbaum,
hoher Fillet-Sockel 7.95, 6.75, **5** ⁵⁰/₂
Ein Posten Bettdecken
ganz Fillet, eleganteste Aus-
führung, über 2 Betten
58-72, 42-55, **29** ⁵⁰/₂
Landhaus-
gardinen Etamine, mit
Velant, ca. 70 cm, Mtr. 95, 75, **38** ¹/₂
Landhaus-
gardinen aus Tüll oder
Voll, mit Einsätzen und
Spitzen Mtr. 1.50, 1.40, **95** ¹/₂

Hauswärlche

- Kopfkissen kräftige Ware, **1** ²⁵/₂
mit zackiger Langseite
Kopfkissen **1** ⁴⁵/₂
solide Ware, mit Stickerel-Einsatz
Kopfkissen **1** ⁹⁵/₂
prima Ware, mit Madeirabogen
Paradekissen
4seitig, mit Klöppelspitze, Quer-
Einsatz und Füllchen **2** ⁹⁵/₂
Paradekissen
4seitig, mit Stickerel-Volant und
reicher Füllengarnitur **4** ²⁵/₂
Betttücher **2** ⁹⁵/₂
Lanon, 140/225 **2** ⁹⁵/₂
Betttücher **4** ²⁵/₂
Halbleinen, 150/235 **4** ⁹⁰/₂
Bettbezug
Damast, Bandstreifen, 130/180, 6.25, **4** ⁹⁰/₂
Tischtücher
in Jacquard, 110/150 **3** ²⁵/₂
Tischtücher
in Halbleinen, 130/200 **6** ⁹⁵/₂
Frottierhandtücher **85** ¹/₂
gestr. od. kar., 45/100, 50/100, 1.20
Frottierhandtücher
schwere Qualität, Jacquard, mit
Borde, 50/100 **1** ⁹⁵/₂

Spannstoffe

- Spannstoffe dopp.-brt.
aparte neue Muster
Mtr. 1.25, 98, **72** ¹/₂
Spannstoffe ca. 150 cm brt.
extra gute starkid. Qual., hervor-
rag. Zeichnungen . Mtr. 2.75, 2.25, **1** ⁹⁵/₂
Etamine 150 cm brt. glatt,
gestreift und kariert
Mtr. 1.45, 95, **45** ¹/₂
Madras-Garnituren
ganz neue Zeichnung, in vielen
Farbabweichungen, 31g., Indanthren
3.50, 2.90 **1** ⁷⁵/₂
Madras-Garnituren
100 cm brt. Schale, groß. Quer-
tell m. Frauen, 31g., Indanthren
3.70, 3.50, **4** ⁵⁰/₂
Rollo-Köper erprobte
Qual., in all. Breiten vorrätig,
80 cm brt. Mtr. **68** ¹/₂

Haushaltwaren - Porzellan

- Seriengeschirr
mit Kobaltrand
Kaffeeservice **9** ⁵⁰/₂
Dessertteller **75** ¹/₂
Tasse **75** ¹/₂
mit Untertasse **75** ¹/₂
Teekannen 3.45, **2** ⁹⁵/₂
Kuchenteller **1** ⁷⁵/₂
Emaille
Schmortopf m. Deckel **1** ⁷⁵/₂
Netzmaße, 22 cm
Fleischtopf m. Deckel **2** ⁹⁵/₂
Milchtopf m. Aus-
guß weiß, 14 cm **95** ¹/₂
Kaffeekanne **1** ²⁵/₂
weiß, 14 cm 1.45, 12 cm . . **1** ²⁵/₂
Eimer
weiß, 28 cm **1** ²⁵/₂
Seriengeschirr
Goldrand und Linie
Kaffeekannen . 3.95, 3.25, **1** ⁹⁵/₂
Milchgießer . 85, 65, **45** ¹/₂
Zuckerdosen . 1.25, **95** ¹/₂
Teekannen 2.95, **2** ⁵⁰/₂
Tassen
mit Untertasse 48, **35** ¹/₂
Steingut
Waschgarnituren **4** ⁹⁵/₂
Steilg. Goldrand 6.95, 5.25,
Kaffee-, Tee-, Kakao-
u. Zuckerdose 4 St. aus **2** ⁹⁵/₂
Tonnengarnitur **8** ⁷⁵/₂
16teilig, Delft **8** ⁷⁵/₂
Tonnengarnitur **7** ⁹⁵/₂
16teilig, blaue Schrift **7** ⁹⁵/₂
Sand-, Seife-, Soda-
Garnitur blaue Schrift **2** ⁷⁵/₂

BLUMENTHAL

Wiesbaden

Kirchstraße 39-41

Die älteren Angestellten und das Reichsarbeitsministerium.

Von Heinrich Thal, Berlin-Zehlendorf.

Seit Jahren geht der Notschrei der älteren arbeitslosen Angestellten durch das Land. Tausende guter Arbeitskräfte liegen brach, obwohl die Wirtschaft ständig über den Mangel an qualifizierten Angestellten klagt. Abertriebene Nationalisierungsmaßnahmen, falsche Sparmaßnahmen am Gehaltskonto und gefühlsmäßige Voreingenommenheit haben dazu geführt, daß in der Wirtschaft der über vierzig Jahre alte Angestellte als „alt“ und „leistungsschwach“ angesehen wird. Es sei vorweg bemerkt, daß durch eine solche durchaus an der Oberfläche liegende Einstellung der Wirtschaft wie der Volksgemeinschaft großer Schaden zugefügt wird. Wenn Unternehmer, Politiker, Gelehrte usw. nach dem vierzigsten Lebensjahre erst ihre volle Leistungskraft entwickeln, dann darf gleiches auch vom Privatangestellten erwartet werden.

Die schwere Krise dieser Angestellten beschäftigt unterbrochen die beteiligten Verbände, das Parlament wie die Öffentlichkeit. Unter dem Druck der Organisationen, geführt vom Gewerkschaftsbund der Angestellten, ersuchte der Reichstag mittels seiner Entschließung vom 2. Juni 1926 die Reichsregierung, geeignete Maßnahmen zum Schutze der älteren Angestellten zu treffen. Der Reichstag selbst zeigte der Regierung in der genannten Entschließung eine ganze Reihe von Möglichkeiten auf.

Wer nun aber erwartet hat, daß die Reichsregierung die notwendige Aktivität entwickeln und in dieser brennenden Frage die starke Führung in die Hand nehmen würde, ist durch die jetzt erschienene Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums über die Lage der älteren Angestellten bitter enttäuscht. Geradezu niederschmetternd wird diese Schrift auf die Hilfe erwartenden Angestellten-Familien wirken müssen. Auf die knappe Formel gebracht, stehen jetzt die Dinge so: Der Reichstag „erfuhr“ am 2. Juli die Reichsregierung, initiativ zu werden, und die Reichsregierung überläßt in der Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums vom 20. Dezember 1927 „ihr Material den gesetzgebenden Körperschaften für ihre Entscheidungen.“ So schiebt man nach Jahren die Verantwortung wieder an den Reichstag zurück! Fast klingt es wie blutiger Hohn, wenn man nach zwanzig Druckseiten die ganze Hilflosigkeit der Reichsregierung in dem Schlusssatz zusammengepreßt findet: „Die Reichsregierung hat es als Hauptaufgabe der vorliegenden Denkschrift angesehen, die Vor- und Nachteile der verschiedenen Maßnahmen gegenüberzustellen usw.“ Und nun sollen die gesetzgebenden Körperschaften entscheiden. Das sagt dieselbe Regierung, deren Hauptträger die gesetzgebenden Körperschaften am liebsten ausschalten oder beseitigen möchten.

Dabei erkennt die Denkschrift die große Not der älteren Angestellten an, stellt fest, daß „die Arbeitslosigkeit bei den Angestellten mit 5,2 Prozent größer ist als die der Arbeiter mit 4,5 Prozent“, daß „der Arbeitsmarkt der Angestellten sich bei dem Wiederaufstieg der Wirtschaft im Jahre 1927 nicht in dem gleichen Maße gebessert hat, wie die der Arbeiter“, daß sich die Dauer der Arbeitslosigkeit sehr stark von jener der Arbeiter unterscheidet und daß die Dauer der Arbeitslosigkeit mit zunehmendem Alter steigt. Die mittlere Arbeitslosigkeit der Angestellten betrug nach der Erhebung vom Jahre 1925 unter 20 Jahren 5,7 Monate, von 20 bis 30 Jahren 9,8 Monate, von 30 bis 40 Jahren 10,7 Monate und über 40 Jahre 12,5 Monate. In der Krisenfurzorge befanden sich am 15. Juli 1927 von den Arbeitslosen des Vorjahres im Alter von über 50 Jahren noch 32 Prozent. Die Denkschrift kommt u. a. zu der Schlussfolgerung, daß für das Jahr 1927 der tatsächliche Anteil der krisenunterstützten älteren Angestellten an der Gesamtheit der krisenunterstützten Angestellten noch über die errechneten 35,7 Prozent hinausgehen wird.

Die bisherigen Maßnahmen der Regierung sind wirkungslos geblieben, insbesondere das unzureichende Kündigungsschutzgesetz vom 2. Juli 1926. Der demokratische Abgeordnete Gustav Schneider-Berlin, Vorsteher des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, hat schon damals im Reichstag darauf hingewiesen, daß mit diesem Gesetz den Arbeitslosen nicht geholfen würde. Die Reichsregierung ist der Meinung, daß die Eingliederung der vermehrten Erwerbstätigen in den Wirtschaftsprozess auf die Dauer „nicht ohne Erhöhung des Produktionsumfanges und Ausdehnung des Absatzes möglich sein wird.“

Wenn schon eine Reichsregierung zu einer solchen Überzeugung kommt, dann müßte sie mit allen Mitteln diesen Zustand anstreben. Wo aber sind bisher erfolgreiche Maßnahmen auf dem Gebiete der Handels- und Wirtschaftspolitik der Regierung? Der Reichstag flücht Kränze um sein Sterbebett, und die längst abgewirtschaftete jetzige Koalition wird nicht mehr die Kraft aufbringen, an Hand der unzureichenden, in der Zielsetzung völlig führerlosen Denkschrift des Arbeitsministeriums den nach Arbeit und Brot verlangenden älteren Angestellten zu helfen. Zum mindesten sollte den schlimmsten Notständen schnellstens abgeholfen werden.

Wer hört, daß sich unter den krisenunterstützten Angestellten am 15. Juli 1927 sich 1622 über 60 Jahre alte Angestellte befanden, wird die vom Gewerkschaftsbund der Angestellten u. a. immer neu aufgestellte Forderung unterstützen, die Altersgrenze in der Angestelltenversicherung auf das 60. Lebensjahr herabzusetzen, zumal dies ohne Beitragserhöhung möglich ist. Jene Veteranen der Arbeit werden kaum je wieder eine Stellung erhalten. Ebenso muß mit mehr Nachdruck der Frage einer Zwangsversicherung näher getreten werden. Grundsätzlich wird aber auch vom Standpunkt aller Arbeitnehmer darauf zu dringen sein, daß durch eine gerechte und weitsehende Handelsvertrags-, Zoll- und Steuerpolitik die deutsche Wirtschaft das Heer der Arbeitslosen reiflos produktiver Arbeit zuführen kann. Eine Regierung, die auf diesen Gebieten grundlegende

Wandlung schafft, ist der Gefolgschaft der gesamten Arbeitnehmerschaft sicher. Man kann angesichts der unsicheren Lage nur hoffen, daß eine solche Regierung sehr bald kommt.

Die Ernte in Preußen im Jahre 1927.

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Übersicht der Statistischen Korrespondenz über die Güte der Ernterträge im Jahre 1927 entnimmt, waren die Ernteaussichten infolge des sehr veränderlichen Wetters mit seinen vielen wolkenbruchartigen Regenfällen äußerst schwankend. Nach dem ungewöhnlich mild verlaufenen Spätherbst und Winter 1926/27 wurden die Saaten Anfang April von den landwirtschaftlichen Vertrauensmännern mit 2,5 bis 2,7 (gut bis mittel) beurteilt. Schädigungen durch Frost, Mäuse und die in vielen Gegenden in großen Mengen auftretenden Ader-schneden waren im ganzen nicht übermäßig groß. In den Monaten April, Mai und Juni verlief die Witterung meist nah und kühl, so daß die Frühjahrseinstellungen sich vielfach bis Ende Mai hinauszogen und das Wachstum der Feldfrüchte aufgehalten sowie ihre Blüte beeinträchtigt wurde. Die mit Sommerbeginn eintretende Wärme förderte die Entwicklung zwar gut, kam jedoch reichlich spät; im Juli und August verursachten ungewöhnlich schwer, auftretende Gewitter und oft tagelang andauernde, ungemein starke Regengüsse vielfach Überschwemmungen und Hochwasser, wodurch die Einreife der spät gereiften Halmsfrüchte erheblich behindert und sehr großer Schaden verursacht wurde. Ende August trat sonnige und trockene Witterung ein, die die Ernte vor völligem Verderben rettete.

Die Menge der erzielten Sektarerträge war trotzdem im allgemeinen höher als in dem sehr ungünstigen Vorjahre. Der Sektarertrag hat beim Safer die gleiche Höhe wie 1926, ebenso bei den Aderbohnen. Bei den Weizen ist er etwas geringer. Erreicht ist der verhältnismäßig gute Ertrag an Spätkartoffeln mit 136,6 Doppelzentner vom Hektar. Leichter haben sich die Zuckers- und Runkelrüben in ihren Sektarerträgen gegenüber 1926 etwas verschlechtert. Die Erträge sind bei Alee mit 51,5 Doppelzentner je Hektar und bei Luzerne mit 61,9 Doppelzentner je Hektar höher als in den fünf vorhergehenden Jahren. Der Sektarertrag der gewöhnlichen Weizen hat sich gegenüber 1926 nicht geändert; bei den Be- und Entwässerungswiesen ist er ein wenig geringer.

Die in den letztvergangenen Jahren eingetretene Steigerung der Getreideanbaufläche hat sich im Berichtsjahre fortgesetzt. Die Fläche für Brotgetreide allein (Weizen, Spelz und Roggen) vergrößerte sich um rund 44 000 Hektar oder um 1,0 v. H. und die für Getreide überhaupt um rund 31 000 Hektar oder um 0,4 v. H. Das Brotgetreide hat nicht zulehi infolge seines erweiterten Anbaues eine Gesamtmenge von 7,2 Millionen Tonnen gegen 6,6 im Vorjahre, also ein Mehr von 0,6 Millionen Tonnen oder 8,9 v. H. ergeben. An Getreide überhaupt sind 13,5 Millionen Tonnen gegen 12,8 im Vorjahre, mithin 0,7 Millionen Tonnen oder 5,2 v. H. mehr geerntet.

Zum erstenmal wurden für 1927 die Anbaufläche und der Ertrag an Frühkartoffeln ermittelt. Auf rund 181 000 Hektar sind etwa 2 Millionen Tonnen geerntet worden. Die Gesamtmenge an Früh- und Spätkartoffeln beträgt 1927 24,9 Millionen Tonnen; sie ist damit um 3,3 Millionen Tonnen oder 15,3 v. H. höher als die des Vorjahres mit 21,6 Millionen Tonnen, trotz der nur geringen Flächenzunahme von rund 18 000 Hektar.

MASKEN

und alle anderen

6 Postkarten von 2.90 an

Aufnahmen billigst.

An den Ballabenden bis 10 Uhr geöffnet.

Voranmeldung erwünscht.

SAMSON

& Co. Kirchgasse

Telephon 6986 44, Part.

gegenüber den Warenhäusern



Inventur-Ausverkauf

bei

Drachmann

Neugasse 22 — Neugasse 22

Sie sparen viel Geld!

Wir haben **Einzelpaare**.
Wir haben **unsortierte Artikel**.
Wir haben Schuhe, die wir nicht mehr als „Neueste Mode“ verkaufen wollen.
Wir wollen diese Schuhe im **Inventur-Ausverkauf** los werden.
Wir verdienen an dieser Ware nichts.
Wer verdient, das sind **Sie**, wenn Sie jetzt kaufen.
Wir können nicht alle Einzelpaare ins Schaufenster stellen.
Wir stellen gekaufte Paare bei kleinster Anzahlung bis 5. Februar zurück.

241



Eine ganz erstaunliche Leistung

bilden unsere Schlafzimmer-Angebote!
Komplette Eichen-Schlafzimmer

450

Mark

590, 690, 750 M.

Kommissions-Möbelfabriklager
R. Bolle & Co.
jetzt Wellritzstr. 7

Bequemste Zahlungsweise

Kauft diese weil gut und billig

In Kunstseide, feinmaschig, schwarz und a. Modelfarben 1.95
Echt Bemberg-Seele, sehr elegant, hochglänzend 4.25, 3.50, 2.75
Elbeo-Bembergseele in höchster Vollendung 4.75, 3.90, 3.75

Neuheit!
Der extral. Pagenstrumpf zum Ball- u. Gesellschafts-Kleid sehr geeignet.
Bembergseele 4.20, 3.60
Elbeo-Bembergseele 15 cm länger als gewöhnliche Länge 5.60, 4.60



Jenny Strümpfe

In allen Farben der Lichtbestrahlung

Mühlgasse 11-13

am Schloßplatz

Schwenck

K80

Südafrika — ein neues Amerika?

(Das Land, dem man die größte Zukunft prophezeit.)

Von Dr. Erwin Stranik.

Die Fragen der Volksentwicklung, die durch die wirtschaftlich vielfach trostlosen Verhältnisse der Nachkriegszeit hervorgerufen wurden, gewinnen von Tag zu Tag erhöhte Aktualität. Immer neue Projekte tauchen auf, werden von den Behörden geprüft, die wenigsten heißt man gut, die meisten verwirft man wieder. Unter den paar Ländern, die wirklich für dauernde Zukunftsbewohnung in Betracht kommen, spielt die „Südafrikanische Union“ oder, wie sie in ihrer afrikanischen Nationalsprache (die sich aus dem ehemaligen holländischen über das sogenannte Bantustisch-holländische entwickelte) heißt „Union van Zuid-Afrika“ eine bedeutende, vielleicht sogar die Hauptrolle. Und seitdem die südafrikanische Studentenschaft eine Delegation ihres Standes nach Deutschland und Österreich entsandte, wächst das Interesse für dieses ungeheure Reich, das an Ausdehnung beinahe mit dem ganzen Europa wetteifern kann, ständig. Der Vergleich mit einem neuen Amerika wurde gemacht, und nicht mit Unrecht. Denn sowohl für die Landwirtschaft, als auch für die Industrie gibt es noch reichliche Betätigung- und Expansionsmöglichkeiten. Eine bedeutende Anzahl maschineller Produkte müssen Jahr für Jahr aus Europa eingeführt werden. Dieser Umstand verteuert die Ware beträchtlich. Genießen auch die Erzeugnisse aus England und den Dominions vorläufig noch einen Vorzugszoll (den aber die neue nationalistische Regierung des Generals Verwoerd, die sehr deutschfreundlich ist, aufheben will, um auf Grund von Reisbegünstigungsabkommen mit allen Staaten der Erde in freien Handel treten zu können), so verteuert doch die weite Seereise jeden nicht einheimischen Artikel derart, daß er zum Luxusgegenstand wird, obwohl er dem alltäglichen Gebrauche dienen sollte.

Es geht also tatsächlich so wie im jungen Amerika vor etwa 100 Jahren. Auch ist die wirtschaftliche Unabhängigkeit von den anderen Kontinenten nicht errungen, wird aber mit aller Kraft erstrebt. Die Industrien des Kaplandes selber haben ihre volle Ausdehnungsmöglichkeit noch nicht erreicht und bieten sowohl zu Schwesterunternehmungen wie zur Ausgestaltung der schon bestehenden Betriebe beste Gelegenheit. Auch die Landwirtschaft bedarf weiterer, sehr intensiver Pflege.

Es wäre verfehlt, wollte man verhehlen, daß Afrika ein viel jüngerer Volk und viel entlassungsbereitere Arbeiter verlangt, als es seinerzeit Amerika tat. Nicht nur, daß das Land ständig unter großem Wassermangel leidet (die Regierung baut jetzt allerdings im Innern der Union große Staubecken und legt künstliche Seen an), es hat auch mit einer immer wiederkehrenden Durschredensplage zu kämpfen. In vielen Millionen kommen diese Tiere von den Wüstenrändern und lassen sich auf den jungen Feldern nieder, die sie buchstäblich rodeten. Man hat alles Mögliche gegen sie versucht: mit Automobilen fuhr man über kriechende Schwärme, mit Pferden perschnappte man sie beim Grab — alles vergeblich. Der Landwirt Südafrikas, der Nachfahr des einst freien Buren, auch jetzt noch ein stolzer

Sohn seiner kühnen Vorfahren, wenn freilich schon gar nicht mehr europäisch, sondern sich nur als Afrikaner fühlend, — rechnet mit derartigen Misserfolgen. Zwei, drei Jahre Missernten muß der südafrikanische Landmann auf sich nehmen können; hält er so lange durch, dann kommt gewiß wieder einmal ein gutes Jahr, — und dieses entschädigt dann zweifelsfrei für die Verluste der früheren Zeit.

Neben der Landwirtschaft spielt auch die Schaafzucht eine bedeutende Rolle. Die südafrikanische Merinowolle erobert sich immer mehr den Weltmarkt und vermag bereits mit Erfolg gegen die australischen Sorten zu konkurrieren. Die Buren beschäftigen sich daher mit Vorliebe mit der Wollzucht. Es geht ihnen hierbei sehr gut, denn die manuelle Arbeit braucht natürlich keiner der „Baas“ (Herren) zu verrichten, sie besorgt für ihn der Sottentotti (wie überhaupt im ganzen Südafrika Handarbeit für Weiße verpönt ist); früher schon er mit der Hand, heute werden auf beinahe allen Farmen bereits elektrische Schurmaschinen eingeführt. Außerdem müssen die Wollhändler zu den Farmen hinfahren, und zur Zeit der Schur beginnt ein förmliches Wettrennen der Käufer zu den Lieferanten, natürlich nicht zu Fuß, sondern per Auto, im Fordwagen, der sich auch hier trefflich bewährt hat, für längste Strecken sich eignet (die Entfernungen von einer Farm zur anderen sind sehr weit) und auch die stärksten Steigungen mühelos überwindet.

Mit all diesen Verhältnissen hat sich der Berliner Universitätsdozent Dr. M. A. Brexne in einem ausführlichen Werke „Südafrika, die Zukunft“ (verlegt bei Morawe und Scheffelt in Hamburg) auseinandergesetzt. Brexne, ein geborener Bantoe, hat Südafrika selber bereist und an Hand seiner Erfahrungen sowie reichen wissenschaftlichen Materials seine Studien abgefaßt. Ein getreuer Beobachter aller Vorgänge dieses Landes, weiß er doch auch die Schattenseiten nicht zu unterschätzen, und so kann seine Schrift allen, die ihren Blickkreis erweitern wollen, insbesondere aber den Auswanderungswilligen eindringlich empfohlen werden.

Denn nichts wäre verfehlt, als nach Afrika auszuwandern, es muß immer und immer wieder betont werden, daß für arme Menschen auch im Kapland keine Möglichkeit einer Existenzgründung besteht. Die Union besitzt gegenwärtig selber an 150 000 „arme“ Bantoes, das sind heim- und mittellos gewordene Buren, für die sie Sorge um Land und Leben tragen muß. Was Afrika braucht, ist Geld. Kapital muß in dieses große Reich einströmen, dann erst ist eine dichtere Besiedlung mit weicher Bevölkerung möglich. Landwirte, die sich in der Union eine Großfarm errichten wollen, und tatsächlich an ein kräftiges Emporkommen denken, müssen mindestens 1000 bis 2000 englische Pfund mitbringen. Die Versorgung einer vierköpfigen Familie stellt sich auf etwa 20 Goldmark (30 Schillinge) täglich. Gewährt auch die Regierung den Einwanderern Beihilfen, die aber nur im Lande selber verbleiben werden, niemals schon aus Fortermöglichkeiten und dergleichen bestehen, so reichen diese doch keineswegs aus, um gegen jeden Fehlschlag gesichert zu sein.

Und dennoch darf man sagen: Afrika wird ein neues Amerika sein. Es ist tatsächlich heute noch ein Land unbegrenzter Möglichkeiten, freilich nur für solche Menschen, die geldkräftig und von unermüdlichem Arbeitseifer sind. Denn die Tausende von Mark oder Schillingen, die heute die Er-

werbung einer Farm in der Südafrikanischen Union oder die Begründung einer Industrie dortselbst, verdrängen, können und werden sich hundertfältig verzinsen: nicht heute, nicht morgen, sicher aber dem Geschlechte der Enkel, das als erstes Afrikanervolk mit eigener Tradition und Sprache einmal heranwachsen wird; und vielleicht dann bereits die Flagge der nordamerikanischen Staaten belächelt, während dieses heute noch als Königin über Europa triumphiert.

Sprachede.

Brauchen — gebrauchen — gebraucht. Die beiden Wörter „brauchen“ und „gebrauchen“ sind in vielen Beziehungen beachtenswert, sie fesseln (um nicht zu sagen, interessieren) uns in mancher Hinsicht, nicht nur ihre mehrfache Bedeutung, sondern auch ihre verschiedene Abwandlung. Jenes wird abgewandelt: brauche, brauchst, braucht; dieses: gebrauche, gebrauchst, gebraucht. Dabei können leicht Mißverständnisse eintreten bei der Form „gebraucht“. Ich habe auf meiner Reise gar kein Geld gebraucht (verbraucht), weil ich keins gebraucht (nötig gehabt) habe. Ich habe die geliebten Bücher nicht gebraucht (benutzt), weil ich sie nicht gebraucht (nicht nötig gehabt, ihrer nicht bedurft) habe. Zur Vermeidung von Mißverständnissen braucht und gebraucht man verschiedene Bezeichnungen. Wir haben das gar nicht besonders „zu lernen gebraucht“, das liegt schon in unserem Sprachgefühl. Sagt man hier aber „gebraucht“? Nein! Wir haben das nicht zu lernen „brauchen“. Wir verwenden die scheinbare Kennform „brauchen“. Diese ist ursprünglich eine stark gebeugte Nebenform des zweiten Mittelworts auf en statt auf t, und ist, wie bei den Hilfszeitwörtern dürfen, mögen, müssen, können, wollen, sollen, auch zulässig bei den Zeitwörtern lassen, machen, lernen, hören, sehen, fühlen, helfen, heißen, brauchen. Wir haben den Boxer nicht sehen dürfen, mögen, können, wollen, sollen, müssen, wir haben ihn schwimmen lassen, einen aufdringlichen Menschen gehen heißen, den Geiger spielen hören, den Flieger fliegen sehen, Kinder lachen machen. Wir fühlen auch, wie mancher leidet, und haben ihn leiden fühlen, die wenigsten aber haben sich darum zu kümmern brauchen, weil sie die Notwendigkeit nicht haben einsehen lernen. In manchen Fällen sind freilich auch die Mittelwortformen mit ge (und auf t) zulässig und kommen auch bei den Verben vor: Hast du nie einen Stern sich schneuzen gesehen? (Gamon!), sie hatte in ihrem Leben genügend einsehen gelernt (Wilhelm Meister), wo mindestens ebenjotig sehen und lernen hätte sehen können (nicht: stehen gekonnt). Man wird aber weder sprechen noch schreiben: Der Vater hat seinem Jungen die Arbeit machen „geholfen“, sondern machen „helfen“. Wir hat der Vater nicht geholfen, er hat sich um meine Schularbeiten nicht zu kümmern „brauchen“. Ich habe das öfters betont, aber viele Väter haben das nicht einsehen „lernen“, obwohl sie mich sehr gut kennen „gelernt“ hatten. Manches läßt sich eben nicht lernen, man muß es fühlen. Unseren Ausdruck in der Sprache bestimmt oft das Sprachgefühl. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)

3. Kurhaus-Maskenball

fotografiert
im Künstler-
zimmer neben
dem Biersaal

Foto-Utermöhle

Tel. 8180

Geschäfts-Verlegung

Bisher Taunusstraße 31

Jetzt Taunusstraße 7

(gegenüber dem Kochbrunnen).

Louis Reeh

Feine Maßschneiderei

Reichhaltiges Stofflager.

Mäßige Preise.

Natur-reiner Apfelwein Ltr. Mk. 0.40
Feinster Speierling-Apfelwein Ltr. Mk. 0.50

Bernhard Metzger

Weingroßhandlung

Seerobenstraße 29

Bleichstraße 17

Ein größerer Vollen
Kopfwalchpulver,
Baarwasser, Zahnpasta,
Santoreme, Parfüms usw.
(a. in kleineren Mengen)
kostgünstig abzugeben
Kavellenstraße 81.

Bestel s. 6 Pf. an der
Wund-Deister Str. 11.

Achtung! Achtung!
Verkaufe solange Vorrat reicht:

la Ochsenfleisch 1.-

aus der Keule Pfund Mark

Bei Abnahme von 10 Pfund nur 95 S.

Rudolf Stein, Metzgerei
Moritzstraße 35.

STEUERBERATUNG

F172

durch

Steuer-Treuhand A. G.

Leitung: Dr. Christian Gutberlet, Steuerberater

(zugelassen vom Landesfinanzamt Kassel)

Katharinenpforte 6, 1. Telefon Hansa 3159

Frankfurt a. M.

Bellachini
kommt!

Achtung!

Morgen Samstag kommt

3jähriges In Qual. Maßpferde-
fleisch zum Verkauf.

Ullmanns Robschlächtereie
jetzt Heisenstraße 13.

Achtung!



Telephon 3244.

Bellachini
kommt!

Großer billiger
Ballschuh-Verkauf

Damen-Satin-Spangen 4.50
in vielen Farben 5.50, 4.

Elegante Brokat-Spangen 8.90
in Gold und Silber 10.50, 9.50, 8.

Schicke Atlas-Spangen 8.50
mit echten Louis XV.-Abs. 8.

Herrenlack-Halbschuhe mit mod. 11.90
Wildl.-Einsatz. u. Kombinationen . 18.50, 16.50, 12.50, 11.

In Wildleder und Lack eleganteste Modelle
für den Abend zu billigsten Preisen

7.50 9.50 12.50 14.50 16.50

Schuhhaus

J. Sandel Sandel & Co.

Kirchgasse 60.

Marktstraße 23.

238

Klostermühle

Samstag 8 Uhr Lumpenball des Radsport-Club „OPEL“
Eintritt frei

Sonntag 4 Uhr Fessel-Ballon-Konkurrenz
Fahrgelegenheit ab Lahnstraße alle 5 Minuten — 30 Pfg.

Bezirksverein Rheingau des V. D. L.
Architekten- und Ingenieur-Verein, B. D. A.

Nächster Vortrag

am Mittwoch, 8. Februar, abends 8 Uhr, im
Hotel Metropole, Wiesbaden.

Hofrat Dr. A. Klima, Wien, spricht über

„Humor und Satire in der Technik“

Mit Lichtbildern. Gäste willkommen.
Nach dem Vortrag: Gemütl. Zusammensein.

Jagdschloss und Forsthaus Platte

500 m ü. d. M.

Wiesbadens beliebtester Ausflugsort.
Wochenende-Pension. Tel. 2894.

Krishnamurti, der Weltlehrer

am Sonntag, 5. Februar, 8 Uhr abends:
Nochmaliger Vortrag von Caria Vitelleschi.
Pavillonsaal, Kurhausrestaurant.

Eintritt 0.50 Mk. Unbemittelte frei.

Bier-, Wein-Res. Café „Walddel“

Kurfstraße 69

Morgen Samstag, den 4. Februar 1928

Großer Maskenball

3 Musikkapellen. — Anfang 8.11 Uhr

Sonntag: Großer Tanz

Anfang 4 Uhr:

Es ladet freundlichst ein E. G. Hansel.

Samstag und Sonntag:
den 4. und 5. Februar, im

Bratwurstglöckl

Große Kappensitzung

unter Mitwirkung der berühmten Adolfo-Truppe.
Es ladet ein H. Schmitzer.

Café- Restaurant Orest

Samstag, 4. Februar

Großer

Kappenabend

mit ersten Mainzer Karnevalisten (neues Programm)
Nach d. Kurhaus-Maskenball Treffpunkt im Café Orest
Stimmung! Verlängerte Polizeistunde. Humor!

Restaurant „Glück“

Hermannstraße 1.

Treffpunkt der Sänger.

Morgen Samstag, 4. Febr.

Großer karnevalistischer

Lieder- u. Stimmungsabend

(Verlängerte Polizeistunde)

Es ladet frdl. ein Mich. Glück

Verein Gemeinde Stolzenfels Hasengarten

Sonntag, 5. Februar

abends 7.11 Uhr

1. Großer

Kappenabend

im Gemeindehaus bei Mitglied H. Kraus.
Gartenfeldstraße 27. Freunde und Gönner sind
herzlich eingeladen. Das Komitee.



Für Karneval

in besten Qualitäten
zu meinen bekannt billigen Preisen
in ganz enormer Auswahl.

Abend-Anzüge

47.- 58.- 65.- 78.- 85.-

Smoking-Anzüge

66.50 74.- 85.- 93.- 104.- 115.-

Blaue Herren-Anzüge

39.50 48.- 58.- 65.- 78.- 85.- 98.- 104.-

Extra-Anfertigung nach Angabe innerhalb
24 Stunden unter Garantie der Passform und
tadelloser Verarbeitung zu denselben Preisen
wie am Fertiglager, aber ohne jeden Aufschlag.

Frau Löwenstein

Mainz, Bahnhofstraße 13, im 1. Stock
nur 1 Minute vom Hauptbahnhof. F150

Schweine-Metzgerei H. Dörr Nachf., Schwalbacher Str. 25

empfiehlt:

Fleisch- u. Wurstwaren

in altbekannter Güte sowie Spezialitäten in Thüringer Wurst.

Konditorei Steinle

gegenüber dem Kleinen Haus

Samstag auf Sonntag

durchgehend geöffnet.

Restaurant „Oranienburg“

Albrechtstraße

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Es ladet ein

Wilh. Bille



Besuchs- karten

in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Probieren Sie unser

Gefr. arg. Mastochsenfleisch

Es ist besser wie frisches Fleisch und kostet nur
per Pfund **70 bis 78** Pf.

Kalb- und Schweinefleisch hiesiger Schlachtung
zu Tagespreisen.

Tel. 7968 Metzgerei Rüdes Tel. 7968

Hellmundstraße 21.

Restaurant „Gambrinus“

Kurfstraße 20.

Morgen Samstag:



Schlachtfest

Morgens 10 Uhr ab: Weißfleisch, Bratwurst und
Schweinepfeffer.

Abends ab 6 Uhr: Sämtliche Spezialitäten.

ladet freundlichst ein Dr. Mittelhammer.

„Bayerische Bierquelle“

Yorkstraße 33, Ecke Kettelbeckstraße



Samstag:

Großes Schlachtfest

Es ladet frdl. ein W. Balzer u. Fran.

Freitag von 6 Uhr ab:

Weißfleisch und Bratwurst.

Rest. „Scharnhorst“

32 Scharnhorststraße 32.

Morgen Samstag:



Schlachtfest.

Heute abend: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.

Es ladet freundlichst ein R. Beder.

Apfelwein eigener Kelterei. - Feinsteller-Bier.

Restaurant „Zum Römertor“

Hirschgraben 17.

Freitag und Samstag:



Großes Schlachtfest.

Freitag: Bratwurst und Weißfleisch.

Samstag
ab 7.11 Uhr: Karnevalistische Unterhaltung.

Es ladet freundl. ein Jacob Nikolai.

Restauration „Stadt Weilburg“

Albrechtstraße 38



Samstag Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Martin Ariege

Samstag, den 4. Februar 1928

Metzelsuppe Grundmühle

Prima Schlachtplatten

Es ladet freundlichst ein Lulse Schneiderhöhn, Wwe.

Achtung! Achtung!

Samstag und Sonntag:

Gr. Schlachtfest

im

Bayerischen Hof

Doitzheim

Es ladet freundlichst ein

Gustav Edingshaus

Warme

Fleischpasteten

zu jeder Tageszeit

Stück 25 Pfg.

E. Grether Söhne

Neugasse 24.

Rirberger Landbutter

ist die beste, Bfd. 1.00 Mk.

Siedeter Stnd 13 u. 15 Pfg.

Boths, Wollereiprodukte, Feldstr. 28.

Park-Café -Bar -Diele

Inh.: B. Labriola

Wilhelmstraße 36 Telefon 8716/17

Täglich ab 5 Uhr nachmittags: **TANZ-TEE** mit Elsa Thalers Modenschau-Revue.K
A
B
A
R
E
T
T

Das internationale Februar-Programm

Eston, sagt an:

2 Buwas, Balance-Akt
Eston, der lustige Manipulator
Rudolf Claus, das Wunder auf dem Accordeon
Piccadilly-Girls, Ballett
Elsa Thaler m. ihren Mannequins: Modenschau-Revue

Tanz- und Begleitkapelle Cornelius Kaufmann.

Ohne Preiserhöhung

Männergesangsverein „Cäcilia“ Wiesbaden



Samstag, den 4. Februar 1928
abends 8¹¹ Uhr

findet in den Räumen des Paulinen-schlosses unser

Großer Maskenball

statt. F260

Gute Jazzmusik. Gute Jazzmusik.

Eintritt für Nichtmitglieder einschl. Steuer 2 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Stellen, u. a.:
Rest. „Weinbühl“, Wörthstraße 18, Zigarrenhaus „Union“, Schwalbacher Straße 7, Gastwirt Gies, Büdingenstraße 8, Zigarrenhaus Hener, Wellritzstraße 55, Schuhhaus Jourdan, Michelsberg 32, Zigarrenhaus Eckhardt, Wellritzstraße 11 und im Vereinslokal „Drei Könige“, Marktstr. 26. Karten für Mitglieder nur bei Herrn J. Bach, Hellmündstraße 37.
Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein

E.-S. „Stolze-Schrey“ — Wiesbaden.

Am 4. Februar 1928, in der Loge „Plato“:

Großer Maskenball.

in Jazz.

Eintritt: 2 Rmk., F226
Mitglieder 1.50 Rmk.Vorverkauf: Th. Jung, Grabenstr. 9,
H. Heerlein, Goldgasse 16,
L. Heinrich, Wellritzstraße 26.

Restaurant „Zur Hauptwache“

H. Leu — Faulbrunnenstraße 2.

Samstag, den 4. Februar,
abends 8 Uhr 11 Min.:

Große Kappen-Gala-Sitzung

der

„Faule Brunne-Brüder“

unter Mitwirkung erster Künstler und Humoristen.
Der Oberrarr.

Karneval-Gesellschaft „Grüne Käver“

Gegr. 1896. Gegr. 1896.

2 große Kappensitzungen

am Samstag, den 4. Februar, in der Restauration „Faul“, Ecke von Gieseler- und Blücherstraße;
am Sonntag, 5. Februar, im Lokal „Zum Himmel“, Röderstraße 9, bei Mitglied Fritz Rauh.
Sierzu ladet freundlichst ein Das Komitee mit Tee.
Einzug des Komitees 7¹¹ Uhr.

Samstag abend:

Große Kappensitzung

Verlängerte Polizeistunde.

Altdeutsche Weinstube

3 Grabenstraße 3.

Es ladet euch ein Die Wirtin von Köln a. Rh.

Hotel Schwan, Gestrich.

Sonntag, den 5. Februar, 8.11 Uhr,
im großen Saale

rheinisches Faschingstreiben

mit humoristischen Vorträgen.

Franz Winkel.

Auf jedem Fest, auf jedem Ball, der „Bembergstrumpf“ ist überall

Erst der feine Strumpf mit seinem vornehmen matten Glanz ergänzt wirkungsvoll die elegante Kleidung. + Er betont diskret die schlanke Fessel und läßt das feine Schuhwerk voll zur Geltung kommen.



Starker Strumpf in vielen Modelfarben	2.90
Feinfädig „Auslese“ alle neuen Farben	3.40
Marke „Extra“ in vielen Farben	4.20
Ein bes. eleganter Strumpf patent. Verstärkung an den Zehen	4.40
Die berühmte Marke „Leo“ mit feinem Zwickel	4.90
Pagenstrumpf besonders lang	5.90
Marke „Edelrose“ seidengleicher prachvoller Strumpf	6.90

Alle Sorten in größter Farben-Auswahl, in allen Modelfarben.
Die feinen Sorten auch passend zu Silber- und Goldbesatz-Schuhen

+ Schirg +

Strumpfhaus + Webergasse 1
im Hotel Nassau

Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten Zweigverein Wiesbaden, Bleichstraße 5, I. Telefon 2996.

Wir geben uns hiermit die Ehre, die Mitglieder u. Freunde unseres Verbandes zu dem heute Freitag, den 3. Februar, abends 8 Uhr 11 Min., im KASINO (Friedrichstraße 22) stattfindenden

Maskenball

ergebenst einzuladen. Das Komitee.
Große Ueberraschungen
Eintrittskarten nur an d. Abendk. Eintrittspreis 2.4

Pommes-Love
Wilhelmstraße 36
Morgen Samstag ab 21 Uhr
Großes Saftingenbenben
mit Überraschungen
Ginor! Tanz!
Klimmung!
Kein Eintritt
Kein Weinzwang

Restaurant „Euremburger Hof“

Herderstraße 13.

Samstag, 4. Febr., Sonntag, 5. Febr.
an beiden Abenden:

Große Kappensitzungen

mit karneval. Vorträgen und Konzert.

Beginn jeweils um 8.11 Uhr.

Verlängerte Polizeistunde.

Es ladet freundlichst ein

Karl Jetter.

Phönix-Palmen

Mit 6. u. 10. —
sowie viele Arten armer
Bilanzen.

Arend. Blumenmarkt.

Hunde-Flöhe

Ist radikal meine Tier-

leide, Std. 50 W.

Schloß-Dragerie Siebert.

Marktstraße 9.

Sensations Gastspiel:

Ghanti and Batu mit der hübschen Malayin
Lady Gopa-Devi in seinem einzig dastehenden
Schlangendressurakt (Charleston tanzende Schlange usw.)

Cornelius Kaufmann.

Ohne Preiserhöhung



Masken- und
Kostüm-Aufnahmen
finden bis 8 Uhr abends
statt, bei vorheriger An-
meldung bis 10 Uhr.
6 Postkarten v. 3.4 an.

Foto-Heep

Rheinstraße 47, I.
Telephon 2185.
Friedrichstr. 42, Laden

Restaurant „Zur Lokomotive“

Dohdeimer Straße 98, Tel. 5985.

Sonntag, den 5. Februar 1928

2. Gr. Kappen-Sitzung

mit Witte. d. P.-G. „Die lust'ge Runne“

Einzug 7.11 Uhr. Einzug 7.11 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Frau Wilh. Schaub, Wwe.

Rest. „Zum Herder“

Ecke Herder- u. Bleichstr.

Samstag, 4. Februar

Große Kappensitzung

unter Mitwirkung der

Stimmungskanonen

Pat und Patachon.

Verlängerte Polizeistunde.

Faber

Weinhaus

Bahnhofstraße 11.

Morgen Samstag:

Kappen-Abend

„Heidelberger Fah“

Samstag und Sonntag:

2 große karneval. und humorist. Sitzungen

Bekannt gute Stimmung!

Verlängerte Polizeistunde! Jazz-Kapelle!

— Anfang 7 Uhr 11 Min. —

Die Bier-Leitung!

Wohin gehen wir heute?

in den „Falstaff“

Moritzstraße 16 Moritzstraße 16

zur ersten Kappensitzung

mit der Stimmungskapelle Hugo Trost.

Anfang 7.11 Anfang 7.11

Café Odeon

Samstag und Sonntag:

Auftreten des vielberühmten

Frl. Mira Miritta, Spitzen- und Phantasie-Tänzerin.

Sonntag:

Große karnevalistische Sitzung

der P.-G. „Nassovia“. Einzugsd. Komitees 8.11.

„Straßenmühle“

Jeden Samstag und Sonntag:

Schlachtfest.

Prima leibhaftig. Apfelwein. Tägl. frisch. Schn. u. Lige.

Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Es ladet freundl. ein Frh. Klein.

Morgen
Samstag:
Nach dem

Kurhausmaskenball

Treffpunkt **Café Maldaner** Marktstr. 34
Telephon 6884

Telephon 3162

Telephon 3162

Geschäfts-Eröffnung!

Am Samstag, den 4. Februar, eröffne ich meine

Konditorei und Café

im Hause

Bismarckring 21.

Der verehrten Kundschaft und Nachbarschaft zur
gefl. Kenntnisnahme, daß es auch ferner mein Prinzip
sein wird, wie früher, nur allerbeste Waren, mit Süßrahm-
butter hergestellt, zu führen. — Bestellungen aller Art
werden prompt und billigst geliefert.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Jäger, Konditor.

Bäderklub „Heiterkeit“

beranfstelt am 4. Februar 1928, abends
8.11 Uhr feinen

Volks-Maskenball

Café „Orient“ (Unter den Eichen).

Eintritt 1 Mark.

Getränke nach Belieben.

Das Komitee.

Kunsthaar-Perücken

federleicht, neu, zu ver-
großt. 2. St. 2. St. sowie jede
Friseur mit Induktion
50 St.Friede Effe Kitz,
Bismarckstraße 17, 2. St.

Matulatur

zu haben

Tagblatthaus

Schalterhalle rechts.

Samstag, den 4. Februar 1928, 5 Uhr:

Neueröffnung

des altbekannten Bier- u. Speiserestaurants

Frankfurter Hof

Webergasse 37

Webergasse 37

Spezial-Ausschank

der Edelbiere aus den bayrischen Hochalpen

„Bürgerbräu Bad Reichenhall“

Erstklassige Küche zu zivilen Preisen. — Gutgepflegte Weine.

Um geneigten Zuspruch bittet

Wilh. Schaus

(bisher Inhaber „Deutscher Kaiser“ Schierstein.)

Fernruf 5323

Fernruf 5323

Samstag, den 4. Februar:

Großer Maskenball im Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27

am Kochbrunnen.

Männergesang-Union E. V.

Samstag, 11. Febr. cr.
abends 8.11 Uhr:

Großer Maskenball

in sämtl. prächtig dekorierten
Räumen des neu renoviertenTurnerheims
Helmstraße 25

Münchener Bierstube.

2 Musikkapellen.

Eintrittspreis für Mitglieder (Masken und Nicht-
masken) 1 Mark, für Nichtmitglieder 2 Mark.
Mitglieder-Masken erhalten ihre Karten bei dem
Kassierer H. Neumann, Scharnhorststraße 14, 1.
Nichtmaskierte Mitglieder an der Abendkasse.
Vorverkaufsstellen für Nichtmitglieder: Zigarren-
haus „Union“, Inh. Heinrich Ruthmann, Mauritius-
straße 12, Schuhmacherei Fritz Oberhillinghofen,
Wagemannstraße 35 (Laden), Gastwirt Fr. Petter,
Feldstraße 20, Friseur L. Dadischeck, Schulberg 27
(Ecke Schachtstraße), Schuhmacherei Aug. Sander,
Yorkstr. 17, Butter- u. Eierhandlung Karl Thiel,
Römerberg 39 und an der Abendkasse. F270
Saalöffnung 6.11 Uhr. Der Vorstand.

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstrasse

Morgen Samstag abend:

Karnevalist. Sitzung

Anfang 8.31 Uhr.

Leberklöße m. Kraut

Geschäfts-Übernahme!

Allen früheren Gästen, den verehrl. Vereinen, Freunden und
Bekannten, sowie der Nachbarschaft hierdurch zur gef. Kenntnis, daß
wir am 1. Februar 1928 das

„Germania“-Restaurant

Selenenstraße 27

übernommen haben.

Mit der Zusicherung einer wünschenswerten Geschäftsführung
bitten wir um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Karl Graubner jun. und Frau.

NB. Die offizielle Eröffnungsfeier, verbunden mit Schachfest, wird nach
erfolgter Aufkündigung bekanntgegeben.

Ganja-Hotel und -Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolastraße.

Samstag, den 4. u. Sonntag, den 5. Februar 1928

Kappen-Abende.

Karnevalistisches Konzert
der Hauskapelle F. Genbig.

Besigpflegte Weine

Münchener Löwenbräu

Pilsener Urquell

Ritter extra im Glas mit Ananas.

Gute bürgerliche Küche.

Männergesang-Verein „Friede“

Samstag, 4. Februar,
abends 8.11 Uhr:

Großer Maskenball

Im Saale des Kath. Gesellenhauses,
Dottzheimer Str. 24. F226Punkt 12 Uhr: Vorführ. frisch
importiert. Raubtiere durch
den Dompteur WILLIAM SIAK

Karten im Vorverkauf 2 Mk., an der Kasse 2,50 Mk.

Auf zur Waldstraße

nach dem

Saalbau Schmitzer

zum

Masken-Ball

des

Radfahrer-Vereins „Waldstraße“
am 4. Februar 1928.

Eintritt: Masken 1.—, Nichtmasken—.80

Speisen und Getränke nach Belieben.

Saalöffnung 7.11.

Saalöffnung 7.11.

Restaurant „Zum neuen Gambrinus“

Blücherstraße 22.

Inh. H. Schmidt.

Samstag, ab 7 Uhr:

Humoristischer
Kappen-Abend.

Samstag

den 4. Februar 1928

die ganze Nacht
geöffnet!

Kalte und warme Küche.

Während und nach Schluß des

Kurhaus-Maskenballes
und der anderen Bälle

Rendez-vous

im

Residenz-Café

42 Luisenstraße 42.

Ab 9 Uhr abends:

Familien-Abend mit Tanz.

Café-Restaurant Conditorei Wien

Wilhelmstr. 20 - Telefon 8210.

Sonntag Karnevalistischer **Sanz-Abend!** Samstag die **ganze Nacht** geöffnet!
Täglich nachmittags und abends:
Kapelle Druschel mit Arthur Hassenpflug, Stimmungssänger am Flügel.

Rhein- u. Caunus-Klub Samstag, 4. Febr., abends 8.11, in d. Rheinhalte Rudesheim, Kostümfest u. Ball (Ortsgruppe Rudesheim). Abfahrt 6.30 Uhr.
Sonntag, den 5. Febr., nachm. 2.00 Uhr: Begrüßung des Taunuskloßs Frankfurt a. d. Kellerskopf. Abmarsch dorthin 12.30 Uhr ab K.-Fr.-Platz.
Nachm. 4.11 Uhr: Teilnahme a. der närrischen Gausitzung in Mainz, (Keglerheim) Fintherstraße (Karten erhältlich in der Geschäftsstelle). Saalöffnung 3 Uhr.
Sonntag, den 12. Februar: 2. Hauptwanderung nach dem Feldberg. (Näheres siehe Wanderplan in der Geschäftsstelle, Neugasse 17, erhältlich.) - 3. Zwanglose Wanderung: ab 10.25 Uhr nach Eltville-Zange.
Sonntag, den 26. Februar: 4. Zwanglose Wanderung nach der Schwenckhütte etc. Treffpunkt 1.30 Uhr nachm. Bahnübergang Dotzheim. - Zahlreiche Beteiligung an sämtl. Veranstaltungen erwünscht.

Eisenbahner-Gesangverein Wiesbaden.



Unser beliebtester

Großer Maskenball

findet am Sonntag, den 5. Februar, in sämtlichen natürlich dekorierten Räumen des „Turnerheims“, Hellmuthstraße 25, statt.
Erstklassiges Blasorchester! Humor! Stimmung!
Ab 10 Uhr echter Münchener Karneval!
Saalöffnung 5.11 Uhr! Anfang 6.11 Uhr!
Verlängerte Polizeitunde!
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Karten für Nichtmitglieder (Nichtmasken) 1.50 RM., und Masken 2 RM., im Vorverkauf bei Reiz. Fritz Breiter, Dohheimer Straße, Restaur. Stadt Viebrich, Albrechtstraße 7, und im „Turnerheim“. In der Halle 2.50 RM. Mitglieder erhalten ihre Karten bei Herrn L. Ehrhardt, Dabsburger Straße 10, 2 St.

Wiesbadener Kickers 1920



Meisterschafts-Maskenball

am Samstag, den 4. Febr., abends 8.11 Uhr in dem Festsaal des Kath. Lesevereins, Luisenplatz. In Jazzmusik Ende wenn es Schlaf ist.
Der Vorstand.

Es ladet ein

Nicht vergessen

daß morgen Samstag, den 4. Febr., abends 19.71 Uhr, der

Große Volksmaskenball des M.-G.-V. „Eintracht“

im Vergnügungspalast stattfindet.

Große Überraschungen.
Drei Tanzavente. Der lustige Kapitan.
Vorverkauf in den bekannten Stellen bis Samstag 4 Uhr.
Kommt alle in Massen, der Vergnügungspalast kann alle fassen!

Voranzeige!

Am Sonntag, 12. Febr., abds. 8.11 Uhr:

Großer Maskenball

in den oberen Räumen des

Zivilkasinos

Friedrichstraße.

Sängerchor der Post- und Telegr.-Beamten Wiesbaden.

Vorverkaufskarten à 2 Mark. Dieselben sind erhältlich im Vereinslokal Restauration „Zum Römer“, Büdingenstraße, Zigarrenhaus „Union“, Schwalbacher Straße 7, Zigarrenhaus Renner, Ecke Faulbrunnen- u. Schwalbacher Str., Zigarrenhaus Faust, Schulasse, Zigarrenhaus Cassel, Kirchgasse.
In Jazz-Kapelle. Das Komitee.

Ufa-Palast

Wilhelmstr. 36 / Fernspr. 7964 / Marktpl. 9

Wiesbadens Lichtspielhaus von Weltruf!
Wieder gleichzeitig
mit der Berliner Uraufführung
bringen wir von heute
bis Donnerstag nächster Woche:

Donna Juana

Ein Film in 12 Akten mit

Elisabeth Bergner

in der Titelrolle und Walter Rilla als Partner.
Regisseur Paul Czinner, Photographie von Carl Freund.
Hersteller: Poetic-Film G. m. b. H., Berlin.

Dieses Filmspiel beherrscht heute die Berliner Kinoprogramme und fasziniert Presse sowie Publikum! Ist es Scherz oder Ernst? Man weiß es nicht — und das ist gut so, denn wie gern läßt man sich doch als „moderner“ Mensch von dem Zauber der Romantik vergangener Zeiten gefangen nehmen, von jener Poesie des ritterlichen Spaniens, das mit seinen landschaftlichen Schönheiten und seinem heißblütigen Volk so unmittelbar auf den Kulturmenschen wirkt. Schöne Frauen, heimliche Liebeszenen mit verwegenen Entführungen und Verfolgungen, das zeigt der Film „Donna Juana“

mit Elisabeth Bergner

dem köstlichen Edelstein im Diadem deutscher Kunst. Edler, wundervoller Schiffs im feurigen Spiel, Grazie und Anmut, Geist und Seele dieser einzigen Frau beleben „Donna Juana“. Es gibt wenig Filme dieser begnadeten Künstlerin, sie spielt selten, wenn aber, dann unbezahlbar, unvergleichlich — man denke nur an ihre Nju u. an den „Geiger von Florenz“ — sie spricht wie aus einer anderen Welt zu uns, sie trägt und gibt die Kunst, die uns Amerika nachahmen möchte, aber nicht kann. — Dazu:

Orchester-Einlage: Ein Fest in Aranjuez spanische Fantasie.

Der Professor mit dem Bubikopf

Ein Karnevalscherz in 2 Akten.

Madura ein Reise-Idyll Ufa-Woche Nr. 6

Beginn täglich: 4 6.15 8.30

Sonntags: 3 5 7 9

Großes Orchester mit Oskalyd-Orgel.
Musikalische Illustration u. Leitung: Josef v. Streletzky.

Jugendliche haben Zutritt!

Nur frühes Kommen sichert gute Plätze, daher Besuch der Nachmittags-Vorstellung empfohlen

Ein Roman aus Monte Carlo.

Daß eine Frau um die Liebe eines Mannes kämpft, wenn auch die ganze Umwelt diesen Mann als einen Unwürdigen erkannt hat; das kommt öfters vor. Um diesen zu gewinnen, wird sie zur

Spielerin.

Außerordentlich fesselnde Bilder aus dem mondänen Leben in Monte Carlo während der „Saison“ zeichnen diesen Film aus. Gräfin Agnes Esterhazy und Harry Liedtke spielen die Hauptrollen.

Pat und Patachon im Zirkus

ist die beste Komödie dieser beiden Vagabunden.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72

Telephon 6137

Zum Bürgerhof

Michelsberg 28

finden Sie einen
guthürgerlichen Mittags-
und Abendtisch
sowie ff. Biere und Weine.

Samstag u. Sonntag: **Konzert.**

Hamann's Bitter - Pralinen
In verschiedenen Preislagen
stets frisch vorrätig

„Puck“
KONFITÜREN UND SCHOKOLADEN
Hotel Vier Jahreszeiten
neben dem Haupteingang

Gehlantheitsbad!

„Marie Emopino“ ist ein vorzügliches Entfettungspräparat, das als Badezusatz dem warmen Bad beigegeben wird. Die Tätigkeit der Talg- und Hautdrüsen wird stark angeregt. Dierdurch entsteht eine vermehrte Fettabsonderung. Schlankte Linie, Gesundheit u. dauerndes Wohlbefinden sind der Erfolg. 1 Bad R.-M. 1.25, nur 20 Bäder R.-M. 20. Nur erhältlich: 187 Drogerie u. Parfümerie Moebius, Taunusstraße 25, Fernsprecher 2007.

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, den 4. Febr.
Fremden-Vorstellung.
Hudine

Romantische Zauberoper in 4 Akten v. A. Vorring. Musik. Leit.: R. Lanner. Spielzeit.: Ed. Neubus. Vertalda
H. Müller-Rudolph v. Kinsletten, Rahm Kühleborn, Carl Köhler, Tobias, Fritz Nechler, Martha, Billy Daas, Indine, Müller-Reichel, Vater Heilmann, Alex. Kolasewicz, Zeit, Heinrich Schorn, Hans, Franz Biebler, Der Kasper, Werauch
Im 2. Akt:
Sulidigung u. Bagentanz, ausgef. v. Ballett-Perional. Entwurf und Leitung: Valerie Gobard.
Nach dem 2. Akt 12 Min. Pause.
Anfang 19.15 Uhr. Ende nach 22.15 Uhr.

Kleines Haus.
Samstag, den 4. Febr.
15. Vork. Stammreihe 4. Doktor Knod.

oder
Der Triumph der Medizin
Lustspiel in 3 Akten
von Jules Romains.
Inszen.: Max Andriano.
Dr. Knod, Kurt Sellnid, Dr. Caramelle, Andriano, Mousquet, Gust. Schwab, Bernard, Gustav Albert, Der Oristrommer, Hans Bernhöft

1. Bauernburche Helbig
2. Bauernburche Helbig
Bogisl. v. Heiden
Ameder, W. Hübmann, Jean, Hilmar Manders, Frau Caramelle, Ruhn, Frau Kemp, Gerhäuser, Eine Frau in Schwarz, M. Doppelbauer
Ein Fräulein in Blauet, Thilla Hummel
Ein Stubenmädchen, Magianne Eiman
Ein Dienstmädchen, Renate Rainer
Spielt in einem kleinen Parkfesseln d. Touraine in der Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Min. Pause.
Anfang 19.15 Uhr. Ende nach 21.15 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 4. Febr.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Rochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvert. zu „Stradella“ von H. Liszt.
2. Hoffmanns-Räuber.
3. Walzer von Lanner.
4. Fantasia aus der Oper „Lucia di Lammermoor“ von Donizetti.
5. Dorfgeschichten v. Giller.
6. March.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 4. Febr.
16 Uhr:
Rein Konzert.
Ab 20 Uhr
in sämtlichen Räumen:
3. Großer Maskenball.
Karnevalist. Dekoration
sämtlicher Säle.
6 Tanzavente.
In den feist. geschmückten Kellerräumen:
Schrumpelmusik.
karnevalistisches Leben.
Tanzzeit.: Julius Bier.
Ansa:
Maskenkostüm oder Balltoilette (Herrn Grad od. Smoking mit karnevalist. Abzeichen).

Rundfunk-Programme

Samstag, 4. Februar.
Frankfurt (W. 429). 12.15 Uhr Aus Radio: Mittagskonzert der Hausopern. 16.30 Uhr Die Stunde der Jugend. Überredige Frankfurter Schulen. 18.30 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. (Wendebühne, geb. 2. Febr. 1929.) 17.45 Uhr Die Weltunde. Aus dem Roman „Der Dichter“ von Immermann. 18.15 Uhr Besondere Nachrichten und andere Mitteilungen. 18.30 Uhr Der Briefkasten. 19.15 Uhr Aktuelle Senertrag. Die entgültige Veranlagung d. Industrie-Veranlagung für 1928-29. Die Neuregelung der Kraftfahrzeugssteuer. 19.50 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Jirkampolare Sternbilder. 20. Uhr Sendebegrüßung. Vortrag: Janere Sekretion. 20.15 Uhr Robert Roppel-Abend. (Gesang mit Klavierbegleitung. Tanzlieder mit Jazz-Orchester. Karnevalslieder. 22.30 Uhr Aus Berlin: Tanzmusik. (Anschließend: Tanzmusik.)
Stuttgart (W. 379). 12.30 Uhr Weiserbericht. — Anschließend: Schallplatten-Konzert. 14 Uhr Jugendstunde. 15 Uhr Unterhaltung. 16.15 Uhr Aus Freiburg i. Br. Vortrag: Bilder aus dem Leben unserer Hochseefischer. 16.45 Uhr Vortrag: Deutscher Geist im Osten. 18.15 Uhr Vortrag: Zwei Selbstbilder. 20.15 Uhr Aus Frankfurt a. M.: Robert Roppel-Abend. 22.30 Uhr Aus Berlin: Rundfunkstunde. 23 Uhr Tanzmusik.
Bella. (W. 429). 18.15 Uhr Vortrag: Das Gewand einer neuen Zeit. 18.30 Uhr Grotto und Handel-Magazin. (Vortrag und Restauration.) 17.15 Uhr Unterhaltungsmusik. 18.30 Uhr Vortrag: Unendliche Prozesse. 19.15 Uhr Vortrag: Die Kollaps des Kriegs. (Das Aspekt. 19.15 Uhr Vortrag: Die Indogermanen. (Beitrag.) 19.45 Uhr Vortrag: Von altenen Tier- und Jagdmotiven. 20.30 Uhr Sendebegrüßung. „Das Band“. Trauerspiel in 1 Akt von Strindberg. 22 Uhr Wasserballspiel. Danach: Rundfunkstunde. — Tanzmusik.